
Testatsexemplar

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft
Koblenz

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Inhaltsverzeichnis	Seite
Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014	1
Jahresabschluss.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2014	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014	5
3. Anhang für das Geschäftsjahr 2014	7
Anlagenpiegel.....	29
Anteilsbesitzliste per 31.12.2014.....	32
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	1

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Geschäftsjahr 2014

Der CGM-Konzern

Die CompuGroup Medical AG Group (CGM) entwickelt und vertreibt effizienz- und qualitätssteigernde Software sowie Informationstechnologie-Dienstleistungen exklusiv für die Healthcare-Branche. Das Unternehmen gehört zu den wichtigsten Akteuren in der Entwicklung von globalen eHealth-Lösungen und ist Marktführer in Deutschland und anderen europäischen Schlüsselmärkten. Die Software-Produkte und damit verbundenen Dienstleistungen von CGM unterstützen alle medizinischen und organisatorischen Tätigkeiten in Arztpraxen, medizinischen Laboren, Apotheken, Krankenhäusern und anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens. Die für die Krankenkassen und Pharmahersteller erbrachten Informationsdienstleistungen tragen zu einem sichereren und effizienteren Gesundheitswesen bei. Die Leistungen des Unternehmens stützen sich auf einen einzigartigen Kundenstamm, der aus Ärzten, Zahnärzten, Krankenhäusern, Apotheken und sonstigen Einrichtungen des Gesundheitswesens besteht. Mit Hauptsitz in Koblenz, Deutschland, verfügt das Unternehmen über eine breite und globale Reichweite mit Unternehmensstandorten in 19 Ländern und Installationen in 46 Ländern weltweit. Rund 4.200 hoch qualifizierte Mitarbeiter unterstützen die Kunden mit innovativen Lösungen bei den stetig wachsenden Anforderungen des Gesundheitssystems.

Organisationsstruktur

Der CGM-Konzern besteht aus vielen Unternehmen in verschiedenen Ländern, die alle direkt oder indirekt vom Mutterunternehmen CompuGroup Medical AG beherrscht werden. Eine vollständige Auflistung aller Konzernunternehmen und sonstigen Beteiligungen finden Sie in Abschnitt A des Anhangs zum Konzernabschluss. Die Tochterunternehmen in den jeweiligen Ländern dienen als Plattform für unsere Mitarbeiter vor Ort, die mit Aufgaben in den Bereichen Vertrieb und Marketing, Service und Support, Forschung und Entwicklung sowie mit der allgemeinen Verwaltung in unmittelbarer Nähe zu den Kunden und Märkten befasst sind. Unabhängig von den juristischen Unternehmenseinheiten wird der Konzern als einheitliches Unternehmen betrieben, wobei die Berichtswege und Entscheidungsbefugnisse durch die Geschäftssegmente und nicht durch die rechtliche Struktur vorgegeben werden.

Geschäftssegmente

CGM erbringt Leistungen für ein breites Spektrum an Gesundheitsdienstleistern, das von Allgemeinärzten über Gemeinschaftspraxen und Apotheken bis hin zu Krankenhäusern und medizinischen Laboren reicht. Außerdem bieten wir Produkte und Dienstleistungen zur Erleichterung der Vernetzung verschiedener Gesundheitsdienstleister an, mit welchen wir uns gezielt an Pharmaunternehmen, Kostenträger im Gesundheitswesen und Patienten wenden. Das Angebot baut auf einem Portfolio verlässlicher und benutzerfreundlicher Softwareanwendungen auf, welches durch ein breites Spektrum von Mehrwertdienstleistungen ergänzt wird, was die Vernetzung im gesamten Gesundheitswesen erleichtert. Unsere Lösungen sind auf spezifische Nutzerkreise zugeschnitten, wobei jeder Nutzerkreis besondere Anforderungen aufweist und über spezifische Erfolgsfaktoren verfügt. Die folgenden sechs Geschäftssegmente umfassen unser gesamtes Portfolio an Produkten, Lösungen und Dienstleistungen:

Ambulatory Information Systems: Bei diesem Segment liegt der Schwerpunkt auf Praxismanagementsoftware und elektronischen Patientenakten für niedergelassene Ärzte und Zahnärzte, medizinische Versorgungszentren und Ärztenetzwerke. Bei den Kunden handelt es sich im Allgemeinen um Primärversorgungsträger, die im Bereich der ambulanten Versorgung tätig sind und

Gesundheitsdienstleistungen für ambulante Patienten erbringen, die eine Einrichtung des Gesundheitswesens aufsuchen und nach erfolgter Behandlung bereits am selben Tag wieder entlassen werden. Für diese Gesundheitsdienstleister werden die Produkte und Dienstleistungen in Form einer Komplettlösung zusammengestellt, die alle klinischen, verwaltungs- und finanztechnischen Funktionen abdeckt, die zum Betrieb einer modernen Gesundheitspflegeeinrichtung erforderlich sind. Die integrierte Softwarelösung sorgt für effiziente Strukturen im Sinne des Kunden im Hinblick auf die Verwaltung, Analyse und Verwendung von medizinischen Daten, die Organisation des Geschäftsbetriebs und die Erstellung von Rechnungen, einschließlich einer umfassenden administrativen Unterstützung und einer funktionellen Organisation der Arbeitsabläufe.

Pharmacy Information Systems: Bei diesem Segment liegt der Schwerpunkt auf integrierten klinischen, administrativen und finanztechnischen Softwareanwendungen für Apotheken. Die Software und die damit zusammenhängenden Dienstleistungen bieten genaue Informationen und Entscheidungshilfen zum Management der gesamten Arzneimittellieferkette, ausgehend von der Beschaffung und dem Versand von Medikamenten über das effiziente Management und die Kontrolle des Bestands bis hin zur Planung, Durchführung und Kontrolle der Einzelhandelsfunktion. Die sichere und kosteneffiziente Abgabe von Medikamenten an die Patienten wird durch fortschrittliche Medikamentensicherheits- und Kontrollfunktionen, Entscheidungshilfe-Tools zur Substitution durch Generika und Kostenoptimierungsstrategien gewährleistet. Außerdem bieten wir Verkaufsförderungsaktionen für Einzelhandelsgeschäfte und Onlineanbieter an, die durch papierbasierte und elektronische Kommunikation und Vermarktungslösungen unterstützt werden.

Hospital Information Systems: Bei diesem Segment liegt der Schwerpunkt auf klinischen und verwaltungstechnischen Lösungen für den stationären Bereich, in dem Gesundheitsdienstleistungen über einen längeren Zeitraum (von einigen Tagen bis hin zu mehreren Jahren) in hoch spezialisierten Sekundärpflegeeinrichtungen erbracht werden. Zum Kundenkreis gehören Akutkrankenhäuser, Rehabilitationszentren, soziale Einrichtungen, Krankenhausnetzwerke mit mehreren Standorten und regionale Pflegeorganisationen. Die Software und die damit zusammenhängenden Dienstleistungen erleichtern die Patientenverwaltung, das Ressourcen- und Personalmanagement, die medizinische Dokumentation und Rechnungslegung sowie den Einsatz einiger klinischer Softwareanwendungen für verschiedene Fachabteilungen und Labore. Als Full-Service-Dienstleister verfolgt CGM einen integrierten Versorgungsansatz und stellt maßgeschneiderte Lösungen für praktisch alle Aspekte der Verwaltung, Planung und pflegerischen Versorgung in Sekundärpflegeeinrichtungen zur Verfügung.

Communication & Data: Dieses Segment ist speziell auf Pharmaunternehmen ausgerichtet und ermöglicht ihnen, mit Hilfe von Softwareschnittstellen Gesundheitsdienstleistern Informationen zur Verfügung zu stellen. Außerdem sammelt und vermittelt CGM anonyme klinische Daten für Marktstudien, klinische Studien etc.

Workflow & Decision Support richtet sich an Kostenträger im Gesundheitswesen (Krankenkassen, Pflegeinstitutionen und Unternehmen der öffentlichen Hand) und bietet ihnen über Softwareschnittstellen einen Informationskanal an. Informationen, Best Practices und klinische Richtlinien werden in den Workflow der Ärzte integriert. So werden sie bei der Optimierung von Entscheidungsprozessen unterstützt und können die höchste Qualität und größtmögliche Kosteneffizienz in der Patientenversorgung erzielen. Weitere Beispiele für Angebote in diesem Segment sind klinische Entscheidungshilfesysteme sowie Arzneimittel- und Therapiedatenbanken für Gesundheitsdienstleister.

Internet Service Provider richtet sich an Gesundheitsdienstleister (Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und Krankenhäuser) und bietet sichere Internet- und Intranetlösungen, die einen sicheren Austausch medizinischer Daten gewährleisten.

Berichtspflichtige Segmente

Die oben beschriebenen Geschäftssegmente bilden die Grundlage für unsere IFRS-Segmentberichterstattung (IFRS: International Financial Reporting Standards). Die IFRS-Berichtssegmente werden in Abschnitt F des Anhangs des Konzernabschlusses beschrieben.

Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell von CGM ist auf langfristige Nachhaltigkeit und Rentabilität ausgerichtet. Erlöse aus Softwarepflegeverträgen und sonstige wiederkehrende Umsätze gehören zu den primären Einnahmequellen. Die von CGM angebotenen Managed-Service-Verträge verdeutlichen den auf Dauer angelegten Charakter der Leistungen, die CGM für seine Kunden erbringt. Gegen die Zahlung von im Vorfeld festgelegten, planbaren Gebühren erhält der Kunde Produkte höchster Qualität, die durch erstklassigen Service und sofort verfügbare und kompetente Supportleistungen ergänzt werden. Investoren können dank des serviceorientierten Geschäftsmodells von CGM auf attraktive Erträge und eine hohe Ertragsvisibilität bauen. Basierend auf diesen Grundsätzen variieren die Markteigenschaften und die entsprechenden Geschäftsmodelle der einzelnen Geschäftssegmente erheblich.

Die Segmente Ambulatory und Pharmacy Information Systems sind auf kleinere, niedergelassene Dienstleister abgestimmt, wobei es sich beim Kunden, Käufer, Entscheidungsträger und täglichen Softwarenutzer häufig um ein und dieselbe Person handelt. Die Vertriebszyklen und Entscheidungsprozesse sind kurz, und die Installation und Bereitstellung der Lösungen kann im Allgemeinen innerhalb weniger Tage abgeschlossen werden. Softwarewartung und andere wiederkehrende Umsätze stellen die hauptsächliche Ertragsquelle dar. In den vergangenen Jahren lag der Anteil wiederkehrender Erträge stabil bei etwa 80 Prozent. Bei den sonstigen Erlösen handelt es sich um (einmalige) Erlöse aus Lizenzverkäufen, Schulungs- und Beratungsleistungen und sonstige Erlöse aus Drittparteilizenzen sowie der dazugehörigen Hardware, Ausstattung etc. Die Kundenbeziehungen sind im Allgemeinen langfristig ausgelegt.

Das Segment Hospital Information Systems verfolgt ein projektorientiertes Geschäftsmodell, bei dem es sich beim Käufer, Entscheidungsträger und täglichen Nutzer in der Regel nicht um ein und dieselbe Person handelt. In diesem Segment sind die Kunden zumeist Krankenhausverwaltungen (IT-Abteilung oder Beschaffungsabteilung), die Verwaltung einer Krankenhauskette oder sonstige Betreiber von Krankenhausnetzwerken, eine regionale Pflegeorganisation oder eine regionale Organisation der öffentlichen Hand. In Europa sind Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen überwiegend öffentlich und unterliegen daher den Gesetzen zu öffentlichen Ausschreibungen. Vorlaufzeiten und Entscheidungszyklen sind lang. Bis zur Installation und Bereitstellung von Softwarelösungen kann es einige Monate oder auch mehrere Jahre dauern. Im Vergleich zu den Segmenten Ambulatory und Pharmacy Information Systems sind die Umsätze aus Beratungs- und anderen professionellen Dienstleistungen deutlich höher und Softwarewartung und andere wiederkehrende Umsätze machen derzeit ca. 45 Prozent des Gesamtumsatzes aus.

Das Geschäftsmodell des Segments Communication & Data basiert auf Kooperationsvereinbarungen (üblicherweise mit einer Laufzeit von sechs bis zwölf Monaten), Gelegenheitswerbung (fortlaufend) und Projekteinnahmen für die Sammlung und Vermittlung von klinischen Daten.

Die Umsatzerlöse aus dem Segment Workflow & Decision Support basieren auf Projektgeschäften (Lizenzgeschäfte und professionelle Dienstleistungen), auf Softwarewartung und technischem Support sowie auf performanceabhängigen Erlösen (auf Grundlage der Kosten und Qualität der Leistungen für die Patienten).

Das Geschäftsmodell des Segments Internet Service Provider basiert auf Abonnements, aus denen praktisch alle Erlöse in diesem Segment generiert werden.

Externe Faktoren, die das Geschäft beeinflussen

Der Gesundheitsmarkt ist im Allgemeinen ein großer und wachsender Markt mit einem belastbaren Profil in Bezug auf die Konjunkturzyklen. Im Hinblick auf den Umfang ist festzustellen, dass weltweit jährlich etwa USD 8 Billionen für Gesundheitsdienstleistungen ausgegeben werden. Laut Schätzungen von The Economist Intelligence Unit (EIU) betragen die weltweiten Ausgaben für Gesundheitsdienstleistungen in Prozent des BIP 2014 durchschnittlich 10,5 Prozent (keine Veränderung gegenüber 2013). Die regionalen Werte variieren von 17,4 Prozent in Nordamerika, 10,7 Prozent in Westeuropa, 8,0 Prozent in Lateinamerika, 6,6 Prozent in Asien/Australasien bis zu 6,4 Prozent im nahen Osten/Afrika. Außerdem müssen Gesundheitsdienstleister immer ausgefeiltere und kostenintensive Behandlungsmethoden für die alternde Bevölkerung anbieten. Für die vier Jahre (2014–2017) wird laut EIU ein weltweiter Anstieg der Gesundheitsausgaben um 5,3 Prozent erwartet. In vielen Teilen der Welt steigen die Kosten im Zusammenhang mit dem Gesundheitswesen gegenwärtig vier- bis fünfmal stärker als die Löhne und die Inflation. Auch in Zeiten des Wirtschaftsabschwungs benötigen die Menschen medizinische Hilfe und Arzneimittel zur Behandlung ihrer Krankheiten. Dementsprechend wird eine Geschäftstätigkeit im Gesundheitssektor oft als wenig angreifbar angesehen, da die Produkte und Dienstleistungen in diesem Bereich unentbehrlich sind. Durch die beständige Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen ist dieser Sektor weniger anfällig für Konjunkturschwankungen.

Wesentliche Unternehmenserwerbe

Im Berichtsjahr veränderte sich die Konzernzusammensetzung durch mehrere Akquisitionen, die nachfolgend erläutert werden. Außerdem wurden mehrere Tochtergesellschaften fusioniert und/oder umbenannt; dies hat jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die Gruppe und wird in diesem Lagebericht nicht dargelegt. Abschnitt A des Anhangs zum Konzernabschluss enthält weitere Informationen über diese internen Fusionen und Umfirmierungen sowie kleinere Übernahmen.

Übernahme der Imagine Gruppe, Frankreich

Am 16. Dezember 2013 unterzeichnete die CompuGroup Medical AG einen Vertrag zum 100-prozentigen Erwerb der Imagine-Gruppe in Frankreich. Die Imagine Gruppe besteht aus den Unternehmen Imagine Editions SAS und Imagine Assistance SARL, beide mit Sitz in Soulac Sur Mer (Frankreich). Zu den Produkten von Imagine Editions und Imagine Assistance gehört „Hello Doc“, eine der bekanntesten Softwarelösungen für Allgemeinmediziner, Kinderärzte und Zahnärzte in Frankreich. Die Gruppe erwirtschaftete im Berichtszeitraum für den Konzern einen Umsatz von EUR 8,4 Mio. und ein EBITDA von EUR 0,7 Mio.

Übernahme der vision4health-Gruppe

Im Januar 2014 erwarb CompuGroup Medical Lab International GmbH, ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der CGM AG, alle wesentlichen Vermögenswerte der vision4health-Gruppe mit Standorten in Deutschland, der Schweiz, Belgien und Frankreich. vision4health gehört zu den führenden Anbietern von Laborinformationssystemen in Europa. Die Gruppe erwirtschaftete im Berichtszeitraum für den Konzern einen Umsatz von EUR 10,7 Mio. und ein EBITDA von EUR -1,6 Mio.

Übernahme von Vertriebs- und Servicepartnern in Deutschland

Im Mai 2014 erwarb CompuGroup Medical Deutschland AG, ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der CGM AG, 100 Prozent der Anteile an Sturm Medical Solutions GmbH mit Sitz in Trossingen, Deutschland, und die Corent-Unternehmensgruppe mit Standorten in Hamburg, Kiel und Schwerin. Im September wurden zudem 100 Prozent der Anteile an TurboMed-Center Steffen Kasper GmbH & Co. KG in Blankenburg erworben. Diese Unternehmen sind Vertriebs- und Servicepartner, die sich auf eine Produktlinie von CGM spezialisiert haben und diese an medizinische

Praxen in ihrer Region vertreiben bzw. Kundendienst dafür bieten. Diese Unternehmen erwirtschafteten im Berichtszeitraum für den Konzern einen gemeinsamen Umsatzbeitrag von EUR 3,1 Mio. und ein EBITDA von EUR 0,4 Mio.

Übernahme von farma3tec S.r.l. und Mondofarma S.r.l., Italien

Im September 2014 erwarb CGM Italia SpA, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CGM AG, wirtschaftlich alle Anteile an farma3tec S.r.l. mit Sitz in Rom und ihrer Tochtergesellschaft Mondofarma S.r.l. mit Sitz in Chiusi. Farma3tec entwickelt Softwarelösungen für Apotheken in Italien und Mondofarma ist die Hauptvertriebsgesellschaft für die farma3tec-Softwarelösungen. Die Unternehmen erwirtschafteten für den Konzern im Berichtszeitraum einen Umsatzbeitrag von EUR 4,1 Mio. und ein EBITDA von EUR 0,1 Mio.

Übernahme von Labelsoft BV, Niederlande

Im Oktober 2014 erwarb CompuGroup Medical Holding Cooperatief UA, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CGM AG, 100 Prozent der Anteile an Labelsoft BV mit Sitz in Zoetermeer, Niederlande. Labelsoft entwickelt Softwarelösungen für ambulante Institutionen für die medizinische Erstbehandlung außerhalb regulärer Öffnungszeiten und andere niedergelassene Ärzte in den Niederlanden. Das Unternehmen erwirtschaftete im Berichtszeitraum für den Konzern einen Umsatz von EUR 0,8 Mio. und ein EBITDA von EUR 0,2 Mio.

Ziele und Strategien

Das unveränderte strategische Ziel von CGM ist es, die Position des Unternehmens als führender internationaler Anbieter von IT-Lösungen für das Gesundheitswesen weiter auszubauen. Die Kernelemente der Unternehmensstrategie lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Weiterer Ausbau des Kundenstamms bei Ärzten, Zahnärzten, Apothekern und Krankenhäusern durch Übernahmen sowie durch organisches Wachstum
- Organisches Wachstum durch den Vertrieb neuer Produkte und Dienstleistungen an bestehende Kunden sowie zusätzliche Umsatzerlöse aus dem Geschäft mit Pharmaunternehmen, Kostenträgern und anderen Akteuren im Gesundheitswesen
- Kontinuierlich führende Position bei Technologie und Innovation.

Internes Steuerungssystem

Das interne Steuerungssystem von CGM basiert auf einer Reihe von Leistungskennzahlen (Key Performance Indicators, KPIs). Die KPIs, die beim Management unserer Performance zum Einsatz kommen, werden von unseren drei Hauptzielen abgeleitet:

1. Wachstum
2. Return on Capital
3. Nachhaltigkeit

Bei jeder Ermittlung von Fundamentalwerten ist das Wachstum der entscheidende Faktor für den monetären Wert. Außerdem, und auch wegen des inhärenten wirtschaftlichen Nutzens, wirkt das Wachstum als Multiplikator bei der Preisbildung auf dem Aktienmarkt. Wachstum bietet auch Vorteile, die über wirtschaftliche Rechnungen hinausgehen. Wachstum ermöglicht die Weiterentwicklung des Unternehmens, schafft Karrierechancen und steigert die Motivation der Mitarbeiter. In Bezug auf unsere Kunden sorgt das Wachstum dafür, dass wir mehr in unsere Produkte und Dienstleistungen investieren und unsere Technologieinvestitionen auf eine breitere Basis für die Generierung von Umsatzerlösen verteilen können. Letztlich ist das Wachstum für alle CGM-Interessengruppen von großer Wichtigkeit: für unsere Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre.

Zusätzlich zu organischem Wachstum nutzt CGM Übernahmen als Mittel, das Geschäft zu erweitern. Daher wird ein System zur Gewährleistung des effizienten Kapitaleinsatzes benötigt. Der Return on Capital (ROC), die Rendite auf das eingesetzte Kapital, erfasst gleichzeitig eine verbesserte Rentabilität in der Gewinn- und Verlustrechnung und eine höhere Effizienz in der Bilanz und sorgt dafür, dass sich das Management auf die kontrollierbaren Treiber des intrinsischen Werts konzentriert. Diese Kennzahl steht zudem in Einklang mit den Informationen, die wir aus einer umfassenderen Barwertanalyse erhalten. Der ROC belohnt einen effizienten Kapitaleinsatz in der täglichen Unternehmensführung und ist gleichzeitig ein hilfreicher Maßstab beim Rentabilitätsvergleich einzelner Geschäftssegmente und Unternehmenseinheiten auf Grundlage des jeweils eingesetzten Kapitals.

Die langfristige Existenzfähigkeit und Nachhaltigkeit des Unternehmens wird als weiterer Wert von fundamentaler Bedeutung für alle CGM-Stakeholder angesehen. Die Geschäftstätigkeit basiert auf langfristigen Kundenbeziehungen, wobei die Erlöse aus Softwarepflegeverträgen und wiederkehrende Umsätze aus Dienstleistungen die Haupteinnahmequelle darstellen. Jede relevante Möglichkeit zur Messung und Sicherung der Größe und Entwicklung des Kundenstamms, sowie der Größe des Portfolios an wiederkehrenden Umsatzerlösen findet Berücksichtigung. Außerdem schätzen wir die Bedeutung unserer Mitarbeiter als einzigartige Wissensarbeiter, Erfahrungsträger und Garanten für Kontinuität in den Kundenbeziehungen. Daher entwickeln wir im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsziels spezielle Methoden, das Mitarbeiterengagement zu messen und zu fördern. Unsere technische Innovationsfähigkeit und die Fähigkeit zum Aufbau strategischer Partnerschaften sorgen ebenfalls für die Sicherung der langfristigen Zukunftsperspektiven unseres Unternehmens.

Ein umfangreicher Katalog von finanziellen und sonstigen Leistungskennzahlen wird aus unseren drei Hauptzielen abgeleitet (siehe oben). Im Jahr 2014 haben wir, wie auch schon 2013, die folgenden Finanzkennzahlen (Key Performance Indicators, „KPIs“) im Rahmen unseres Leistungsmanagements eingesetzt. Falls keine abweichenden Angaben vorliegen, handelt es sich bei allen Finanzdaten um geprüfte Zahlen aus dem IFRS-konformen Konzernabschluss:

Umsatzerlöse/Umsatzwachstum. Diese Kennzahl gibt den bestmöglichen Einblick in unsere Fähigkeit zur Erfüllung des primären Wachstumsziels. Die absolute Größe von CGM wird intern durch die Umsatzerlöse mit Dritten („Umsatz“) definiert. Das Wachstum wird als Umsatzwachstum im Vorjahresvergleich definiert, also im Vergleich zum gleichen Zeitraum vor zwölf Monaten, und als prozentualer Anteil angegeben.

Wiederkehrende Umsatzerlöse/Wachstum der wiederkehrenden Umsatzerlöse. Unsere wiederkehrenden Umsatzerlöse beinhalten Erlöse aus sämtlichen Softwarewartungsverträgen sowie Abonnements von Dienstleistungen wie Internetzugängen (ISP), Elektronischem Datenaustausch (Electronic Data Interchange, EDI) und -verarbeitung, Business Process Outsourcing, Data Center Hosting, Hardware-Vermietung etc. Die Haupteinnahmequelle in Bezug auf wiederkehrende Umsatzerlöse ist der Bereich der Softwarewartung, in dem die Kunden Gebühren dafür entrichten, dass sie Software-Updates und -Erweiterungen sowie einen Zugang zur Support-Hotline erhalten.

in TEUR	2014	2013	Quelle
Softwarepflege und sonstige wiederkehrende Erlöse	332.084	300.613	Konzernanhang, Erläuterung 19
Hardware Miete (non-IFRS)	5.709	5.623	Interne Rechnungslegung
Wiederkehrende Umsatzerlöse	337.793	306.236	
Wachstum (in %)	10,3 %	5,5 %	

Organisches Wachstum. Als organisches Wachstum wird das Umsatzwachstum im Vorjahresvergleich bezeichnet, bereinigt um Erlöse aus Erwerbsvorgängen mit erstmaliger Konsolidierung innerhalb der vergangenen zwölf Monate. Wechselkursdifferenzen werden einbezogen. Das organische Wachstum ist ein wichtiger Bestandteil unserer allgemeinen Wachstumsstrategie. Es stellt außerdem eine wichtige Kennzahl für unsere Fähigkeit dar, im Hinblick auf unsere Akquisitionen Mehrwert zu erzeugen.

in TEUR	2014	2013	2012	Quelle
Umsatzerlöse Konzern	515.104	459.555	450.582	Gewinn- und Verlustrechnung
Studiofarma/QF	-10.260	-7.319	-/-	Interne Rechnungslegung
InterM (ÄND)	0	-1.170	-/-	Interne Rechnungslegung
Imagine Group	-8.371	-/-	-/-	Unternehmenserwerbe
vision4health Group	-10.667	-/-	-/-	Unternehmenserwerbe
farma3tec / Mondofarma	-4.110	-/-	-/-	Unternehmenserwerbe
Labelsoft	-819	-/-	-/-	Unternehmenserwerbe
Vertriebs- und Servicepartner Deutschland	-3.076	-/-	-/-	Interne Rechnungslegung
Puntofarma	-2.060	-/-	-/-	Interne Rechnungslegung
Sonstige Akquisitionen	-524	-1.218	-39.105	Interne Rechnungslegung
Organischer Umsatz Konzern	475.217	449.848	411.477	
Organisches Wachstum (in %)	3,4 %	-0,2%	3,6 %	

EBITDA/EBITDA-Marge. Die betriebswirtschaftliche Kennzahl EBITDA (Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization/Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) ist ein guter Indikator für unsere reine Fähigkeit zur Erzeugung von Cashflows vor der Berücksichtigung von Ausgaben in Verbindung mit Besteuerung, Investitionen und Finanzierung. Dieser Indikator ist besonders relevant beim Vergleich von Segmenten und Unternehmenseinheiten, da es sich sowohl bei der Kapitalbeschaffung als auch bei größeren Investitionen (insbesondere bei Unternehmenserwerben) sowie bei der Besteuerung um Verantwortlichkeiten auf Konzernebene handelt, die keinen direkten Einflüssen durch die Unternehmenseinheiten unterliegen. Dementsprechend handelt es sich auch bei der EBITDA-Marge, die als EBITDA im Verhältnis zu den Umsatzerlösen definiert und in Prozent angegeben wird, um einen guten Indikator der operativen Rentabilität.

Cash Net Income. Als Cash Net Income wird der ausgewiesene Konzernjahresüberschuss zuzüglich der Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme der Abschreibungen auf selbst erstellte Software bezeichnet. Diese Kennzahl wird verwendet, um die Barliquidität abzuschätzen, nachdem alle Ausgaben im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit und zur Erhaltung des organischen Wachstums getätigt worden sind, einschließlich der ausgewiesenen Steuern, Finanzerträge und -aufwendungen.

in TEUR	2014	2013	Quelle
Konzernjahresüberschuss	24.096	21.718	Gewinn- und Verlustrechnung
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme selbst erstellter Software	30.139	28.912	Entwicklung immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwerte	1.561	954	Entwicklung immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
Cash Net Income	55.796	51.663	

Leverage. Fremdfinanzierung und Leverage bilden einen wichtigen Indikator auf Konzernebene, um die Kapitalkosten innerhalb der Gruppe zu optimieren. Als Leverage wird das Verhältnis der Nettoverschuldung zum EBITDA bezeichnet, wobei die Nettoverschuldung aus den kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Kreditinstituten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ermittelt wird.

in TEUR	2014	2013*	Quelle
Nettoschulden	334.915	298.169	a + b - c
a. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (langfristig)	336.437	278.108	Bilanz
b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (kurzfristig)	19.943	43.559	Bilanz
c. Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	21.465	23.453	Bilanz
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)	96.680	97.776	Gewinn- und Verlustrechnung
Leverage	3,46	3,05	

*Nach Anpassung aufgrund retrospektiver Anwendung von IFRS 10, siehe Anhang

Return on Capital. Der Return on Capital berechnet sich als Quotient aus dem operativen Ergebnis nach Steuern und dem eingesetzten Kapital und wird in Prozent angegeben. Das operative Ergebnis nach Steuern berechnet sich aus dem Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) abzüglich eines Pro-Forma-Konzernsteuersatzes (30 Prozent). Das eingesetzte Kapital ergibt sich aus der Summe der Vermögenswerte abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten, die keine kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten darstellen, und liquider Mittel zu Jahresbeginn. Im eingesetzten Kapital demnach nicht enthalten ist das Working Capital, welches durch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten zur Verfügung steht und auf das keine Zinsen oder sonstigen Renditen zu zahlen sind. Darüber hinaus geht man davon aus, dass eine im laufenden Geschäftsjahr getätigte Investition gewöhnlich erst im Folgejahr Gewinne erwirtschaften wird. Die Kennzahlen werden jeweils zum Ende des Geschäftsjahres berechnet.

in TEUR	2014	2013*	2012	Quelle
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	53.899	56.828		Gewinn- und Verlustrechnung
Operatives Ergebnis nach Steuern	37.729	39.780		EBIT x (1 – 30 %)
Eingesetztes Kapital		556.090	505.403	a - b + c - d
a. Vermögenswerte		691.292	651.284	Bilanz
b. Kurzfristige Schulden		155.308	173.508	Bilanz
c. Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		43.559	46.580	Bilanz
d. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		23.453	18.953	Bilanz
Return on Capital (in %)	6,8 %	7,9%		Operatives Ergebnis nach Steuern Eingesetztes Kapital (t-1)

*Nach Anpassung aufgrund retrospektiver Anwendung von IFRS 10, siehe Anhang

Unser Zugang zu einem großen und weiterhin wachsenden Kundenstamm, der Ruf, den wir uns bei unseren Kunden erarbeitet haben, und unsere Fähigkeit zur Kundenunterstützung durch hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter gehören zu den wichtigen nicht-finanziellen Erfolgsfaktoren zum Erreichen unserer Hauptziele. Im Jahr 2014 haben wir, wie schon 2013, im Rahmen unseres Leistungsmanagements die folgenden nicht-finanziellen Leistungsindikatoren eingesetzt:

Kundenstamm. Der Kundenstamm ist ein wichtiger Maßstab zur Beurteilung unserer Größe und unserer relativen Bedeutung im Gesundheitssektor. Als Kundenstamm wird die Anzahl der Gesundheitsdienstleister (Ärzte, Zahnärzte, Apotheker) bezeichnet, die CGM-Software und -Leistungen nutzen. Die Anzahl wird innerhalb der CRM-Systeme ermittelt, die von unseren Vertriebs- und Kundendienstabteilungen eingesetzt werden.

CGM verfügt über ein umfassendes Planungs- und Leistungsmanagementsystem, das die oben aufgeführten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren beinhaltet. Eine konzernweite und auf die individuellen Anforderungen von CGM angepasste Planungs- und Reporting-Software fasst die finanziellen und leistungsbezogenen Informationen zusammen und stellt sie den Führungskräften zur Verfügung. Die bedeutsamsten KPIs werden genau überwacht und in Form eines Berichtspakets, das auch die Planungsziele enthält, an die Führungskräfte kommuniziert. Monatlich findet, im Rahmen des regulären Prüf- und Erörterungszyklus, ein Meeting der Führungskräfte in der Konzernzentrale in Koblenz statt. Zusätzlich führen der Vorstandsvorsitzende und seine Mitarbeiter im Zuge des monatlichen Treffens persönliche Gespräche mit den Segmentmanagern. Im Fall von negativen Planabweichungen werden detaillierte und tiefer greifende Analysen erstellt, um Ursachen zu ermitteln und korrigierende Maßnahmen einzuleiten.

Forschung und Entwicklung

Die Softwareentwicklung im CompuGroup Medical-Konzern ist in der Regel zentral organisiert und untergliedert sich in die vier nachfolgend erläuterten wesentlichen Bereiche und Aufgabengebiete:

- Entwicklung einzelner Komponenten der bestehenden Ambulatory Information Systems und Pharmacy Information Systems, die sowohl zentral als auch dezentral entwickelt werden.
- Entwicklung von Plattformprodukten, welche als eigenständige Produkte über Schnittstellen in die Arzt- oder Zahnarztinformationssysteme eingebunden werden. Beispiele sind elektronische Archivsysteme oder Systeme zur Terminverwaltung und Organisationsoptimierung.
- Entwicklung einer neuen Generation von Ambulatory Information Systems sowie Entwicklung eines neuen internationalen Krankenhausinformationssystems, die auf einem gemeinsamen Datenmodell und Technologieplattform (G3) aufbauen. Die Trennung zwischen Geschäftslogik und Benutzeroberfläche ermöglicht die Realisierung von Kernfunktionen mit einmaligem Entwicklungs- und Wartungsaufwand, die dann durch verschiedene Produkte und deren produktindividuelle Benutzeroberflächen verwendet werden.
- Entwicklung von innovativen Softwarelösungen im Produktbereich der Software Assisted Medicine (SAM).

Zunehmend werden einzelne Komponenten durch zentrale Entwicklerteams sektorübergreifend bearbeitet. Schulungen durch externe Referenten stellen sicher, dass die Teams auf dem aktuellen Stand der technologischen Entwicklung bleiben. Die Konzerngesellschaften arbeiten kontinuierlich daran, den Kunden stets modernste Softwarelösungen und Dienstleistungen anbieten zu können. Zur Sicherung der Qualität der angebotenen Produkte arbeiten unsere Entwicklerteams mit modernsten Tools unter Berücksichtigung international anerkannter Standards.

Künftige von der CompuGroup Medical entwickelte Softwaregenerationen werden dadurch gekennzeichnet sein, dass sie über eine individualisierte und auf die einzelnen Produktlinien der CGM angepasste Frontend-Lösung verfügen, während die dahinter liegenden Backend-Module für alle

wesentlichen Produktlinien plattformübergreifend entwickelt werden. Man kann hier von einer Art „Baukastenprinzip“ sprechen. Mittelfristig bedeutet dies, insbesondere für den Backend-Bereich, eine möglichst weitgehende Zentralisierung der Entwicklungstätigkeiten. Die Entwicklung und Aktualisierung des Frontend-Bereichs verbleibt hingegen bei den Tochtergesellschaften, die nah am Markt und an den Kunden sind.

Aktiviere Eigenleistungen

Entsprechend den Vorschriften des IAS 38 werden eigene aktivierte Entwicklungsleistungen (ca. 261.000 Stunden) als Vermögenswert aktiviert. Dies wirkte sich 2014 mit EUR 9,2 Mio. auf den EBITDA von CompuGroup Medical aus. Die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2014 auf aktivierte Entwicklungsleistungen beliefen sich auf EUR 3,3 Mio. Der überwiegende Teil dieser Entwicklungsleistungen resultiert aus dem Neuentwicklungsprojekt G3.HIS (Neuentwicklung eines Hospital Information Systems), das von mehreren Konzerngesellschaften durchgeführt wird. Der überwiegende Teil aller Entwicklungsstunden führte zu Aufwand im laufenden Jahr. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die nicht aktivierungsfähigen Anpassungen/laufenden Verbesserungen der Softwareprodukte an neue und/oder geänderte gesetzliche bzw. vertragliche Vorschriften. Je nach Fachgebiet bzw. aktuellen Reglementierungen sind Updates in der Regel einmal im Quartal notwendig. Der Anteil aktivierter Entwicklungskosten an den gesamten Softwareentwicklungs- und -wartungskosten beläuft sich im Berichtszeitraum auf 8 Prozent. Im Konzern arbeiteten 2014 durchschnittlich 1.377 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Softwareentwicklung und -wartung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Im Vergleich zum vergangenen Jahr gab es keine wesentlichen Veränderungen im Hinblick auf die Geschäftstätigkeit von CGM, die auf Veränderungen des weltwirtschaftlichen Umfelds zurückzuführen sind. Das liegt teilweise an der Belastbarkeit und wirtschaftlichen Stabilität des Gesundheitssektors und am robusten Geschäftsmodell von CGM, aber auch am relativ stabilen gesamtwirtschaftlichen Umfeld der wichtigsten Märkte von CGM, bei denen es sich um die europäischen Märkte (insbesondere den deutschen Markt) und den US-Markt handelt.

Die OECD hat in ihrem jüngsten Wirtschaftsausblick vom November 2014 eine Analyse der wichtigsten konjunkturellen Entwicklungen im Jahr 2014 veröffentlicht. Insgesamt entwickelt sich die Weltwirtschaft nach wie vor verhalten; die Wachstumsraten liegen unter den Normwerten der Vergangenheit. Gleichzeitig liegt die Arbeitslosenquote in vielen Ländern nach wie vor deutlich über den Werten von vor der Finanzkrise. Es bestehen jedoch wichtige Unterschiede zwischen verschiedenen Ländern: In den USA und Großbritannien hat das Wachstum an Fahrt aufgenommen. Dahingegen stagniert oder sinkt es in den größten Ländern der Eurozone. Dies zeigt fortbestehende Ungleichgewichte und politische Spannungen, die das Vertrauen beschädigt haben. Japan befindet sich technisch in einer Rezession; die wirtschaftliche Aktivität leidet unter der notwendigen Erhöhung der Verbrauchssteuern. Auch die Wachstumszahlen der großen Schwellenländer entwickeln sich auseinander. In China, Indien und Indonesien ist die Wirtschaft relativ stark, während das BIP in Brasilien, Russland und Südafrika in den ersten drei Quartalen von 2014 im Zuge fallender Rohstoffpreise, politischer Instabilität und – im Falle Russlands – internationaler Sanktionen stagnierte oder zurückging.

Aufgrund der Stagnation auf den globalen Märkten sind die Rohstoffpreise 2014 deutlich gefallen. In der zweiten Jahreshälfte 2014 sind die Energiepreise und die Preise global gehandelter landwirtschaftlicher Rohstoffe abrupt gefallen. Die Ursache dafür war eine Kombination aus schwächerer weltweiter Nachfrage und größerem Angebot. Im Zuge des wiederaufflammenden Konflikts im Nahen Osten haben sich geopolitische Spannungen weiter verschärft. Zusätzlich trugen

die Handelssanktionen gegen Russland zur Unsicherheit und der schwächeren externen Nachfrage in einigen Ländern bei, insbesondere in Europa.

Auf den Arbeitsmärkten konnte im Jahr 2014 in den OECD-Ländern eine Verbesserung verzeichnet werden, aber auch hier sind die Unterschiede zwischen den Ländern groß. In den Vereinigten Staaten stieg das Beschäftigungswachstum in diesem Jahr um 1,5 Prozent (im Vorjahresvergleich) und es werden weiterhin immer mehr neue Stellen geschaffen. In Großbritannien bleibt das Beschäftigungswachstum ebenfalls solide: Die Arbeitslosenquote ging im Jahresverlauf bis zum dritten Quartal 2014 um 1,5 Prozentpunkte zurück. Hingegen ist die Arbeitslosenquote im Großteil der Eurozone nach wie vor groß. Durchschnittlich liegt sie hier 4,5 Prozentpunkte höher als vor der Krise. Die Langzeitarbeitslosenquote ist mehr als doppelt so hoch wie vor der Krise und mehr als die Hälfte der Arbeitslosen sucht bereits seit über einem Jahr nach einer Beschäftigung. Auch in Japan bleibt die Arbeitsmarktlage angespannt.

Zukunftsorientierte Unternehmensumfragen und die zusammengenommenen Frühindikatoren deuten auf eine tragfähige Erholung der US-Wirtschaft hin, während sich der Euroraum mit einem erhöhten Stagnationsrisiko konfrontiert sieht und noch keinesfalls gesichert ist, dass Japan der Deflation entkommen wird. Das Wachstum in Schwellenländern wird überdurchschnittlich bleiben, aber auch hier sind deutliche Unterschiede zwischen den Ländern zu verzeichnen: Das BIP in China wird kontrahieren, während in Indien ein Anstieg und in Brasilien und Russland weiterhin eine verhaltene BIP-Entwicklung erwartet wird. Für diese Prognose bestehen erhebliche Abwärtsrisiken. Das Risiko finanzieller Instabilität bleibt hoch. Gleichzeitig könnte sich die Preisvolatilität erhöhen, insbesondere in Schwellenländern, da Geldpolitik und wirtschaftliche Aktivität sich in den großen Volkswirtschaften unterscheiden. Im Vergleich zu früher sind die Schuldenstände hoch und einige Länder haben ihre externen Finanzengagements deutlich erhöht. Seit der Krise hat sich das Wachstum des Produktionspotenzials in den großen Volkswirtschaften verlangsamt. Daher könnten zukünftige Wachstumstrends schwächer ausfallen als erwartet.

Branchenentwicklung

Der anhaltende Wachstumstrend in der Gesundheitsbranche, einschließlich des Wachstums bei Healthcare-IT und den damit verbundenen Dienstleistungen, hat sich im Jahr 2014 fortgesetzt. Zu den wesentlichen Wachstumsfaktoren im Healthcare-IT-Markt gehören der steigende Druck bezüglich der Einsparung von Kosten im Gesundheitswesen, größerer Bedarf hinsichtlich der Integration von Healthcare-Systemen, die finanzielle Förderung durch Regierungen bzw. Regierungsinitiativen, die alternde Bevölkerung, steigender Bedarf hinsichtlich der Reduzierung von Behandlungsfehlern sowie die zunehmende Zahl der Fälle chronischer Erkrankungen. Die hohe Kapitalrendite, die sich aus IT-Lösungen im Zusammenhang mit diesen Herausforderungen ergibt, fördert eine robuste und nachhaltige Nachfrage nach Software und den damit verbundenen Dienstleistungen im Gesundheitswesen.

Es wird erwartet, dass der gesamte US-Healthcare-IT-Markt weiterhin kräftig zulegen wird, auch nachdem die US-Regierung Anreizzahlungen im Rahmen der Gesundheitsreform zur Förderung von „meaningful use“ von EHR-Technologie einstellt. Gemäß einer Studie, die im Juni 2013 von Research and Markets veröffentlicht wurde, wird der US-Healthcare-IT-Markt im Jahr 2017 einen Wert von USD 31,3 Milliarden im Vergleich zu USD 21,9 Milliarden im Jahr 2012 erreichen.

Die europäische eHealth-Branche hat mit personalisierten Healthcare-Systemen, medizinischen Geräten und integrierten eHealth-Lösungen eine führende Rolle übernommen. Der Fokus der Branche liegt auf zwei Hauptbereichen: auf der Telemedizin & häuslichen Pflege sowie auf den klinischen Informationssystemen in der medizinischen Grundversorgung. Laut einer Studie von PricewaterhouseCoopers (PwC) werden die mobilen Technologien künftig eine wichtige Rolle im

globalen Gesundheitsmarkt spielen. Die Erlöse im Bereich mHealth (mobile Gesundheitsdienste) könnten im Jahr 2017 einen Wert von USD 23 Milliarden erreichen.

Laut dieser Studie ist davon auszugehen, dass Europa mit Umsatzerlösen von USD 6,9 Milliarden zum größten mHealth-Markt weltweit aufsteigen wird, gefolgt von der Region Asien-Pazifik mit USD 6,8 Milliarden, Nordamerika mit USD 6,5 Milliarden, Lateinamerika mit USD 1,6 Milliarden und Afrika mit USD 1,2 Milliarden.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Healthcare-IT-Markt in sämtlichen Studien weltweit als Wachstumsmarkt betrachtet wird. Die CompuGroup Medical AG ist davon überzeugt, dass sie gut aufgestellt ist, um von den genannten Entwicklungen zu profitieren.

Geschäftsverlauf

Insgesamt war der Geschäftsverlauf 2014 mit dem von 2013 vergleichbar: Auf die relativ schwache erste Jahreshälfte folgten eine starke zweite Jahreshälfte und ein guter Jahresendspurt. In Bezug auf die Segmente und die geografischen Märkte kann man ebenfalls von einem gemischten Bild sprechen. Es gab kräftiges organisches Wachstum und eine starke Entwicklung im margenintensiven europäischen AIS-Geschäft. Im HIS-Geschäft verzeichnete CGM hingegen ein unterdurchschnittliches Wachstum, das US-Geschäft zeigte sich schwach und der Umsatz im Communication & Data-Segment blieb ebenfalls hinter den Erwartungen zurück.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Ergebnis des Jahres 2014 im Vergleich zur Prognose aus dem Lagebericht des Geschäftsjahres 2013 (im März 2014 veröffentlicht) anhand der wichtigsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren (KPIs) des internen Managementsystems.

(in Mio. EUR)	2014 IST	2014 Prognose*	Abweichung
Umsatzerlöse	515	518–528	-3
Umsatzwachstum (in %)	12 %	13 %–15 %	-1%
Organisches Wachstum (in %)	3 %	4 % – 6 %	-1%
Wiederkehrende Umsatzerlöse	338	336	+2
Wachstum der wiederkehrende Umsatzerlöse (in %)	10 %	10 %	None
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen	97	100–110	-3
EBITDA-Marge (in %)	19 %	20 % – 21 %	-1%
Cash Net Income	56	54 – 60	None
Return on Capital (in %)	6,8 %	7,4 % – 8,6 %	-0,6%

* Aus dem Lagebericht 2013. Ergänzt um in 2014 getätigte Akquisitionen.

Der berichtete EBITDA 2014 enthält Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten (EUR 8,4 Mio. aus dem Verkauf der Geschäftsaktivitäten von REWE/DMS in Deutschland) sowie gewisse einmalige Restrukturierungskosten (EUR -3,4 Mio., vor allem für Abfindungszahlungen in Italien, Frankreich, Deutschland und Österreich, EUR -0,2 Mio. für die Schließung von Niederlassungen sowie direkte Aufwendungen in Höhe von EUR -4,5 Mio. für den Ersatz veralteter ERP/CRM-Systeme in Deutschland und Italien).

Wie die oben stehende Tabelle zeigt, liegen die meisten berichteten KPIs leicht unter den prognostizierten Bereichen. Aufgrund des relativ schwachen Jahresbeginns konnte die Gruppe jedoch ihre Ziele für das Jahr 2014 nicht vollständig erreichen.

Ambulatory Information Systems (AIS)

Im Lagebericht 2013 lag der prognostizierte AIS-Jahresumsatz für 2014 zwischen EUR 297 Mio. und EUR 303 Mio. (einschließlich ca. EUR 3 Mio. aus Akquisitionen im Jahresverlauf). Der erzielte Umsatz liegt mit EUR 297 Mio. am unteren Ende dieser Spanne. Bereinigt um Währungseffekte betrug der erzielte Umsatz EUR 299 Mio. und liegt in der Mitte der Spanne. Insgesamt war es ein gutes Jahr für das Segment Arzt- und Zahnarztsoftware.

Das Jahr begann mit einem relativ starken ersten Quartal in den europäischen Märkten, mit einem organischen Umsatzwachstum von 6 Prozent im Jahresvergleich bei konstanten Wechselkursen. Im zweiten Quartal erhöhte sich das Umsatzvolumen mit einem organischen Wachstum von 12 Prozent im Jahresvergleich bei konstanten Wechselkursen. Die höhere Wachstumsrate im zweiten Quartal hing auch mit einer relativ schwachen Vergleichsperiode 2013 zusammen. Im dritten Quartal hielt das Wachstum mit 7 Prozent im Jahresvergleich bei konstanten Wechselkursen weiter an und die positive Entwicklung des europäischen AIS-Geschäfts schloss im vierten Quartal mit einem organischen Wachstum von 11 Prozent bei konstanten Wechselkursen. Im Jahr 2014 verzeichnete das europäische AIS-Geschäft ein organisches Wachstum zu konstanten Wechselkursen von 9 Prozent. Ein signifikanter Teil dieses Wachstums hängt mit dem Projekt zur Telematik-Infrastruktur und der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) in Deutschland zusammen, das 5 Prozent zum Umsatzwachstum im europäischen AIS-Geschäft beiträgt.

In den USA wurde aufgrund der Umstellung auf ein stärker abonnementbasiertes Geschäftsmodell und wegen des Auslaufens einiger älterer Produktlinien eine vorübergehend rückläufige Umsatzentwicklung erwartet. Der Umsatz von EUR 33,7 Mio. (USD 44,7 Mio.) entspricht einem Rückgang von -8 Prozent im Jahresvergleich. Im Hinblick auf Verkäufe und Bestellungen wies das Ergebnis 2014 eine deutliche Verbesserung auf: Es lag 29 Prozent über dem Vorjahresergebnis (USD 17,6 Mio. gegenüber USD 13,7 Mio.). Die Softwarelösungen und Services von CGM entsprechen den Anforderungen des Marktes in hohem Maße. CGM weitet seinen Direktvertrieb in den USA weiterhin aus, um den Vertrieb noch zu stärken und wieder organisches Wachstum im US-Geschäft zu erzielen.

Im Hinblick auf die Weiterentwicklung des US-Geschäfts kam es im August zu einer Neuerung im Führungsteam in den USA. Werner Rodorff wurde neuer CEO von CGM US. Außerdem wurde bekannt gegeben, dass der Hauptsitz des Unternehmens in den USA ab dem 1. Januar 2015 in das bereits bestehende CGM-Büro in Phoenix, Arizona verlegt wird. Der Umzug erfolgt im Rahmen der Bemühungen des Unternehmens um mehr Kosteneffizienz und dient auch dazu, die Erweiterung des Kundenstamms, Mitarbeiterstamms und der inneren Infrastruktur zu tragen, indem wichtige Unternehmensbereiche an einem einzigen Ort zusammengefasst werden.

Telematik-Infrastruktur und Elektronische Gesundheitskarte (eGK)

Im Dezember 2013 gewann die CGM im Konsortium mit Booz & Company und KoCo Connector AG (einem Unternehmen der CGM-Gruppe) die Ausschreibung der Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte mbH (gematik). Der Auftrag betrifft den Online-Rollout zur Erprobung der ersten Stufe der Telematik-Infrastruktur in einer von zwei Testregionen in Deutschland. Der Anteil von CGM am Auftragswert der Ausschreibung innerhalb des AIS-Segments beträgt etwa EUR 22 Mio., wobei sämtliche wesentlichen Leistungen in den Jahren 2014 und 2015 erbracht werden. Darüber hinaus werden im Rahmen dieses Auftrags im gleichen Zeitraum voraussichtlich weitere EUR 7 Mio. Umsatzerlöse in anderen Geschäftssegmenten (ISP) erwartet.

Ausschreibungsgegenstand war die Ausstattung der teilnehmenden Heilberufler (z. B. Ärzte, Zahnärzte, Psychotherapeuten und Krankenhäuser) mit allen für die Anbindung an die Telematik-Infrastruktur notwendigen Komponenten und Diensten (bspw. Konnektor, Kartenterminal, VPN-Zugangsdienst), sowie deren Entwicklung, Aufbau und Betrieb. Der Begriff „Telematik“ ist eine Kombination der Wörter „Telekommunikation“ und „Informatik“. Er bezeichnet die Vernetzung der

IT-Systeme von Arztpraxen, Apotheken, Krankenhäusern und Krankenkassen. So ermöglicht sie einen sektorübergreifenden Austausch von Informationen. Es handelt sich um ein geschlossenes Netzwerk, zu dem man nur mit Heilberufsausweis und Gesundheitskarte Zutritt bekommt.

Die Telematik-Infrastruktur ist so konzipiert, dass sie bestehende Informationsgrenzen im Gesundheitswesen überwindet. Die ärztliche Schweigepflicht und das Recht auf informationelle Selbstbestimmung bleiben jederzeit gewahrt. Die Infrastruktur soll nach einer eingehenden Erprobung mit umfassender Evaluation, die 2016 abgeschlossen sein soll, bundesweit ausgerollt werden. Sie wird konzipiert und eingeführt von gematik, einer Organisation, die von den Spitzenverbänden der Leistungserbringer und den Krankenversicherungen des deutschen Gesundheitswesens gegründet wurde.

Das Pilotprojekt begann im Januar 2014 mit der Entwicklung, dem Aufbau und der Integration der Infrastrukturkomponenten sowie dem Rollout des zentralen Netzwerkes. In einem ersten Schritt wurden im Juni die Spezialdienstleistungen der Krankenversicherer mit dem Netzwerk verbunden, um das Versichertenstammdatenmanagement (VSDM) zu unterstützen. Die vollständige Entwicklung des zentralen Netzwerkes wurde im Dezember 2014 abgeschlossen.

Im Hinblick auf die dezentralisierten Komponenten (Karten, Kartenterminals, Konnektoren) wurden in Abstimmung mit den Shareholdern von gematik einige funktionale Erweiterungen und technische Verbesserungen vorgenommen. Aufgrund dessen verzögerte sich der Beginn der Testperiode für das VSDM, der ursprünglich für das vierte Quartal 2014 geplant war. Diese Testperiode soll nun im zweiten und dritten Quartal 2015 mit Tests aller Teilnehmer beginnen. Bis dahin sollen Inbetriebnahme und Abnahme abgeschlossen sein. Laut der derzeitigen Planung wird die qualifizierte elektronische Signatur (QES) gleichzeitig mit dem VSDM getestet. CGM hat bereits die für die Pilotphase nötigen Ärzte gewinnen können (500 von insgesamt 500). Das Interesse an dem Projekt seitens der Gesundheitsdienstleister ist größer als erwartet.

Nach erfolgreichem Abschluss der Tests und der gleichzeitigen Auswertung können alle deutschen Krankenhäuser und Kliniken an das Telematik-Infrastrukturnetzwerk angeschlossen werden.

Marktposition in Frankreich gestärkt

Am 16. Dezember 2013 unterzeichnete CompuGroup Medical AG einen Vertrag zum 100-prozentigen Erwerb der Imagine-Gruppe in Frankreich. Die Imagine Gruppe besteht aus den Unternehmen Imagine Editions SAS und Imagine Assistance SARL, beide mit Sitz in Soulac Sur Mer (Frankreich). Imagine Editions und Imagine Assistance bieten mit „HelloDoc“ seit über 25 Jahren eines der renommiertesten Softwareprodukte für Allgemeinmediziner, Kinderärzte und Zahnärzte an. Die Software wird derzeit von etwa 20.000 Ärzten genutzt. Zusätzlich zur „HelloDoc“-Software bieten die Unternehmen Daten- und „Telesecretary“-Dienste für Fachkräfte im Gesundheitswesen an. Mit diesem Erwerb verdoppelt CGM seine Marktpräsenz in Frankreich und bedient dort nun ca. 40 Prozent der mit IT-Systemen ausgestatteten Arztpraxen.

Marktposition bei Laborinformationssystemen gestärkt

Am 6. Januar 2014 schloss die 100-prozentige Tochtergesellschaft der CGM AG, CGM Lab International GmbH, eine Transaktion zum Erwerb von vision4health Laufenberg & Co., einem führenden Innovator im Bereich Softwarelösungen für Labor und Diagnostik in Europa, ab. Mit mehr als 200 Installationen ist vision4health europaweit einer der führenden Anbieter von Laborinformationssystemen und beliefert Kunden jeder Größenordnung, darunter einige der größten und renommiertesten Krankenhäuser und private Laborgruppen. Mit dieser Vereinbarung erwirbt CompuGroup Medical alle wesentlichen Vermögenswerte und Geschäftsanteile der vision4health-Gruppe mit Standorten in Deutschland, der Schweiz, Belgien und Frankreich. Mit dieser Akquisition stärkt CompuGroup Medical seine Marktposition im Segment Laborinformationssysteme erheblich

und eröffnet dadurch neue strategische Optionen in der Vernetzung der Beteiligten im Gesundheitswesen in den wichtigsten Inlandsmärkten.

Umfassenderes Vertriebsmodell in Deutschland

CGM zählt derzeit ca. 89.000 Ärzte und Zahnärzte als Kunden und Benutzer seiner Arzt- und Zahnarztinformationssysteme in Deutschland. Der Vertrieb von Software- und Hardwareprodukten sowie die entsprechenden Dienst- und Supportleistungen erfolgen heute über ein Netzwerk von ca. 150 Vertriebs- und Servicepartnern. Bei den Vertriebs- und Servicepartnern handelt es sich hauptsächlich um unabhängige IT-Systemhäuser, die sich auf eine CGM-Produktlinie spezialisieren und diese in ihrer Region an Arzt- und Zahnarztpraxen vertreiben sowie Support dafür bieten.

CGM strebt eine stärkere Integration mit diesen hochspezialisierten Partnern an und möchte gleichzeitig den Vertrieb neuer Produkte und Dienstleistungen in Deutschland stärken. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Kapitalbeteiligungen an ausgewählten effizienten Vertriebs- und Servicepartnern angestrebt und das landesweite Vertriebs- und Servicenetzwerk von CGM soll graduell ausgebaut werden. In einigen Fällen behalten die aktiven geschäftsführenden Eigentümer dieser Vertriebs- und Servicepartner einen Teil ihrer Eigentümerschaft und unterstützen CGM weiterhin mit ihrer Erfahrung im Rahmen des „CGM Premium Dealer Model“. Sie erhalten einen Anreiz, den Wert ihrer Beteiligungen zu erhöhen. Alternativ besteht auch die Möglichkeit, dass CGM die gesamten Anteile eines Vertriebs- und Servicepartners übernimmt. 2014 wurden mit verschiedenen Partnern Gespräche bezüglich einer Investition oder Akquisition geführt. Im Mai wurde die SMS GmbH, ein süddeutscher Vertriebs- und Servicepartner mit Sitz in Trossingen (Schwarzwald), übernommen. Außerdem wurde im Juni die Corent-Unternehmensgruppe mit Standorten in Hamburg, Kiel und Schwerin übernommen. Im September wurden zudem 100 Prozent der Anteile an TurboMed-Center Steffen Kasper GmbH & Co. KG in Blankenburg erworben.

Marktposition in den Niederlanden gestärkt

Im Oktober schloss CompuGroup Medical Holding Cooperatief UA, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft von CompuGroup Medical AG, eine Transaktion zum Erwerb von Labelsoft BV mit Sitz in Zoetermeer, Niederlande ab. Dadurch stärkt CompuGroup Medical seine Position im niederländischen Softwaremarkt für Arztinformationssysteme in der medizinischen Grundversorgung: CGM kommt nun auf einen Marktanteil von 25 Prozent bei niedergelassenen Ärzten und 75 Prozent bei ambulanten Institutionen für die medizinische Erstbehandlung außerhalb regulärer Öffnungszeiten (so genannten „HAPs“).

Labelsoft ist ein starker Akteur auf dem niederländischen Softwaremarkt für niedergelassene Ärzte und ist Marktführer im HAP-Markt. Ein HAP ist eine regionale Kooperation zwischen niedergelassenen Ärzten, die nach Ende der regulären Öffnungszeiten von Arztpraxen und an Wochenenden die medizinische Erstbehandlung von Patienten übernehmen. HAP-Institutionen sind in der Regel in der Nähe eines Krankenhauses oder direkt an ein Krankenhaus angegliedert. Labelsoft entwickelt Softwarelösungen für HAPs und ist mit einem Marktanteil von 75 Prozent Marktführer in diesem Segment. Labelsoft hält darüber hinaus einen 5 prozentigen Marktanteil im niederländischen Markt für niedergelassene Ärzte.

Pharmacy Information Systems (PCS)

Im Lagebericht 2013 lagen die Umsatzprognosen für 2014 (gesamt) im PCS-Segment zwischen EUR 79 Mio. und EUR 80 Mio. (davon ca. EUR 6 Mio. aus Akquisitionen im Jahresverlauf). Das Umsatzergebnis von EUR 79 Mio. liegt innerhalb der Prognosespanne. Insgesamt war es ein ordentliches Jahr für das Apothekensoftwaregeschäft. Das Umsatzwachstum 2014 lag bei 28 Prozent und war beeinflusst durch die 2013 und 2014 neu erworbenen Unternehmen in Italien (Studiofarma und Qualità in Farmacia bzw. farma3tec, Mondofarma und Puntofarma). Der Ankündigung von

Microsoft, 2014 den Support für Windows XP und Office/Word 2003 einzustellen, folgte eine starke Nachfrage nach Systemupdates in Deutschland auf das komplett touchscreenfähige WINAPO® 64 und die Designer-Hardware WINAPO® One, eine integrierte Computer-Monitor-Lösung, die den Apothekenalltag effizienter gestaltet.

Marktposition in Italien gestärkt

Im Juli erwarb CompuGroup Medical über ihre 95-prozentige Tochtergesellschaft Qualità in Farmacia S.r.l den Geschäftsbetrieb von Puntofarma S.r.l, Brescia, einem der wichtigsten Vertriebspartner für Studiofarma-Softwarelösungen. Durch diese Transaktion werden über 800 zusätzliche Apotheken nun direkt von CGM betreut.

Im September schloss CompuGroup Medical AG eine Transaktion zum Erwerb der „Alliance Healthcare Italia“-Tochter farma3tec S.r.l. ab, einem führenden Anbieter im Bereich Apothekeninformationssysteme. Mit dieser Akquisition baut CompuGroup Medical seine Position im italienischen Markt für Apothekensoftware auf mehr als 50 Prozent Marktanteil bei Apotheken und Pharmazie-Dienstleistern aus und erweitert seinen Kundenkreis insbesondere auch nach Mittel- und Süditalien. CompuGroup Medical erwarb 80 Prozent der Geschäftsanteile von farma3tec S.r.l. mit Sitz in Rom sowie deren Tochterunternehmen Mondofarma S.r.l. mit Sitz in Chiusi. Alliance Healthcare Italia wird eine Minderheitsbeteiligung von 20 Prozent an farma3tec halten und als strategischer Partner an Bord bleiben. farma3tec entwickelt Software-Lösungen für Apotheken in Italien und ist mit seinen 5.000 Kunden hinter der CGM-Tochter Studiofarma die Nummer zwei im Markt. Mondofarma ist der Hauptvertriebspartner für die farma3tec-Softwarelösungen mit rund 1.000 Bestandskunden und vertreibt darüber hinaus Hardware und andere Produkte.

Organisatorische und prozessbezogene Verbesserungen

Das deutsche Apothekensoftwaregeschäft nahm im Januar als einer der ersten zwei Geschäftsbereiche von CGM die neue konzernübergreifende ERP/CRM-Softwarelösung „OneGroup“ in Betrieb. Mehr als 350 Mitarbeiter wurden erfolgreich auf das neue System migriert und erhielten im ersten Quartal 2014 die entsprechenden Schulungen. Das neue System erlaubt organisatorische und prozessbezogene Verbesserungen, die sich zunehmend positiv auf die Geschäftstätigkeit auswirken werden. In Italien unternahm das Apothekensoftwaregeschäft den ersten Schritt für den Übergang auf das OneGroup-System im Juli; die Migration aller Geschäftsbereiche ist bis April 2015 geplant. Nach dem Übergang wird das gesamte Apothekensoftwaregeschäft über die gleiche einzigartige interne Softwarelösung verwaltet und allen Geschäftszweigen kommen die gleichen organisatorischen und prozessbezogenen Verbesserungen zugute.

OneGroup ist das größte interne IT- und Organisations-Projekt in der Geschichte der CompuGroup Medical. Dahinter verbirgt sich die Vereinheitlichung und Optimierung der Rollen, Strukturen und Prozesse in allen unseren Firmen und Geschäftsbereichen weltweit, basierend auf einer einzigen zentralisierten IT-Plattform und einheitlichen IT-Lösungen. Alle anderen bestehenden internen IT-Lösungen werden migriert und laufen aus. Auf diese Weise strebt CompuGroup Medical eine Synthese aus dem gesamten kollektiven Wissen auf Basis hervorragender Branchenstandards an und stellt diese zentral in Form einer IT-Lösung zur Verfügung. CompuGroup Medical nutzt die Möglichkeiten der Informationstechnologie, um seine Geschäftsprozesse in einem globalen Live-System zu organisieren, automatisieren und synchronisieren. Damit stellen wir sicher, dass wir unsere Märkte in den Bereichen Marketing, Vertrieb, Support, Professional Services und anderen kundenorientierten Bereichen mit einem einzigen, uniformen und maßgeschneiderten Ansatz bedienen. Im Hintergrund versorgen die Bereiche Finanzen, Personalwesen und andere Verwaltungsfunktionen die leitenden Angestellten mit maximaler Transparenz und helfen damit bei qualifizierten Entscheidungen und der Unterstützung der Kollegen an vorderster Front. Mit Hilfe der vollständig standardisierten IT-basierten Organisation wird CompuGroup Medical die betriebliche

Effizienz steigern, die Rentabilität verbessern, schneller wachsen und die Kundenzufriedenheit weiter verbessern.

Hospital Information Systems (HIS)

Der Lagebericht 2013 prognostizierte für das Gesamtjahr 2014 im Segment HIS einen Umsatz zwischen EUR 80 Mio. und EUR 82 Mio. Das Umsatzergebnis von 80 Mio. entspricht im Jahresvergleich einem organischen Rückgang von -2 Prozent und liegt innerhalb des Prognosebereichs. Insgesamt war es ein ordentliches Jahr für das Krankenhausgeschäft. Die Märkte in Polen und der Schweiz verzeichneten ein solides Wachstum, während die Märkte in Österreich und Deutschland eine Übergangsphase sowohl im Hinblick auf bestimmte Kundenprojekte als auch auf Produkt- und Marktausrichtung durchlebten.

Schweizer Krankenhaus Limmattal optimiert HIS mit G3-Technologie

Das Spital Limmattal verlässt sich bei der Modernisierung seines IT-Umfelds auf die neue Softwaregeneration „G3“ von CGM. Bereits seit 2004 setzt das Krankenhaus auf „CGM PHOENIX“, eine HIS-Lösung der älteren Generation von CGM mit zusätzlichen individualisierten medizinischen Anwendungen. Von Beginn an war klar, dass kein Austausch des bestehenden – funktional voll überzeugenden – HIS, sondern die Harmonisierung der individuellen Applikationen der Kliniken sowie deren Modernisierung gefragt sind. 2014 begann das Krankenhaus Limmattal mit einer langfristigen Migrationsstrategie zur Erneuerung der Kernapplikationen für Medikation, Pflege, Codierung und Prozess-Steuerung über die G3-Module von CGM. 2015 wird Limmattal zusätzlich weitere Apps zur Planung und Disposition einführen, sodass das Krankenhaus auf umfassende, G3-basierte Prozesssteuerung und eine lückenlose Klinik-Dokumentation setzen kann.

Erfolgreicher Abschluss eines KAV-Projekts in Österreich

Der Wiener Krankenanstaltenverbund (KAV) ist einer der führenden Gesundheitsdienstleister in Europa und auf der höchsten internationalen Ebene aktiv. 2008 hatte KAV sich das Ziel gesetzt, die bestehende IT-Infrastruktur bis Ende 2014 zu modernisieren und eine neue, zentralisierte Softwarelösung für alle medizinischen, Pflege- und Verwaltungsprozesse einzuführen. CGM erhielt den Zuschlag für dieses Modernisierungsprogramm in Österreich im Oktober 2008. Die Umsetzung des neuen Krankenhausinformationssystems „impuls.kis“ war eines der umfassendsten Modernisierungsprojekte, die jemals in Europa durchgeführt wurden.

Der erste große Meilenstein war die Inbetriebnahme des neuen Systems in der ambulanten Hautklinik des Kaiser-Franz-Josef-Spitals. Dies ist die erste Abteilung, die mit dem neuen System arbeitet (seit Januar 2010). Dann wurde „impuls.kis“ Schritt für Schritt in jeder Abteilung jeder KAV-Organisation eingeführt. Der Abschluss des gesamten Konversionsprozesses und damit das offizielle Ende des Projekts war Ende 2013. Im Laufe des Jahres 2014 wurden weitere Anforderungen umgesetzt, die sich während der Implementierungsphase als notwendige Erweiterungen herausgestellt hatten.

Insgesamt wurde das Großprojekt von KAV und CGM rechtzeitig und innerhalb des finanziellen Rahmens abgeschlossen. Das daraus hervorgehende moderne IT-System bietet zahlreiche Vorteile in jedem Krankenhaus, Pflegeheim und Altersheim des KAV. Die Standards, die im Kontext von impuls.kis entwickelt wurden, bieten den Vorteil eines einheitlichen und jederzeit reproduzierbaren Vorgehens, mit dem die höchstmöglichen Versorgungsstandards für die gesamte Bevölkerung der Region gewährleistet werden können.

Gezielte Ausrichtung des HIS-Geschäfts in Deutschland

Das HIS-Geschäft der CGM in Deutschland besteht hauptsächlich aus Software für Sozialeinrichtungen (Altenheime, Einrichtungen für Behinderte und Sozialfürsorgeorganisationen für Kinder und Jugendliche), für Reha-Kliniken und Akutkliniken (d. h. „normale“ Krankenhäuser).

Außerdem wurden in den Bereichen Rechnungswesen, Controlling und Business-Intelligence-Software Add-on-Module entwickelt (Rechnungswesen & Controlling – „REWE“). Weiterhin wurden Dokumentenmanagement-Software/Lösungen zur elektronischen Archivierung entwickelt (Document Management Solutions – „DMS“). Die REWE- und DMS-Module wurden auch an externe Kunden (außerhalb des Gesundheitswesens) verkauft. Alle Produkte wurden vor 15–20 Jahren in einer traditionellen „Client-Server“-Architektur und mit nativer Microsoft Windows-Technologie entwickelt. Diese alte Technologie läuft nun aus. CGM ist bereits weit fortgeschritten mit einer neuen Produktgeneration für die wichtigsten Anwendungen in der Sozialfürsorge, Akutkliniken und Reha-Kliniken, die in JAVA/HTML 5 geschrieben ist und auf Web-Technologie (G3) basiert. Für die Add-on-Module REWE und DMS ist jedoch keine Entwicklung einer neuen Produktgeneration geplant. Stattdessen wurden diese Produktbereiche im Dezember 2014 an einen strategischen Käufer (auch ein nahe stehendes Unternehmen) veräußert. Ab 2015 wird der neue Produkteigentümer von REWE und DMS die aktuellen Produkte relativ langfristig erhalten und parallel eine neue, auf Web-Technologie basierende Produktgeneration entwickeln. Diese steht den CGM-Kunden zur Verfügung, wenn Sie ihre Hauptsoftware nach und nach auf eine neue Technologieproduktgeneration umstellen.

Organisatorische und prozessbezogene Verbesserungen

Das deutsche Krankenhausgeschäft nahm im Januar als einer der ersten zwei Geschäftsbereiche von CGM die neue konzernübergreifende ERP/CRM-Softwarelösung „OneGroup“ in Betrieb. Mehr als 250 Mitarbeiter wurden erfolgreich auf das neue System migriert und erhielten im ersten Quartal 2014 die entsprechenden Schulungen. Das neue System erlaubt organisatorische und prozessbezogene Verbesserungen, die sich zunehmend positiv auf die Geschäftstätigkeit auswirken werden.

Communication & Data

Wie erwartet nahm das Umsatzniveau im Bereich Communication & Data auch 2014 weiter ab. Das ist mit Prioritätenverschiebungen der Hauptkunden, nämlich Pharmaunternehmen, zu erklären. Im Lagebericht 2013 wurde für das Jahr 2014 ein Umsatz aus Communication & Data in Höhe von etwa EUR 21 Mio. prognostiziert. Das tatsächlich erzielte Umsatzergebnis von EUR 20 Mio. liegt leicht unter dieser Zahl. Die Geschäftsentwicklung bei Communication & Data ist nach wie vor eine Herausforderung.

eHealth Business Media

Im März 2014 tätigte CGM die angekündigte teilweise Veräußerung des Ärztenachrichtendienst Verlags („ÄND“) als Management Buyout. ÄND ist Betreiber des unabhängigen Ärztenetzwerkes „Hippokranet“ mit mehr als 51.000 registrierten Mitgliedern, darunter niedergelassene und Klinik-Ärzte aller Fachrichtungen. Auch verlegt ÄND die quartalsweise erscheinende Wartezimmerzeitschrift „Durchblick Gesundheit“. Das Marketing von ÄND (Werberechte) verbleibt bei CGM und wird unter dem Namen „eHealth Business Media“ weitergeführt.

Workflow & Decision Support

Im Lagebericht 2013 lag die Prognose für den Umsatz aus dem Bereich Workflow & Decision Support 2014 zwischen EUR 26 Mio. und EUR 27 Mio. Das Umsatzergebnis von EUR 25 Mio. liegt leicht unterhalb dieser Spanne. Insgesamt verlief die Entwicklung im Bereich Workflow & Decision Support 2014 wie erwartet, auch mit Blick auf die schrumpfenden Umsätze aus der Pflege alter Verwaltungssoftwareanwendungen für deutsche Versicherungen. Diese Produkte liefen im Jahr 2013 aus. Verkäufe des Arzneimitteldatenbanktools ipC3 der CompuGroup an Anbieter von Fremdsoftware bleiben weiterhin stabil und das Projekt Arzneimittelkonto NRW schreitet nach Plan voran. Außerdem wurden einige neue Verträge im Bereich Workflow & Decision Support unterzeichnet, aber diese Art von Neugeschäft verläuft schleppend mit langen Verkaufs- und Implementierungszyklen.

Microsoft und CGM konzentrieren sich gemeinsam auf mobile Anwendungen im Gesundheitswesen

Im März 2014 gingen CGM und Microsoft eine strategische Zusammenheit im Bereich mobiler Anwendungen im Gesundheitswesen ein. Im Rahmen eines gemeinsamen Aktionsplans werden sowohl Microsoft als auch CGM in mobile Dienste für eine bessere Kommunikation zwischen Ärzten und Patienten auf Basis von CGM LIFE eSERVICES und Windows 8.1 investieren. Mit dieser Zusammenarbeit stärkt CGM sein Angebot an mobilen Gesundheitspflegelösungen für Ärzte und Patienten und baut somit seine weltweit führende Rolle im Bereich der Technologien für das Gesundheitswesen aus.

CGM LIFE eSERVICES, das bereits von 180.000 Patienten in sechs Ländern genutzt wird, hilft Ärzten, auf völlig neue, vernetzte Art mit Patienten zu kommunizieren: Beispielsweise können Termine online gebucht und Rezepte online angefordert werden, es sind sichere Online-Dialoge möglich und medizinische Ergebnisse können bequem und sicher verwaltet werden. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit Microsoft werden mobile Anwendungen, so wie die Patienten-App „myDoktor“ oder mobile Terminbuchungssapps für Ärzte für die neue Windows 8.1-Plattform entwickelt. Als Grundlage hierfür dient die CGM LIFE eSERVICES Crypto-Plattform, auf der medizinische Daten sicher gespeichert werden können. Ebenfalls im Rahmen der Kooperation wird diese Plattform mit einem Softwareentwicklungskit ausgestattet, sodass unser Partner mobile Gesundheitsapps für Windows 8.1 entwickeln kann, die auf die medizinische Cloud von CGM zurückgreifen und die CGM LIFE-Integration mit den Informationssystemen der Ärzte nutzen können.

Internet Service Provider (ISP)

Im Lagebericht 2013 wurde für das Jahr 2014 ein ISP-Umsatz von etwa EUR 16 Mio. prognostiziert. Aufgrund einiger veränderter Meilensteine im gesamten Telematikinfrastuktur-Projekt, die unabhängig von den erbrachten Leistungen der CGM waren, war der tatsächliche ISP-Umsatz aus diesem Projekt circa EUR 2 Mio. niedriger als ursprünglich für 2014 geplant. Damit lag das Umsatzergebnis des Projekts bei EUR 14 Mio. Bei diesem Ergebnis handelt es sich jedoch lediglich um eine Umsatzverschiebung vom Geschäftsjahr 2014 ins Jahr 2015. Insgesamt entwickelt sich das ISP-Geschäft positiv und insbesondere in Deutschland bestehen auch zukünftig viele Wachstumschancen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns

Fünf-Jahres-Übersicht

	2014 EUR Mio.	2013 EUR Mio.	2012 EUR Mio.	2011 EUR Mio.	2010 EUR Mio.
Konzernumsatz	515,1	459,6	450,6	397,3	312,4
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	99,2	79,4	82,5	76,1	59,0
Personalaufwand	247,8	214,9	202,0	188,5	144,3
Sonstige Aufwendungen	93,3	79,6	73,2	68,9	53,6
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen	96,7	97,8	104,8	74,3	67,0
<i>in %</i>	<i>18,8 %</i>	<i>21,3 %</i>	<i>23,3 %</i>	<i>18,7 %</i>	<i>21,4 %</i>
Ergebnis vor Steuern, Zinsen (EBIT)	53,9	56,8	64,1	37,9	33,2
<i>in %</i>	<i>10,5 %</i>	<i>12,4 %</i>	<i>14,2 %</i>	<i>9,5 %</i>	<i>10,6 %</i>
Ergebnis vor Steuern (EBT)	44,5	35,2	48,4	25,7	26,5
<i>in %</i>	<i>8,6 %</i>	<i>7,7 %</i>	<i>10,7 %</i>	<i>6,5 %</i>	<i>8,5 %</i>
Konzernjahresüberschuss	24,1	21,7	30,4	9,8	16,8
<i>in %</i>	<i>4,7 %</i>	<i>4,7 %</i>	<i>6,7 %</i>	<i>2,5 %</i>	<i>5,4 %</i>

Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2014 betrug der Konzernumsatz EUR 515,1 Mio. im Vergleich zu EUR 459,6 Mio. im Vorjahr. Dies entspricht einem Anstieg um EUR 55,5 Mio. oder um 12,1 Prozent. Akquisitionen trugen 9,0 Prozent zum Umsatzwachstum bei, während das organische Wachstum 3,4 Prozent betrug. Wechselkursänderungen aufgrund der schwachen Schwedischen, Norwegischen und Tschechischen Kronen sowie Türkischen Lira und andere Währungsschwankungen reduzierten den Umsatz gegenüber dem Vorjahr um EUR 3,9 Mio. Das organische Wachstum zu konstanten Wechselkursen betrug 4,3 Prozent.

Im Segment HPS I betragen die Umsatzerlöse mit Dritten im Berichtszeitraum EUR 375,3 Mio. im Vergleich zu EUR 320,4 Mio. im Geschäftsjahr 2013. Dies entspricht einem Anstieg von etwa 17 Prozent; das organische Wachstum betrug etwa 5 Prozent (6 Prozent zu konstanten Wechselkursen). Der Umsatz mit Dritten wuchs im Geschäftssegment Ambulatory Information Systems (AIS) um 14 Prozent. Davon entfielen etwa 5 Prozent auf organisches Wachstum (7 Prozent zu konstanten Wechselkursen). Der Umsatz mit Dritten im Geschäftssegment Pharmacy Information Systems (PCS) wuchs um 28 Prozent. Davon entfielen etwa 1 Prozent auf organisches Wachstum.

Umsatzentwicklung HPS I (einschließlich Unternehmenserwerbe und Währungseffekte):

EUR Mio.	01.01.–31.12. 2014	01.01.–31.12. 2013	Veränderung
Ambulatory Information Systems	296,5	259,1	14 %
Pharmacy Information Systems	78,8	61,4	28 %
Umsatzerlöse mit Dritten	375,3	320,4	17 %
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	6,5	7,6	
Segmentumsatz	381,8	328,0	

Das Umsatzwachstum aus Unternehmenserwerben im Segment HPS I resultiert aus der Erstkonsolidierung folgender Gesellschaften:

EUR Mio.	Erstmaliger Umsatz 2014	Segment
Neurone (Konsolidierung zum 1. Mai 2013)	0,1	HPS I (AIS)
Tekne (Konsolidierung zum 1. August 2013)	0,3	HPS I (AIS)
Imagine Group (Konsolidierung zum 1. Januar 2014)	8,4	HPS I (AIS)
Vision4health Group (Konsolidierung zum 1. Januar 2014)	10,7	HPS I (AIS)
Deutsche Händler (verschiedene Daten der Erstkonsolidierung)	3,1	HPS I (AIS)
Labelsoft (Konsolidierung zum 1. Oktober 2014)	0,8	HPS I (AIS)
Meditec (Konsolidierung zum 1. Februar 2013)	0,1	HPS I (PCS)
Studiofarma/QiF (Konsolidierung zum 1. August 2013)	10,3	HPS I (PCS)
Puntofarma (Konsolidierung zum 1. August 2014)	2,1	HPS I (PCS)
Farma3tec/Mondofarma (Konsolidierung zum 1. September 2014)	4,1	HPS I (PCS)
Summe	39,9	

Das Segment HPS II (Krankenhausinformationssysteme, HIS) verzeichnete im Geschäftsjahr 2014 einen organischen Umsatzrückgang um 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Umsatzentwicklung HPS II (einschließlich Währungseffekte):

EUR Mio.	01.01.–		Veränderung
	31.12. 2014	01.01.–31.12. 2013	
Hospital Information Systems	79,8	81,2	-2 %
Umsatzerlöse mit Dritten	79,8	81,2	-2 %
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	10,8	12,9	
Segmentumsatz	90,6	94,1	

Der Umsatz im HCS-Segment belief sich auf EUR 60,1 Mio. im Vergleich zu EUR 57,7 Mio. im Geschäftsjahr 2013. Dies entspricht einem rein organischen Wachstum um etwa 4 Prozent (6 Prozent zu konstanten Wechselkursen).

Umsatzentwicklung HCS (einschließlich Währungseffekte):

EUR Mio.	01.01.–		Veränderung
	31.12. 2014	01.01.–31.12. 2013	
Communication & Data	20,4	22,5	-9 %
Workflow & Decision Support	25,2	24,6	3 %
Internet Service Provider	14,4	10,6	36 %
Umsatzerlöse mit Dritten	60,1	57,7	4 %
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	5,9	4,6	
Segmentumsatz	66,0	62,3	

Ergebnisentwicklung

Das Konzernergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) lag im Geschäftsjahr 2014 mit EUR 96,7 Mio. nahezu auf dem Vorjahreswert von EUR 97,8 Mio. Die EBITDA-Marge sank von 21 Prozent im Jahr 2013 auf 19 Prozent im Berichtszeitraum. Im HPS I-Segment fiel das EBITDA von EUR 99,4 Mio. im Vorjahr auf EUR 96,4 Mio. im Berichtsjahr. Der EBITDA-Rückgang ist auf Verluste des neu erworbenen Geschäfts mit Laborinformationssystemen sowie auf Kosten für die Integration und Umstrukturierung weiterer neu erworbener Unternehmen in Italien und Frankreich zurückzuführen. 2013 gab es außerdem einen positiven Einmaleffekt aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen in den Niederlanden in Höhe von EUR 2,9 Mio., der dieses Jahr nicht erneut verzeichnet wurde. Im Segment HPS II stieg das EBITDA von EUR 11,7 Mio. im Jahr 2013 auf EUR 16,9 Mio. im Berichtszeitraum. Niedrigere Umsatzerlöse und höhere reguläre betriebliche Aufwendungen führten zu einem Rückgang der zugrunde liegenden Margen im HPS II-Segment im Geschäftsjahr 2014. Trotz dieser zugrunde liegenden Entwicklung des Geschäfts konnte das Segmentergebnis im Berichtsjahr aufgrund eines einmaligen Gewinns aus dem Verkauf der REWE- und DMS-Geschäftstätigkeiten in Deutschland in Höhe von EUR 8,4 Mio. gesteigert werden. Im HCS-Segment stieg das EBITDA von EUR 5,2 Mio. im Vorjahr auf EUR 11,0 Mio. im Jahr 2014. Grund für die steigende Rentabilität des HCS-Segments ist ein effektives Kosten- und Ressourcenmanagement über alle HCS-Geschäftsbereiche hinweg. Während Communication & Data geringere Umsatzerlöse erwirtschaftete, wuchsen Workflow & Decision Support und ISP deutlich.

Die wichtigsten Entwicklungen der betrieblichen Aufwendungen im Geschäftsjahr 2014:

- Die Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen nahmen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 25 Prozent zu, von EUR 79,4 Mio. auf EUR 99,2 Mio. Hinter der leicht gesunkenen Bruttomarge (81 Prozent gegenüber 83 Prozent im Jahr 2013) stehen insbesondere Kosten im Zusammenhang mit einem Telematik-Infrastruktur-Pilotprojekt im Berichtsjahr in Deutschland.
- Der Anstieg der Personalaufwendungen um EUR 32,9 Mio. ist auf den Anstieg des durchschnittlichen Personalbestandes um 422 Mitarbeiter zurückzuführen. Die Erhöhung der Mitarbeiterzahl beruht im Wesentlichen auf der Übernahme von Mitarbeitern akquirierter Unternehmen.
- Die sonstigen Aufwendungen stiegen 2014 von EUR 79,6 Mio. auf EUR 93,3 Mio. Hinter dieser Entwicklung stehen vor allem sonstige Aufwendungen übernommener Unternehmen sowie in 2014 angefallene Restrukturierungsaufwendungen.

Die Abschreibungen auf Sachanlagevermögen stiegen geringfügig von EUR 7,4 Mio. im Vorjahr auf EUR 7,8 Mio. im Berichtsjahr. Diese Zunahme ist hauptsächlich auf Abschreibungen auf Sachanlagen akquirierter Unternehmen zurückzuführen, die 2014 erstmalig konsolidiert wurden. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte stiegen von EUR 33,6 Mio. im Vorjahr auf EUR 35,0 Mio. im Geschäftsjahr 2014. Der Anstieg resultiert aus außerordentlichen Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte in 2014.

Die Finanzerträge stiegen vor allem aufgrund nicht zahlungswirksamer Gewinne aus konzerninternen Verbindlichkeiten in Fremdwährung (hauptsächlich USD) von EUR 4,3 Mio. im Vorjahreszeitraum auf EUR 13,0 Mio. im Berichtsjahr. Die Finanzaufwendungen sanken von EUR 25,9 Mio. im Vorjahr auf EUR 22,4 Mio. im Geschäftsjahr 2014. Die Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen leicht von EUR 13,8 Mio. im Geschäftsjahr 2013 auf EUR 14,4 Mio. im Berichtszeitraum. Weitere Finanzaufwendungen resultierten hauptsächlich aus nicht zahlungswirksamen Posten wie Gewinnen und Verlusten aus konzerninternen Verbindlichkeiten in Fremdwährung sowie Wertänderungen von Kaufpreisverbindlichkeiten. Für weitere Informationen zu Finanzerträgen und -aufwendungen verweisen wir auf den Konzernanhang, Erläuterung 26.

Der effektive Konzernsteuersatz stieg von 37 Prozent im Vorjahr auf 46 Prozent im Geschäftsjahr 2014. Der Konzernjahresüberschuss für das Berichtsjahr betrug EUR 24,1 Mio. gegenüber EUR 21,7 Mio. im Vorjahreszeitraum. Dieser Anstieg spiegelt im Wesentlichen die Veränderungen der Finanzerträge und der Finanzaufwendungen im vergangenen Geschäftsjahr wider.

Konzernbilanz

Im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahres (31. Dezember 2013) stieg die Bilanzsumme um EUR 45,3 Mio. auf insgesamt EUR 736,6 Mio. Die immateriellen Vermögenswerte stellten wertmäßig den größten Aktiva-Posten dar und nahmen gegenüber dem Vorjahr (31. Dezember 2013: EUR 486,1 Mio.) auf EUR 517,5 Mio. zum 31. Dezember 2014 zu. Der Anteil an der Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 70,3 Prozent (Vorjahr: 70,3 Prozent). Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen im Rahmen von Kaufpreisallokationen aufgedeckte stille Reserven aus Unternehmenserwerben. Bei diesen aufgedeckten immateriellen Vermögenswerten handelt es sich vor allem um Kundenbeziehungen, Auftragsbestand, Software, Markenwerte sowie verbleibenden Goodwill.

Die größte Veränderung anderer Aktiva-Posten war ein Anstieg in Höhe von EUR 20,3 Mio. bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus PoC-Forderungen aus dem Telematik-Infrastruktur-Projekt in Deutschland in Höhe von EUR 11,6 Mio. sowie aus Forderungen aus Unternehmenserwerben. Alle übrigen Vermögenswerte unterlagen im Geschäftsjahr 2014 nur geringeren Veränderungen.

Unter Einbeziehung des Konzernjahresüberschusses in Höhe von EUR 24,1 Mio. für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2014 sank das Konzerneigenkapital von EUR 184,7 Mio. zum 31. Dezember 2013 auf EUR 177,8 Mio. zum 31. Dezember 2014. Eigenkapitalmindernd wirkte sich die Dividendenauszahlung der CompuGroup Medical AG in Höhe von EUR 17,4 Mio. aus. Darüber hinaus wirkten sich im Geschäftsjahr 2014 Wechselkursänderungen und Zinssatzänderungen (versicherungsmathematische Verluste) sowie eine Veränderung der Bilanzierung von Zinsswaps (Beendigung des Hedge Accountings) mit einem Wert von insgesamt EUR -8,8 Mio. auf das Eigenkapital aus. Die Eigenkapitalquote sank leicht von 26,71 Prozent zum 31. Dezember 2013 auf 24,14 Prozent zum 31. Dezember 2014.

Im Berichtszeitraum erhöhten sich die kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten um EUR 52,4 Mio. von EUR 506,4 Mio. zum 31. Dezember 2013 auf EUR 558,8 Mio. zum 31. Dezember 2014. Wesentliche Einzelveränderungen waren der Anstieg der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten um EUR 6,3 Mio. im Zusammenhang mit Finanzierungsleasingverträgen sowie der Anstieg der Pensionsrückstellungen um EUR 6,9 Mio. Die lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen durch Nettokreditaufnahme um EUR 34,7 Mio.

Wechselkursänderungen verminderten das Nettovermögen des Konzerns im Geschäftsjahr 2014 um EUR 11,4 Mio. (Vorjahr: EUR 1,3 Mio.).

Kapitalflussrechnung

Im Geschäftsjahr 2014 betrug der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit EUR 31,9 Mio. im Vergleich zu EUR 52,3 Mio. im Vorjahr. Änderungen gegenüber 2013 ergaben sich insbesondere in den nachfolgend aufgeführten Positionen:

- Der Konzernjahresüberschuss stieg im Vorjahresvergleich um EUR 2,4 Mio. auf EUR 24,1 Mio.
- GBruttoerträge (Zahlungseingänge) aus dem Verkauf von Sachanlagen (Geschäftsbereich REWE/DMS) in Höhe von EUR 9,0 Mio. (Vorjahreswert: EUR 0,0 Mio.) wurden in den Cashflow aus Investitionstätigkeit umgliedert.

- Veränderung der sonstigen zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen im Vorjahresvergleich um EUR -15,4 Mio. auf EUR -6,8 Mio. Dies beruht im Wesentlichen auf zahlungsunwirksamen Finanzerträgen und -aufwendungen im Zusammenhang mit Währungskursänderungen und der Bewertung konzerninterner Finanzschulden.
- Veränderung der latenten Steuern um EUR 4,9 Mio. auf EUR -2,1 Mio. Dies resultiert im Wesentlichen aus höheren Unterschiedsbeträgen auf der Passivseite der Bilanz, auf welche latente Steuern gebildet wurden.
- Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 7,1 Mio. (2013: EUR 0,0 Mio.). Dies resultiert im Wesentlichen aus PoC-Forderungen aus größeren Projekten in Deutschland (z.B. Telematik-Infrastruktur).

Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich im Berichtsjahr auf EUR -57,2 Mio. gegenüber EUR -80,4 Mio. im Vorjahreszeitraum. Diese Veränderung ist auf gesunkene Ausgaben für Akquisitionen im Geschäftsjahr 2014 zurückzuführen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug EUR 23,1 Mio. im Geschäftsjahr 2014 (Vorjahr: EUR 33,0 Mio.). Er setzte sich im Wesentlichen zusammen aus einer Dividendenzahlung in Höhe von EUR 17,4 Mio. und Netto-Einzahlungen aus der Aufnahme/Tilgung von Krediten von EUR 40,8 Mio.

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Grundsätzlich ist CGM bestrebt, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowohl auf Konzernebene als auch bei den operativen Tochtergesellschaften soweit wie möglich auf ein Minimum zu beschränken. Konzernweit nutzt die Gesellschaft ein internationales Cash-Pooling-System zur Verwaltung der Bankkonten. Durch das Cash Pooling werden außerdem überschüssige Liquidität bei allen Konzernunternehmen optimiert und genutzt sowie externe Verbindlichkeiten abgebaut und die Gesamtliquidität erhöht. Der wichtigste Grundsatz des Cash-Pooling-Ansatzes ist die Führung des obersten Mutterkontos (Pool Leader) bei der CompuGroup Medical AG, der Konzernmuttergesellschaft. Diese Gesellschaft hält üblicherweise auch alle externen Verbindlichkeiten einschließlich flexibler, revolvingender Darlehen und kurzfristiger Kreditlinien, die für das tägliche Liquiditätsmanagement des Konzerns eingesetzt werden.

Die externen Verbindlichkeiten der CompuGroup Medical AG lauten üblicherweise auf Euro und sind variabel verzinst. Die Gesellschaft ist grundsätzlich bemüht, das Zinsrisiko durch Festlegung der Zinsen im Rahmen von Zinsswaps abzusichern, anstatt diese den Marktschwankungen auszusetzen. Die internationale Ausrichtung des Konzerns hat zur Folge, dass Zahlungsein- und -ausgänge in unterschiedlichen Währungen erfolgen. Generell ist die Gesellschaft bestrebt, durch entsprechende Lieferantenauswahl und Standortentscheidungen natürliches Hedging zu betreiben. Die Gesellschaft verwendet derzeit keine derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken. Die Entwicklung der relevanten Positionen wird regelmäßig beobachtet, sodass bei wesentlichen Änderungen angemessen reagiert werden kann.

Die Gesellschaft verfolgt keine festgelegte Dividendenpolitik. CGM vertritt die Ansicht, dass Dividenden an langfristige, nachhaltige Gewinne geknüpft sind. Ziel der Unternehmen ist es, die jährlich ausgeschüttete Dividende schrittweise kontinuierlich zu steigern oder zumindest konstant zu halten. Ausgewiesene und von den Aktionären gebilligte Dividenden werden jährlich im Zuge der jährlichen Hauptversammlung ausgeschüttet. Die Hauptversammlung findet in der Regel im Monat Mai statt.

Kapitalstruktur

Unternehmenserwerbe werden in erster Linie aus Fremdkapital und dem erwirtschafteten Cashflow finanziert. Der Verschuldungsgrad wird aus dem Verhältnis der externen Verbindlichkeiten zum operativen Ergebnis ermittelt. Es wird eine Leverage-Quote (Nettoverschuldung im Verhältnis zum

EBITDA) von 2,0 bis 3,0 angestrebt. Mit Blick auf das Eigenkapital ist es das Ziel der Gesellschaft, jederzeit durch entsprechendes Management von Konzerngewinnen, Dividenden und Aktienrückkäufen eine Eigenkapitalquote von über 25 Prozent zu halten.

Am 31. Dezember 2014 belief sich die Bruttoverschuldung des Konzerns auf EUR 356,4 Mio. Der Konzern besaß Zahlungsmittel in Höhe von EUR 21,5 Mio. Für weitere Informationen über die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die Fremdkapitalstruktur wird auf den Konzernanhang, Erläuterung 14, verwiesen.

Im Berichtsjahr wurden Finanzierungen in bedeutendem Umfang abgeschlossen. Im September vereinbarte CGM eine neue syndizierte Kreditfazilität über einen Gesamtbetrag von EUR 400,00 Mio. Diese syndizierte Kreditfazilität besteht aus einer „term loan facility“ (im Folgenden „TLF“) über EUR 225 Mio. und einer „revolving loan facility“ (im Folgenden „RLF“) über EUR 175 Mio. Die syndizierte Kreditfazilität hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Die TLF ist anteilig in gleichen Raten zu je EUR 15,0 Mio. am 31. Januar und am 31. Juli jeden Jahres, beginnend mit dem 31. Juli 2015, zurückzuzahlen. Die Restzahlung ausstehender TLF ist zum Enddatum zu leisten. Die RLF ist zum Ende jeder Zinsperiode zurückzuzahlen und kann direkt wieder aufgenommen werden. Die CGM AG kann nach eigenem Ermessen eine Zinsperiode bestimmen. Der Zinssatz orientiert sich am 3-Monats-EURIBOR der gewählten Zinsperiode zuzüglich einer Marge, die sich an dem Verhältnis von konsolidierter Nettofremdkapitalaufnahme zum konsolidierten, angepassten EBITDA (Leverage) bemisst. Die Marge beträgt 2,0 Prozent für die ersten sechs Monate.

Zum 31. Dezember 2014 wurde die TLF mit EUR 225 Mio. und die RLF mit EUR 105,0 Mio. in Anspruch genommen. Im Zusammenhang mit diesen Fazilitäten sind insgesamt Transaktionskosten/Kreditbereitstellungsgebühren in Höhe von EUR 3,1 Mio. angefallen. Diese Gebühren werden aufwandswirksam über die Laufzeit der Finanzierungsvereinbarung aufgelöst. Zum Bilanzstichtag war für diese syndizierte Kreditfazilität kein Zinssicherungsgeschäft abgeschlossen. Die Gewährung der Darlehen ist an die Einhaltung von Finanzkennzahlen gebunden. Für diesen geschlossenen Kreditvertrag haben verschiedene CGM-Konzernunternehmen gesamtschuldnerische Zahlungsgarantien ausgesprochen (Ausfallhaftung bei Zahlungsver säumnissen der CompuGroup Medical AG). Die CompuGroup Medical AG zahlte Ende September mithilfe der neuen syndizierten Kreditfazilität die früher vereinbarte syndizierte Kreditfazilität sowie zwei bilaterale Kreditverträge mit Fälligkeit im Jahr 2015 zurück. Insgesamt wurden im September 2014 über die erstmalige Inanspruchnahme der neuen syndizierten Kreditfazilität EUR 285 Mio. zurückgezahlt (refinanziert).

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2014 setzten sich die Investitionen von CompuGroup Medical wie folgt zusammen:

EUR Mio.	2014
Erwerb von 100 % der Anteile an der vision4health-Gruppe	23,4
Erwerb von 80 % der Anteile an farma3tech Srl, einschließlich der 100%igen Tochtergesellschaft Mondofarma Srl sowie Puntofarma Srl	7,6
Erwerb AIS-Vertriebs- und Servicepartner in Deutschland	4,9
Erwerb Labelsoft BV	4,9
Erwerb Minderheitsanteile und Earn-Out-Vereinbarungen	1,4
Selbst erstellte Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte	10,5
Konzernweites ERP-/CRM-System (Teilprojekt)	6,3
Sonstiges Sachanlagevermögen (abzgl. Abgänge)	-1,7
Summe	57,3

Liquidität

Der Konzern verfügt über eine solide Liquidität. Dies resultiert zum einen aus einem starken und stabilen operativen Cashflow. Zum anderen besteht nur geringer Investitionsbedarf zur Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit sowie in organisches Wachstum. Die wiederkehrenden Umsätze basieren größtenteils auf Vorauszahlungen. Das Working Capital sinkt zu Beginn aller jährlichen, vierteljährlichen und monatlichen Zahlungsperioden deutlich. Die Gesellschaft nutzt für solche wiederkehrenden Umsatzerlöse verstärkt das Bankeinzugsverfahren, um die Sichtbarkeit und Sicherheit der Zahlungseingänge weiter zu verbessern. Der Konzern war bislang stets in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen wie geplant und ordnungsgemäß nachzukommen. Die Gesellschaft geht davon aus, dass sich auch zukünftig keine Liquiditätsprobleme ergeben werden.

Angesichts seines guten Liquiditätsprofils verfolgt der Konzern den Grundsatz, möglichst wenig Zahlungsmittel zu halten. Am 31. Dezember 2014 hielt der Konzern „revolving credit facilities“ in Höhe von EUR 175 Mio. sowie sonstige kurzfristige Kreditfazilitäten in einem Umfang von EUR 23,2 Mio., um übliche tägliche Liquiditätsschwankungen auszugleichen und die periodisch getätigten Vorauszahlungen der Kunden abzufedern. Diese werden in Verbindung mit den Cash-Pooling-Instrumenten eingesetzt. Der nicht verwendete Anteil dieser Kreditfazilitäten belief sich per 31. Dezember 2014 auf EUR 93,2 Mio.

Für alle Kreditfazilitäten wurden Financial Covenants vereinbart. Bei einem Verstoß gegen einen dieser Financial Covenants können die Kredite grundsätzlich unverzüglich fällig gestellt werden. Dies stellt ein Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko dar, welches im Risikobericht ausführlicher erläutert wird. Die Gesellschaft hat bislang gegen keinen Financial Covenant im Zusammenhang mit irgendeinem Kreditvertrag verstoßen und war stets in der Lage, Kredite rechtzeitig zu refinanzieren.

Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren des Konzerns

Die unten stehende Tabelle fasst die wichtigen finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren des internen Managementsystems für die Jahre 2014 und 2013 für den Konzern zusammen.

EUR Mio.	2014	2013	Veränderung
Umsatzerlöse	515,1	459,6	+55,5
Umsatzwachstum (in %)	12,1 %	2,2 %	+9,9 %
Organisches Wachstum (in %)	3,4 %	-0,2 %	+3,6 %
Wiederkehrende Umsatzerlöse	337,8	306,2	+31,6
Wachstum der wiederkehrenden Umsatzerlöse (in %)	10,3 %	5,5 %	+4,8 %
EBITDA	96,77,4	97,8	-1,1
EBITDA-Marge (in %)	18,8 %	21,3 %	-2,5 %
Cash Net Income	55,8	51,7	+4,1
Leverage (Quote)	3,46	3,03	+0,43
Return on Capital (in %)	6,8 %	7,9 %	-1,1 %
Anzahl Kunden (Leistungserbringer – Jahresende)	350.000	335.000	+15.000

Diese Indikatoren vermitteln ein gemischtes Bild der Leistung im Geschäftsjahr 2014 verglichen mit 2013. Alle Wachstumsindikatoren zeigen, dass das Geschäft 2014 Fahrt aufgenommen hat. Kräftiges und solides organisches Wachstum im Kernsegment HPS I stellte den größten Unterschied zu 2013 dar und konnte das konzernweit erzielte organische Wachstum um fast 4 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr steigern (über 4 Prozent zu konstanten Wechselkursen). Damit erreichte CGM 2014 wieder das Niveau historischer durchschnittlicher organischer Wachstumsraten. Gemäß der Buy-and-build-Strategie des Konzerns leisteten Unternehmensakquisitionen 2014 darüber hinaus einen erheblichen Wachstumsbeitrag. Im Berichtsjahr konnten auch mit Blick auf Nachhaltigkeit positive

Trends verzeichnet werden. Gute Zuwächse beim Kundenstamm und bei den wiederkehrenden Erlösen belegen, dass CGM stetiges Wachstum in Einklang mit dem Geschäftsmodell und den strategischen Zielen erwirtschaftet, das heißt mit Umsätzen, die größtenteils auf langfristigen Kundenbeziehungen und wiederkehrenden Umsatzerlösen basieren. Der Anstieg der Kundenzahl resultiert sowohl aus organischem Wachstum durch den Verkauf bestehender Produkte und Dienstleistungen an Neukunden als auch aus Unternehmenserwerben. Der Anstieg der wiederkehrenden Umsatzerlöse und der größere Kundenstamm stellen gute Voraussetzungen für künftiges Wachstum dar und stehen im Einklang mit dem Nachhaltigkeitsziel. Verhalten entwickelte sich 2014 allein die Rentabilität und damit die sich daraus ergebende Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital, ROC). Die EBITDA-Marge ist um mehr als zwei Prozentpunkte gesunken. Dieser Rückgang steht im Widerspruch zu dem langfristigen Ziel der Gesellschaft, diese Marge zu steigern. (Das ist insbesondere auf folgende Gründe zurückzuführen:

- Hohe Fixkosten im HIS-Geschäft, die Margen reduzieren, wenn der tatsächliche Umsatz niedriger ist als erwartet
- Transaktions-, Integrations- und Umstrukturierungskosten im Zusammenhang mit mehreren neu erworbenen Unternehmen
- Investitionen in die Produktlinien- und Leistungserweiterung im Zusammenhang mit dem Telematik-Infrastrukturprojekt in Deutschland
- Fortsetzung der Investitionen zur Verbesserung von Produkten und Leistungen sowie in Vertrieb und Marketing in den USA
- Weiterhin umfassende Investitionen in Forschung und Entwicklung im Zusammenhang mit den Projekten G3 HIS „FastTrack“ und G3 AIS
- Direkte Ausgaben im Zusammenhang mit dem Rollout eines einheitlichen, konzernweiten, vollständig standardisierten ERP-, CRM- und CPM-Systems

Angesichts des Anstiegs des eingesetzten Kapitals im Jahr 2014 ging der ROC gegenüber dem Vorjahr zurück.

Zum zweiten Mal in Folge bewegte sich CGM 2014 über dem Leverage-Zielbereich. Allerdings ist das Leverage im Zuge der verstärkten M&A-Tätigkeit im Berichtsjahr gestiegen. Im kommenden Geschäftsjahr soll das Leverage gesenkt werden. Dazu setzt CGM auf niedrigere Akquisitionsvolumina und höhere Rentabilität des Bestandgeschäfts.

Indikatoren zur Mitarbeiterzufriedenheit und soziales Engagement

Der im Geschäftsjahr 2014 wiederum konstant auf niedrigem Niveau liegende Krankenstand der weltweit Beschäftigten der CompuGroup Medical ist Indikator einer hohen Zufriedenheit und Leistungsbereitschaft der Belegschaft. In diesem Zusammenhang bietet CGM – in Zusammenarbeit mit dem Betriebsarzt – regelmäßig die Möglichkeit, sich Gripeschutzimpfungen sowie Krebsvorsorge- und Augenuntersuchungen zu unterziehen.

Seit der Eröffnung im Jahr 2009 findet die Kindertagesstätte von CompuGroup im Koblenzer Technologiepark sehr hohe Akzeptanz. Zum 31. Dezember 2014 waren alle 32 Plätze der Einrichtung vergeben. Sechs erfahrene Erzieher sind für die Betreuung der Kinder verantwortlich.

2012 eröffnete CompuGroup Medical das firmeneigene CGM Health Center in Koblenz. Auf einer Fläche von 850 m² bietet es Mitarbeitern ein umfangreiches Angebot an Sport-, Präventions- und Gesundheitsaktivitäten. Das CGM Health Center wurde gemeinsam mit renommierten Fitnessexperten entwickelt und punktet mit innovativen Gesundheitskonzepten im betrieblichen Umfeld. Beispielsweise sind die Kraft- und Ausdauergeräte elektronisch miteinander vernetzt, sodass die Mitarbeiter ihre Trainingseinheiten optimal steuern und dokumentieren können, um ein sicheres und effektives Training zu gewährleisten. Die Mitarbeiter haben jederzeit einen Überblick über ihre

sportlichen Aktivitäten und können gemeinsam mit einem Trainer Fortschritte feststellen und den persönlichen Trainingsplan anpassen. Das Besondere am CGM Health Center: Mitarbeiter können den Ausdauer- und Kraftbereich kostenlos nutzen. Daneben werden verschiedene Kurse, Physiotherapie und Massagen angeboten. CGM baut sein Programm zum betrieblichen Gesundheitsmanagement kontinuierlich aus.

Mit den geschaffenen Einrichtungen profitieren Mitarbeiter nun von Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und Ergonomie am Arbeitsplatz, von medizinischen Leistungen wie Augenuntersuchungen und Gripeschutzimpfungen sowie von Sportveranstaltungen oder von der gesunden Ernährung im Unternehmensbistro und der Kindertagesstätte, die junge Eltern beim Wiedereinstieg ins Berufsleben unterstützt.

Personalbeschaffung und -entwicklung

Infolge kontinuierlich steigender Qualifikationsanforderungen an Fach- und Führungskräfte liegt in der Gewinnung neuer qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wichtiger Aufgabenbereich der Personalarbeit.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CompuGroup Medical-Konzerns sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Mit ihrer hohen Identifikation mit der Gesellschaft und ihrem großen Engagement für die Unternehmensziele leisten sie einen entscheidenden Beitrag zum Unternehmenserfolg. Kontinuierlich werden Potenziale der Mitarbeiter unter anderem durch ein hohes Maß an Eigenverantwortung gefordert und gefördert. Infolge hoher Qualifikation und der über die Zeit hinweg gesammelten Branchenkenntnisse der Mitarbeiter ist es dem CompuGroup Medical-Konzern möglich, den überwiegenden Teil offener Führungspositionen auf nationaler und internationaler Ebene aus den eigenen Reihen zu besetzen und dadurch vorhandenes Know-how im Unternehmen zu sichern und weiter auszubauen. Hierzu hat CompuGroup Medical verschiedene Abläufe implementiert, um effektiv agieren zu können. Zum einen hat CompuGroup Medical eine eigene interne Business-Akademie eingerichtet, die qualifizierte, bereits zum Konzern gehörende Mitarbeiter auf eine Laufbahn im mittleren und oberen Management vorbereitet. Die Business-Akademie der CompuGroup Medical ist in ihrer Ausprägung und hinsichtlich der Qualität eine einzigartige innerbetriebliche Weiterbildungseinrichtung im Einzugsbereich der Industrie- und Handelskammer Koblenz.

Darüber hinaus findet im Konzern eine regelmäßige Leistungsbeurteilung der Beschäftigten statt, um bewerten zu können, ob und in welchem Umfang Fortbildungsmaßnahmen durchzuführen sind. Die Personalabteilung koordiniert und unterstützt die Mitarbeiter bei der Auswahl und Durchführung ihrer individuell abgestimmten Fortbildungsmaßnahmen. Die Effektivität der Schulungsmaßnahmen wird ebenfalls analysiert und die Maßnahmen qualitätssteigernd weiterentwickelt.

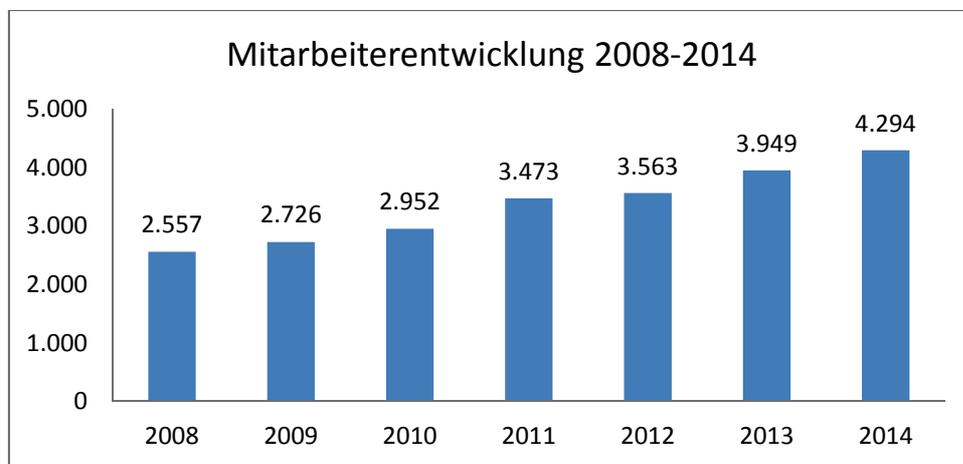
Im März 2014 unterzeichnete CGM eine Vereinbarung mit der Hochschule Koblenz als Praxispartner für einen neuen dualen Studiengang, der mit dem Bachelor of Engineering abschließt. Der im Fachbereich Mathematik und Technik der Hochschule Koblenz angesiedelte Studiengang Software Engineering im Gesundheitswesen wurde von CGM ins Leben gerufen. Die Gesellschaft baut damit ihr Engagement als wichtiger Anbieter von Ausbildungschancen in Rheinland-Pfalz weiter aus. Die ersten Studierenden begannen im August 2014 mit der Integrationsphase bei CGM. In drei von insgesamt acht Semestern werden die Studierenden aktiv an Softwareprojekten und Entwicklungsaufgaben arbeiten. Dabei lernen sie unternehmensinterne Prozesse kennen, übernehmen frühzeitig Verantwortung und qualifizieren sich so als potenzielle Nachwuchskräfte für das Unternehmen. Weiterer Praxispartner für das duale Studium ist die Debeka Koblenz.

Eine zweite Kooperationsvereinbarung schloss CGM im Dezember 2014 mit der Hochschule Niederrhein in Krefeld. Diese Zusammenarbeit eröffnet neue Chancen für gemeinsame Forschungs-

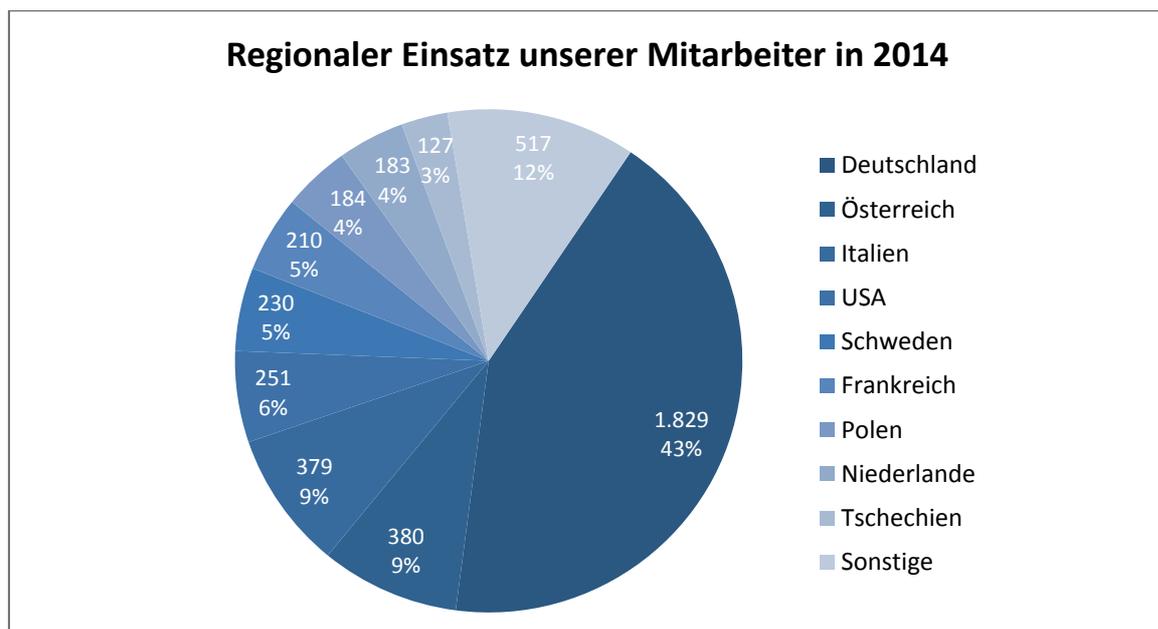
und Entwicklungsprojekte in den Bereichen eHealth und IT-gestützte medizinische Versorgung. Studentinnen und Studenten der Hochschule können außerdem im Rahmen eines dualen Studiums Praxiserfahrungen bei CGM sammeln. Sie sind aktiv an Softwareprojekten der Gesellschaft beteiligt, lernen unternehmensinterne Prozesse kennen und übernehmen frühzeitig Verantwortung. So werden die Studierenden optimal auf den Einstieg ins Berufsleben vorbereitet. Die beiden Partner können außerdem von einem intensiven Austausch im Bereich der Standardisierung von medizinischen Daten profitieren.

Mitarbeiter

Zum Ende des Geschäftsjahres 2014 waren weltweit 4.294 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim CompuGroup Medical-Konzern beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 345 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bzw. etwa 9 Prozent. Betrachtet man die Mitarbeiterentwicklung für den Zeitraum 2008 bis 2014, liegt der durchschnittliche Anstieg ebenfalls bei etwa 9 Prozent pro Jahr.

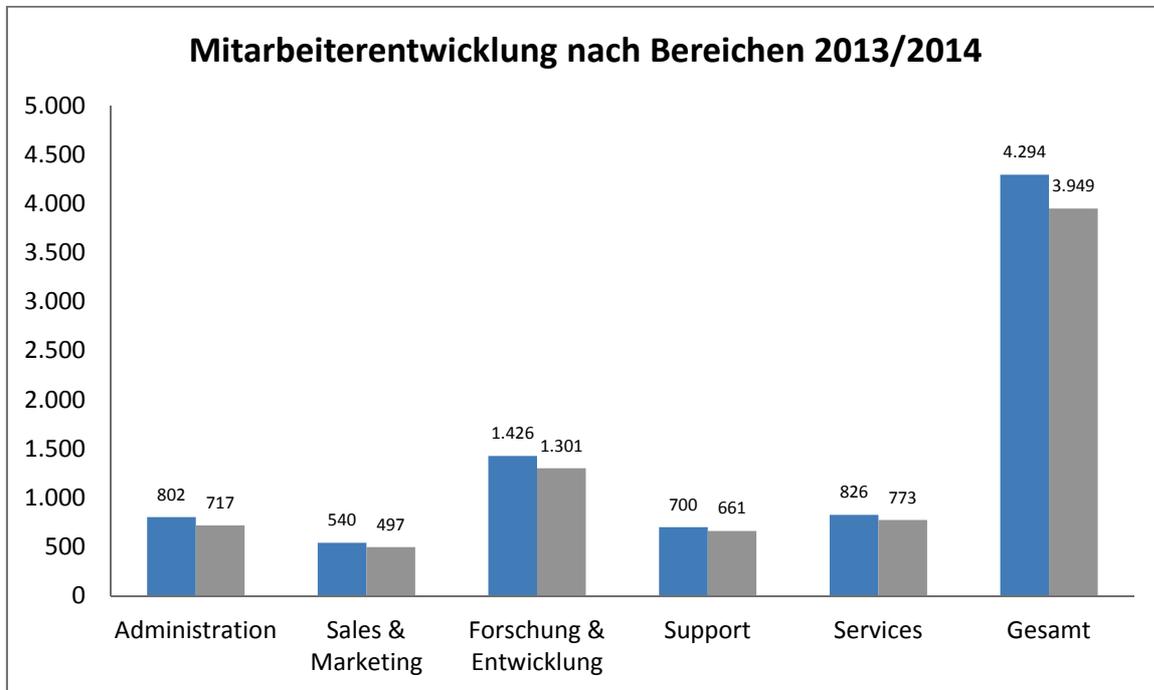


Im derzeit umsatzstärksten Markt Deutschland beschäftigte die CompuGroup Medical im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 1.829 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, was einem prozentualen Anteil von 43 Prozent bezogen auf die Gesamtmitarbeiterzahl im Konzern entspricht.



Die Integration neuer Mitarbeiter in den Konzern ist eine wesentliche Aufgabe der Personalarbeit bei CGM. 2014 nahm die Belegschaft vor allem aufgrund von Unternehmensakquisitionen zu.

Im Konzern wird eine Einteilung der Mitarbeiter in die Bereiche Softwareentwicklung, Vertrieb, Verwaltung, Professional Service und Support vorgenommen. Nachfolgende Grafik gibt Auskunft über die Anzahl der Beschäftigten je Bereich zum Ende des Berichtsjahres gegenüber dem Vorjahr:



Einzelabschluss CompuGroup Medical AG

Ertrags- und Finanzlage der CompuGroup Medical AG

Die angegebenen Zahlen beruhen auf dem handelsrechtlichen Jahresabschluss der CompuGroup Medical AG.

EUR Mio.	2014	2013
Beteiligungsergebnis (Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungen abzüglich Aufwendungen aus Verlustübernahmen)	65,5	36,6
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-11,3	-11,7
Zinsergebnis (Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens und sonstige Zinsen und ähnliche Erträge abzüglich Zinsen und ähnliche Aufwendungen)	-13,0	-9,0
Betriebsergebnis (übrige Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung)	-23,7	-13,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	17,5	2,6
Steuern	-8,5	-3,8
Jahresergebnis	9,0	-1,2

Als Holding-Gesellschaft ist die Ertragslage der Gesellschaft wesentlich von der Entwicklung ihrer operativ tätigen Tochtergesellschaften abhängig. Gegenüber dem Vorjahr wurde ein Anstieg des Beteiligungsergebnisses um EUR 28,9 Mio. auf 65,5 Mio. verzeichnet.

Mit Ausnahme eines leicht rückläufigen Ergebnisses bei der IfAp Service Institut für Ärzte und Apotheker GmbH zeigen alle Tochtergesellschaften mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht im Geschäftsjahr 2014 eine teils deutlich positive Entwicklung der Ergebnisse. Mit der Lauer-Fischer GmbH wurde im Geschäftsjahr mit Wirkung zum 1. Januar 2014 erstmals ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Für die Compugroup Medical Systema Deutschland GmbH erfolgte im Vorjahr noch eine Verlustübernahme.

Der Anstieg der Netto-Erträge aus Ergebnisübernahmen und Beteiligungserträgen setzt sich wie folgt zusammen:

EUR Mio.	2014	2013
CompuGroup Medical Deutschland AG	25,8	21,2
Lauer-Fischer GmbH	12,3	0,0
CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH	14,7	9,3
IfAp Service Institut für Ärzte und Apotheker GmbH	3,8	4,5
Compugroup Medical Systema Deutschland GmbH	6,7	-0,9
Netto-Erträge aus Ergebnisübernahmen	63,3	34,1
Erträge aus Beteiligungen	2,2	2,5
Beteiligungsergebnis	65,5	36,6

Das verbesserte Ergebnis der CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH beruht im Wesentlichen auf gestiegenen Umsatzerlösen bei gleichzeitig gesunkenem Wareneinsatz für konzerninterne Leistungen.

Die CompuGroup Medical Deutschland AG erwirtschaftete im Berichtsjahr vor allem aufgrund der erstmaligen Dividendenausschüttungen ihrer Tochtergesellschaft Lauer-Fischer Apothekenservice GmbH (EUR 2,4 Mio.) und einem verbesserten Betriebsergebnis (EUR 2,2 Mio.) insgesamt ein deutlich positiveres Jahresergebnis, das an die CompuGroup Medical AG abgeführt wurde.

Die positive Ergebnisentwicklung der CGM Systema Deutschland GmbH ist vor allem durch den schon zuvor erwähnten Verkauf der Produktbereiche REWE und DMS verursacht.

Im Geschäftsjahr 2014 erfolgten weitere Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von EUR 11,3 Mio. für eine Wertminderung auf Darlehen an das Tochterunternehmen CompuGroup Holding USA, Inc.

Im Zinsergebnis kam es im Berichtsjahr zu folgenden Effekten:

EUR Mio.	2014	2013
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	6,8	5,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.2	1.9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-22.0	-15.9
Zinsergebnis	-13.0	-9.0

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 6,1 Mio. gestiegen. Die wesentliche Ursache hierfür sind die im Zusammenhang mit der Neufinanzierung und Ablösung der alten Kreditfazilitäten angefallenen Transaktionskosten. Wir verweisen zu den Ausführungen zur Vermögenslage der CompuGroup Medical AG. Die Transaktionskosten sind nahezu identisch mit dem im Vergleich zur Prognose für 2014 niedrigerem Zinsergebnis.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge lagen im Geschäftsjahr in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens lagen im Kalenderjahr 2014 um EUR 1,8 Mio. über denen des Vorjahres. Der Anstieg resultiert aus dem höheren Darlehensvolumen.

Der deutliche Rückgang des Betriebsergebnisses um EUR 10,4 Mio. auf EUR -23,7 Mio. resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg der Personalkosten (-EUR 3,3 Mio.) aufgrund gesteigener Mitarbeiterzahlen und Vergütungsanpassungen, spürbar gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf Grund der Bildung von Drohverlustrückstellungen und Aufwendungen aus dem Abgang von Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte von EUR 4,8 Mio. sowie nicht aktivierter Kosten im Zusammenhang mit dem SAP-Projekt ONE GROUP. Gegenläufig wirkt der Anstieg der Umsatzerlöse aus Konzernumlagen und Kostenweiterbelastungen an Konzernunternehmen in Höhe von EUR 2,8 Mio.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belaufen sich für den Berichtszeitraum auf EUR 8.5 Mio. (Vorjahr: EUR 3,8 Mio.). Dies entspricht einer Steuerbelastung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von rund 48%. Die Steuerung des Zahlungsverkehrs erfolgt im Wesentlichen durch die in Koblenz ansässige zentrale Buchhaltung über ein Cash-Management-System. Im operativen Geschäft wird der Kapitalbedarf der Konzernunternehmen über die Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit gedeckt. Die vorhandenen liquiden Mittel der Gesellschaft wurden wie bereits im Vorjahr durch kurzfristige nicht spekulative Anlagen verzinst.

Vermögenslage der CompuGroup Medical AG

Mit einem Anteil von ca. 87 Prozent (Vorjahr: ca. 86 Prozent) stellen die Finanzanlagen kongruent zur Holdingfunktion der Gesellschaft, die wertmäßig bedeutendste Position der Bilanzaktiva dar. Die

immateriellen Vermögensgegenstände enthalten fast ausschließlich Aktivierungen im Zusammenhang mit dem konzernweiten SAP Einführungsprojekt "**OneGroup**".

Gegenüber dem Vorjahr stieg der Buchwert der Finanzanlagen um EUR 30,2 Mio. auf EUR 552,3 Mio. Die bestehenden Call-Optionen auf 90 % des Aktienkapitals der KoCo Connector AG, Berlin, einer der Konsorten des gematik Projektes, wurden im November 2014 ausgeübt.

Dies ergibt sich fast ausschließlich aus einem Anstieg der Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 28,6 Mio., der Umgliederung der Darlehensforderungen zum Bilanzstichtag des Vorjahres gegen die KoCo Connector AG, Berlin/Deutschland sowie dem gegenläufigen Effekt aus weiteren Wertberichtigungen auf die Ausleihungen an CompuGroup Medical USA in Höhe von EUR 11,3 Mio. Für den weiteren Finanzierungsbedarf im Rahmen des gematik Projektes wurden der KoCo Connector AG im Berichtsjahr weitere Darlehen von € 4,3 Mio. gewährt. Weitere Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen CompuGroup Medical Holding Coöperatief U.A., Echt/Niederlande, CompuGroup Medical Italia Holding S.r.l., Mailand/Italien, CGM Lab International GmbH, Koblenz/Deutschland, CGM Lab Deutschland GmbH, Koblenz/Deutschland.

Im Geschäftsjahr 2014 hat die CompuGroup Medical AG keine Aktienrückkäufe getätigt. Damit werden zum Stichtag 31.12.2014 von der Gesellschaft unverändert 3.495.731 eigene Aktien gehalten, welche zum Bilanzstichtag mit ihrem rechnerischen Wert in einer separaten Spalte vom Eigenkapital abgesetzt werden. Das ausgegebene Kapital wird entsprechend niedriger ausgewiesen. Der dem rechnerischen Wert entsprechende Anteil wird als Rücklage nach § 237 Abs. 5 AktG (analog) ausgewiesen.

Die Eigenkapitalquote lag im Berichtszeitraum mit 28,0 Prozent unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 30,6 Prozent). Dies ist im Wesentlichen bedingt durch den Anstieg der Bilanzsumme und Entnahmen aus der Kapitalrücklage in ähnlichem Umfang wie im Vorjahr zur Herstellung des Ausschüttungsvolumens.

Im September 2014 wurde eine **syndizierte Kreditfazilität** über insgesamt € 400 Mio und einer Laufzeit von fünf Jahren (bis September 2019) abgeschlossen und zum Bilanzstichtag mit EUR 330,0 Mio. in Anspruch genommen. Die zuvor bestehende Fazilität (Inanspruchnahme im Vorjahr € 255 Mio.) wurde vorzeitig aufgehoben und zurückgeführt. Daneben wurden die im Vorjahr bestehenden SEB und Commerzbank-Kredite von insgesamt EUR 33 Mio. getilgt. Die im Zusammenhang mit der Neufinanzierung angefallenen Transaktionskosten sind in der Position „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ erfasst.

Ebenso wie die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren auch die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem konzerninternen Cash-Management-System.

Hinsichtlich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verweisen wir auf die im Berichtsabschnitt "Ertrags- und Finanzlage der CompuGroup Medical AG" getätigten Ausführungen zu den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen.

Nachtragsbericht

Akquisition der MedEDI Pty Ltd

Am 7. Januar 2015 schloss die hundertprozentige Tochtergesellschaft der CGM AG, CGM South Africa Pty Ltd, eine Transaktion zum Erwerb aller Anteile der MedEDI Pty Ltd („MedEDI“) ab. Die Hauptgeschäftstätigkeit von MedEDI besteht in der Entwicklung, dem Vertrieb und dem Support der Software MedEDI Practice Management Application-Software sowie in der Weiterleitung von Rechnungsdaten (elektronische Rechnungsübertragung und zugehörige Leistungen). Das

Unternehmen verkauft seinen Kunden außerdem ergänzende Produkte wie elektronische Patientenakten. MedEDI betreibt drei Standorte in Margate (Hauptsitz), Pretoria und Kapstadt. CGM konnte mit dieser Übernahme die Marktposition in Südafrika deutlich ausbauen. 2014 erwirtschaftete MedEDI insgesamt einen Umsatz in Höhe von etwa EUR 6 Mio. und erzielte EBITDA von ca. EUR 2 Mio.

Prognosebericht

Der Gesundheitsmarkt ist relativ unabhängig von konjunkturellen Einflüssen ein großer und wachsender Markt. In unseren Kernmärkten in Westeuropa und den Vereinigten Staaten von Amerika werden die Ausgaben auf 17,4 Prozent (Nord Amerika) und 10,7 Prozent (Westeuropa) des Bruttoinlandsproduktes geschätzt. Für den Zeitraum von 2014 bis 2017 erwartet die Economist Intelligence Unit der Wirtschaftszeitschrift "The Economist" weitere Wirtschaftskrisen und damit einhergehende Kostensenkungsmaßnahmen in Westeuropa, die das jährliche Wachstum der Gesundheitsausgaben auf zwei Prozent verlangsamen, trotz des zunehmenden Drucks durch eine alternde Bevölkerung und chronische Erkrankungen. In den Vereinigten Staaten wird einem Bericht des „Centers for Medicare & Medicaid Services“ zufolge für den Zeitraum von 2015 bis 2023 ein Wachstum der Gesundheitsausgaben von durchschnittlich sechs Prozent erwartet. Dies übertrifft die erwartete durchschnittliche Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes um einen Prozentpunkt.

Aufgrund des Geschäftsmodells und des großen Kundenstamms des CGM-Konzerns kann die künftige Umsatz- und Ertragsentwicklung des Konzerns relativ verlässlich vorausgesagt werden. Jährliche Umsatzerlöse aus Softwarepflegeverträgen und sonstige wiederkehrende Erlöse mit Bestandskunden bilden die Haupteinnahmequelle des Konzerns. Zu Beginn des Jahres 2015 belief sich dieses erwartete Umsatzvolumen auf EUR 352 Mio. im Vergleich zu EUR 338 Mio. im Jahr 2014. Das entspricht einem Anstieg um 4 Prozent.

Für das Jahr 2015 wird ein Konzernumsatz zwischen EUR 545 Mio. und EUR 555 Mio. erwartet, was einer Wachstumsrate von 6 bis 8 Prozent entspricht. Bisher abgeschlossene Erwerbe und Veräußerungen werden voraussichtlich EUR 18 Mio. zum Wachstum beitragen. Das organische Wachstum sollte im Bereich zwischen 3 und 4 Prozent liegen.

Das Segment HPS I wird voraussichtlich einen Umsatz zwischen EUR 411 Mio. und EUR 417 Mio. erwirtschaften. Das entspricht einer Verbesserung um 9 bis 10 Prozent. Die bisher abgeschlossenen Akquisitionen werden voraussichtlich EUR 23 Mio. zum Wachstum beitragen. Das organische Wachstum wird vermutlich im Bereich zwischen 3 und 5 Prozent liegen. AIS wird im Jahr 2015 voraussichtlich zwischen EUR 320 Mio. und EUR 325 Mio. an Umsatz erzielen. Bisher abgeschlossene Akquisitionen im Bereich AIS werden vermutlich einen Anteil von etwa EUR 13 Mio. am Wachstum haben. Organisches Wachstum wird in Höhe von 3 bis 5 Prozent erwartet. Für das PCS-Geschäft wird ein Umsatz zwischen EUR 91 Mio. und EUR 92 Mio. prognostiziert. Die bisher abgeschlossenen Akquisitionen im Bereich PCS werden voraussichtlich EUR 10 Mio. zum Wachstum beitragen. Das organische Wachstum wird vermutlich im Bereich zwischen 2 und 4 Prozent liegen.

Das Segment HPS II wird voraussichtlich einen Umsatz zwischen EUR 73 Mio. und EUR 75 Mio. erwirtschaften. Das entspricht einem Rückgang um 5 bis 8 Prozent. Die Veräußerung der REWE-/DMW-Produktbereiche in Deutschland dürfte den Umsatz 2015 um etwa EUR 5 Mio. senken. Es wird ein organisches Wachstum von etwa 0 Prozent erwartet. Der stagnierende Markt für Zusatz- und Neukundenprojekte aus dem Jahr 2014 wird sich voraussichtlich auch im Jahr 2015 fortsetzen.

Das HCS-Segment wird 2015 voraussichtlich einen Umsatz zwischen EUR 61 Mio. und EUR 63 Mio. erzielen. Das entspricht einem rein organischen Wachstum um 2 bis 5 Prozent. Für Communication & Data wird ein Umsatz im Bereich zwischen EUR 20 Mio. und EUR 21 Mio. erwartet, für Workflow &

Decision Support zwischen EUR 26 Mio. und EUR 27 Mio. und für Internet Service Provider etwa EUR 15 Mio.

Mit den im Geschäftsjahr 2014 zusätzlich getätigten Investitionen und Aufwendungen wurde im Hinblick auf die Rentabilität eine effizientere Kostenbasis für das Jahr 2015 geschaffen. Daher ist für das Geschäftsjahr 2015 eine Margenerhöhung gegenüber dem Vorjahr zu erwarten. Die operative Marge (EBITDA-Marge) wird voraussichtlich zwischen 21 und 23 Prozent liegen. Das entsprechende Konzernergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) wird zwischen EUR 115 Mio. und EUR 125 Mio. erwartet.

Auf Konzernebene werden sich die Abschreibungen auf Sachanlagen im Jahr 2015 voraussichtlich auf EUR 8 Mio. belaufen. Außerdem sind Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von etwa EUR 34 Mio. zu erwarten, wobei EUR 30 Mio. auf Abschreibungen auf Kaufpreisallokationen für zu einem früheren Zeitpunkt getätigte Unternehmenserwerbe entfallen. Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wird im Jahr 2015 voraussichtlich zwischen EUR 73 Mio. und EUR 83 Mio. betragen.

Die Prognose der wichtigsten finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren (KPIs) des internen Managementsystems für das Geschäftsjahr 2015 ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

EUR Mio.	2015 Prognose	2014 IST	Veränderung
Umsatzerlöse	545–555	515	30-40
Umsatzwachstum (in %)	6–8 %	12 %	-4 %–6 %
Organisches Wachstum (in %)	3–4 %	3 %	0% - 1 %
Wiederkehrende Umsatzerlöse	352	338	+14
Wachstum der wiederkehrende Umsatzerlöse (in %)	4 %	10 %	-6 %
EBITDA	115–125	97	+18–28
EBITDA-Marge (in %)	21 %–23 %	19 %	+2 %–4 %
Cash Net Income	68–75	56	+12–19
Return on Capital (in %)	8,5 %–9,6 %	6,8 %	+1,7 %–2,8 %

Für das Geschäftsjahr 2016 und darüber hinaus erwartet CompuGroup Medical bei Konzern-EBITDA und Konzernergebnis nach Steuern ein im Vergleich zu den Umsatzerlösen überproportionales Wachstum. Als europäischer Marktführer mit einem bedeutenden Geschäft in den USA ist der Konzern optimal aufgestellt, um von den weltweiten Veränderungen im Gesundheitswesen zu profitieren, vor allem da die Nachfrage nach Softwarelösungen und IT-Dienstleistungen von konjunkturellen Schwankungen kaum beeinflusst wird. Deswegen gehen wir davon aus, dass es zukünftig zu keiner dauerhaften oder langfristigen Verschlechterung der Marktbedingungen kommen wird. Unsere Strategie basiert auf einem sehr soliden Geschäftsmodell mit hohen Margen und einem hohen Anteil an regelmäßig wiederkehrenden Umsatzerlösen aus Softwarepflegeverträgen und softwarebezogenen Dienstleistungen. Außerdem bestehen hohe Wechselkosten für die Kunden und technologische Barrieren, die Wettbewerber vom Markteinstieg abhalten.

Gesamteinschätzung Konzern-Prognose

Die oben dargestellten Prognosen für das Geschäftsjahr 2015 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Erwarteter Konzernumsatz zwischen EUR 545 Mio. und EUR 555 Mio.
- Erwartetes operatives Konzernergebnis (EBITDA) zwischen EUR 115 Mio. und EUR 125 Mio.

Dieser Ausblick von März 2015 berücksichtigt weder Umsatz noch Kosten im Zusammenhang mit potenziellen und gegenwärtig noch nicht abgeschlossenen Unternehmenserwerben im Laufe des Geschäftsjahres 2015. Die Prognose für 2015 stellt die bestmögliche Einschätzung des Managements bezüglich künftiger Marktbedingungen und die Entwicklung der Geschäftssegmente von CompuGroup Medical in diesem Umfeld dar.

Prognose für die CompuGroup Medical AG

Das Beteiligungsergebnis wird sich analog des geplanten Wachstums im Konzern positiv entwickeln. Das Zinsergebnis wird auf dem Niveau von 2014 bleiben. Die Gesellschaft erwartet deshalb für 2015 ein Ergebnis vor Steuern der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zwischen EUR 20,0 Mio. und EUR 30,0 Mio. für den HGB-Einzelabschluss. Für das Jahr 2016 werden keine bedeutsamen Änderungen erwartet.

Risikobericht

Als international tätiges Unternehmen ist die CompuGroup Medical einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt. Die CompuGroup Medical ist sich der Notwendigkeit bewusst, Risiken einzugehen, die es dem Unternehmen auch ermöglichen, sich bietende Chancen zu nutzen.

Das Risikomanagementsystem der CompuGroup Medical ist in den einzelnen Gesellschaften, den Unternehmensbereichen sowie auf Konzernebene integriert. Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems ist das konzernweite Frühwarnsystem (z. B. in Form von internen Benchmarkinganalysen, Kosteneffizienzanalysen und Soll-/Ist-Abweichungsanalysen unter Verwendung von den im Konzern relevanten Leistungskennzahlen). Im Geschäftsjahr 2013 etablierte die CompuGroup Medical den Bereich der Internen Revision, in deren Verantwortungsbereich es liegt, die Angemessenheit, Effektivität und Effizienz des Risikomanagements zu überprüfen. Im Rahmen der Corporate Governance trägt das interne Kontrollsystem zum Risikomanagement der CompuGroup Medical bei.

Das Risikoberichterstattungssystem umfasst die systematische Identifikation, Bewertung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken. Entsprechende Grundsätze, Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagement haben wir in einer konzernweit gültigen Richtlinie geregelt. Im Rahmen der stetigen Weiterentwicklung unserer Richtlinien und Systeme zur kontinuierlichen Verbesserung des Risikomanagementsystems fließen neu gewonnene, relevante Erkenntnisse mit ein. Dem Management soll ermöglicht werden, Risiken, die das Wachstum oder das Fortbestehen der CompuGroup Medical gefährden könnten, bereits im Anfangsstadium zu identifizieren und so weit wie möglich in ihren Auswirkungen zu minimieren.

Das bewusste Eingehen von kalkulierbaren Risiken ist im Rahmen unserer Risikostrategie ein unumgänglicher Bestandteil des Geschäfts. Risiken, die den Bestand des Konzerns gefährden, dürfen nicht eingegangen werden und müssen im Rahmen des Risikomanagements ausgeschlossen werden. Sofern dies nicht möglich ist, müssen solche kritischen Risiken minimiert oder transferiert werden, beispielsweise durch das Abschließen geeigneter Versicherungen. Gesteuert und überwacht werden die Risiken auf Ebene der einzelnen Gesellschaften, der Unternehmensbereiche sowie auf Konzernebene.

Unter Risiken verstehen wir mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu negativen Auswirkungen auf die Finanzzahlen insgesamt und die Ergebnisprognose der CompuGroup Medical im Besonderen führen könnten. Die Einschätzung der identifizierten Risiken erfolgt im Wesentlichen für den einjährigen Prognosehorizont der CompuGroup Medical.

Der jährliche Risikoberichterstattungsprozess beginnt damit, dass alle wesentlichen Risiken nach definierten Risikofeldern mithilfe von Checklisten identifiziert werden. Die CompuGroup Medical unterscheidet acht Risikofelder:

- Strategische Risiken
- Gesamtwirtschaftliche und politische Risiken
- Operative Risiken
- Finanzrisiken
- Regulatorische Risiken
- Personalrisiken
- Datenverarbeitungsrisiken
- Projektrisiken

Die Risiken bewerten wir in einem zweistufigen Prozess hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe. Hierbei wird zunächst der Bruttoschaden von den Risikoverantwortlichen der lokalen Gesellschaften geschätzt. Weiterhin werden von den Risikoverantwortlichen Maßnahmen zur Risikovermeidung und -minimierung sowie Möglichkeiten des Risikotransfers vorgeschlagen. Die Risikoidentifizierung und Risikobewertung wird vom verantwortlichen Management der jeweiligen Gesellschaft beziehungsweise des jeweiligen Geschäftsbereichs und dem regionalverantwortlichen Finanzchef „Vice President Finance“ unterstützt. Die lokal erhobenen Risiken werden anschließend vom Bereich Group Controlling analysiert. Nach Abschluss der Analyse der identifizierten, berichteten und bewerteten Risiken erfolgt die Risikoaggregation und Gesamtbewertung durch das Group Controlling. Die verwendeten Analyseverfahren zur Aggregation und Auswertung der Risiken basieren auf einem stark an die Monte-Carlo-Simulation angelehnten Simulationsverfahren und einer Operational-Value-at-Risk-Betrachtung.

Der sich im Rahmen dieser Risikoaggregation unter Anwendung des stark an die Monte-Carlo-Simulation angelehnten Simulationsverfahrens ergebende Schadenswert je Risikoklasse, Risikofeld und für die Zusammenfassung aller Risiken des Konzerns wird als der potenziell (bei Risikoeintritt) erwartete Jahresschaden verstanden. Die Operational-Value-at-Risk-Betrachtung gibt Auskunft über den potenziellen Jahreshöchstschaden je Risikoklasse, Risikofeld und für die Zusammenfassung aller Risiken des Konzerns.

Die darauf folgende Risikoberichterstattung erfolgt direkt an den Finanzvorstand der CompuGroup Medical AG, welcher den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat über die Risikosituation des Konzerns informiert. Über unvorhergesehene wesentliche Änderungen wird der Finanzvorstand unverzüglich informiert. Diesem obliegt dann die Aufgabe, den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat über diese wesentlichen unvorhergesehenen Entwicklungen zu informieren. Die Koordination des gesamten Prozesses sowie die Analyse der inventarisierten Risiken obliegen dem Bereich Group Controlling. In vierteljährlichen Abständen wird dem Vorstand ein Risikobericht vom verantwortlichen Risikomanager (Group Controlling) vorgelegt.

Für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 wurden Risiken für die acht Risikofelder des Konzerns gemeldet und an den Vorstand kommuniziert. Entsprechend der Quantität der gemeldeten Risiken ergibt sich nachfolgende Reihenfolge für die Risikofelder des Konzerns:

- | | |
|---|-----|
| 1. Strategische Risiken | (2) |
| 2. Operative Risiken | (1) |
| 3. Finanzrisiken | (4) |
| 4. Regulatorische Risiken | (3) |
| 5. Gesamtwirtschaftliche und politische Risiken | (5) |

6. Personalrisiken	(6)
7. Projektrisiken	(7)
8. Datenverarbeitungsrisiken	(8)

Die Zahlen in Klammern ordnen die Risikofelder nach der Bedeutung in 2013. Auch wenn einige Änderungen in der Rangordnung erfolgten, ergaben sich im Geschäftsjahr 2014 in der übergreifenden Bedeutung der einzelnen Risikofelder bei einer stabilen Risikosituation nur marginale Veränderungen.

Die Risikofelder gelten für alle operativen Segmente. Die Risikofelder unterscheiden sich nicht zwischen den Segmenten und werden vom Konzern auch nicht unterschiedlich ausgewiesen. Alle Segmente agieren im selben gesamtwirtschaftlichen Umfeld und denselben Märkten (ausschließlich im Gesundheitsmarkt) und die Art der Produkte und Dienstleistungen ist ebenfalls grundlegend gleich (Software und damit verbundene Dienstleistungen).

Der Risikoberichterstattungsprozess wird durch eine intranetbasierte Datenbank unterstützt. Sie stellt eine transparente Kommunikation im Gesamtunternehmen sicher. Im Geschäftsjahr 2014 beurteilte die Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Qualität und Funktion unseres Risikomanagementsystems. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2014 hat der Abschlussprüfer die Struktur und Funktion unseres Risikomanagementsystems gemäß § 317 Abs. 4 HGB geprüft und bestätigt, dass es geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Konzerns gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Strategische Risiken

Unter strategischen Risiken versteht CompuGroup Medical Risiken, die infolge einer unzureichenden Ausrichtung des Unternehmens auf das jeweilige Geschäftsumfeld die Ergebnisreichung gefährden könnten. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten strategischen Risiken beträgt ca. EUR 7 Mio. (Vorjahr: EUR 6 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 23 Mio. (Vorjahr: EUR 18 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Strategische Risiken können somit aus einem inadäquaten strategischen Entscheidungsprozess, aus unvorhersehbaren Marktentwicklungen oder aus einer mangelhaften Umsetzung der gewählten Unternehmensstrategie resultieren. Bei CompuGroup Medical wird die strategische Ausrichtung des Konzerns auf Vorstandsebene festgelegt und regelmäßigen Kontrollen unterzogen.

– Von wesentlicher Bedeutung für den CompuGroup Medical-Konzern sind Risiken, die mit Veränderungen im Gesundheitsmarkt zusammenhängen. Hierbei handelt es sich vor allem um die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen durch Wettbewerber, die Finanzierung der Gesundheitssysteme sowie die Kostenerstattung im Gesundheitssektor.

– Der eHealth-Markt ist gekennzeichnet durch sich rasch ändernde Technologien, die Einführung neuer Branchenstandards sowie neue Software-Einführungen bzw. neue Funktionalitäten. Dies kann dazu führen, dass bestehende Produkte und Dienstleistungen nicht mehr zeitgemäß sind und somit an Wettbewerbsfähigkeit verlieren.

– Durch regulatorische Entwicklungen oder die Einführung neuer Branchenstandards könnte die Positionierung der CompuGroup Medical im Markt insofern beeinträchtigt werden, als dass die angebotenen Produkte und Dienstleistungen diesen neuen gesetzlichen Anforderungen oder Branchenstandards nicht mehr in vollem Umfang entsprechen.

Der zukünftige Erfolg der CompuGroup Medical wird teilweise von der Fähigkeit abhängen, bestehende Produkte und Dienstleistungen zu verbessern, um rechtzeitig auf die Einführung neuer Produkte von Mitbewerbern zu reagieren sowie sich ändernden Kunden- und Marktanforderungen gerecht zu werden.

Des Weiteren würden CompuGroup Medical durch schnell obsolet werdende Produkte und Dienstleistungen zusätzliche Kosten für die Produktentwicklung und -weiterentwicklung entstehen, was sich nachteilig auf das Jahresergebnis auswirken könnte.

Operative Risiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus den Bereichen Forschung und Entwicklung, Markt- und Kundenrisiken. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten operativen Risiken beträgt ca. EUR 6 Mio. (Vorjahr: EUR 7 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 23 Mio. (Vorjahr: EUR 25 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Forschung und Entwicklung

Grundsätzlich besteht das Risiko, Produkte oder Module nicht in der vorgegebenen Zeit, in entsprechender Qualität und innerhalb gegebener Kostenbudgets realisieren zu können. Zur Vermeidung dieses Risikos erfolgt im Konzern eine systematische, regelmäßige Überprüfung des Projektfortschrittes, wobei die Ergebnisse mit den ursprünglich gesetzten Zielen abgeglichen werden. Somit können rechtzeitig im Falle von Abweichungen Maßnahmen ergriffen werden, um drohende Schäden zu kompensieren. Aufgrund des breiten Spektrums unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten lässt sich keine Risikokonzentration auf bestimmte Produkte, Patente oder Lizenzen erkennen.

Markt- und Kundenrisiken

Aufgrund der Komplexität unserer Produkte sowie erheblicher gesetzlicher Anforderungen birgt der Vertrieb über Vertriebs- und Servicepartner gewisse Risiken. Um die Erfüllung der qualitativen Anforderungen auch bei Vertriebs- und Servicepartnern sicherzustellen, werden gezielte Schulungen angeboten. Auch unterliegt die Auswahl der Vertriebs- und Servicepartner strengen Anforderungen.

Der eHealth-Markt ist geprägt durch starken Wettbewerb und eine fortgeschrittene Marktsättigung. Diese intensive Wettbewerbssituation kann zu einem Preisdruck für unsere Produkte und Dienstleistungen sowie zu steigenden Aufwendungen für Kundenbindung und -gewinnung führen. Im laufenden Geschäftsjahr rechnet CompuGroup Medical wie auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einer konstant guten Geschäftsentwicklung mit überschaubaren Risiken, die einen Einfluss auf die Ertragslage haben könnten.

Finanzrisiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken, Währungsrisiken, Akquisitionsrisiken und Kontrollrisiken. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten Finanzrisiken beträgt ca. EUR 5 Mio. (Vorjahr: EUR 3 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 19 Mio. (Vorjahr: EUR 14 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken

Grundsätzlich unterliegen Geschäftsmodelle, die nicht ausschließlich durch Eigenkapital finanziert werden, dem Risiko der Abhängigkeit des fremdfinanzierten Anteils von den gegebenen

Refinanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt. Diesem Risikofaktor vorbeugend erfolgt bei CompuGroup Medical eine Abstützung auf Kreditlinien bei in- und ausländischen Hausbanken.

Durch die syndizierte Kreditfazilität (Volumen von EUR 400 Mio. – für weitere Informationen siehe Konzernanhang) ist der grundsätzliche Kapitalbedarf des Konzerns gedeckt. Die syndizierte Kreditfazilität setzt sich aus einem „term loan“ und einem „revolving loan“ zusammen. Für zusätzlichen Kapitalbedarf stehen der CompuGroup Medical-Gruppe weitere Kreditlinien (Kontokorrentlinien i. H. v. EUR 23,2 Mio.) welche zur Deckung des kurz- und mittelfristigen Liquiditätsbedarfs aus dem operativen Geschäft und den aus der Konzernumstrukturierung resultierenden Aufwendungen dienen, zur Verfügung.

In der syndizierten Kreditfazilität sind finanzielle Kennzahlen (Financial Covenants) vereinbart worden. Bei einem Verstoß gegen die Financial Covenants kann der Kredit grundsätzlich sofort fällig gestellt werden. Dies stellt Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken dar. Zusätzlich ergibt sich ein kurzfristiges Liquiditätsrisiko aus der Gefahr, dass durch Fehleinschätzungen bei der Working-Capital-Planung Forderungen (Verbindlichkeiten) aus Lieferungen und Leistungen nicht pünktlich eingebracht (beglichen) werden können.

Zur Überwachung und Steuerung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos wird von der Corporate-Treasury-Abteilung ein Liquiditätsplan mit einem einwöchigen Horizont auf rollierender Basis erstellt. Kurzfristige Schwankungen des Working Capital-Bedarfs werden tagesgenau beobachtet und können über bilaterale Kreditlinien ausgeglichen werden. Ein struktureller kurz- und mittelfristiger Liquiditätsbedarf kann generell über Ziehungen der revolving Kreditlinie ausgeglichen werden.

Ein striktes Working Capital Management, dessen Methoden und Ziele regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst werden, dient ebenfalls dem Management des kurzfristigen Liquiditätsrisikos.

Die Überwachung und Steuerung des mittelfristigen Liquiditätsrisikos erfolgt anhand einer 12-Monats-Liquiditätsplanung. Die Einhaltung der Financial Covenants wird konsequent im Rahmen der Planung und im Ist überwacht und regelmäßig an die Geschäftsführung und an die Banken berichtet. Zu Details in Bezug auf die Financial Covenants verweisen wir auf die entsprechenden Passagen im Konzernanhang.

Im Wesentlichen erachtet CompuGroup Medical Änderungen in den Zinssätzen als primäres Marktrisiko. Dementsprechend zielt die Strategie des Risikomanagements darauf ab, relevante Risiken bezüglich der Entwicklung von beizulegenden Zeitwerten und Cashflows auszugleichen. Vor dem Hintergrund, dass der Großteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten der Gesellschaft auf Basis variabler Zinssätze eingegangen wird, ergibt sich ein Zinsrisiko speziell für Cashflows. Zur Absicherung dieses Risikos plant die Gesellschaft in 2015 einen Zins-Cap für die bestehende syndizierte Kreditfazilität abzuschließen.

Trotz sämtlich getroffener Vorsorgemaßnahmen kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass vom Unternehmen zu zahlende Refinanzierungszinssätze einer ungünstigen Entwicklung unterliegen bzw. mittelfristig eine Refinanzierung über Fremdkapitalmittel nicht gewährt wird. Unter derzeitigen Gesichtspunkten bestehen keinerlei Hinweise darauf, dass künftige Refinanzierungen bzw. die generelle Aufnahme von Fremdkapital gefährdet sind.

Weitere finanzielle Risiken beziehen sich auf das Risiko von Forderungsausfällen. Aufgrund der diversifizierten Märkte und der Kundenstruktur des Konzerns bestehen keine Klumpenrisiken. Bedingt durch die überwiegend hohe Bonität unserer Kunden sind im langjährigen Durchschnitt die Forderungsausfallrisiken eher gering.

Währungsrisiken

Die internationale Ausrichtung des Konzerns hat zur Folge, dass Zahlungsein- und -ausgänge in unterschiedlichen Währungen erfolgen. Im Konzern erfolgt eine Gegenüberstellung und Aufrechnung von Zahlungsströmen in den einzelnen Währungen. Generell ist das Unternehmen bestrebt, aktiv durch entsprechende Lieferantenauswahl und Standortentscheidungen ein umfangreiches natürliches Hedging zu bewerkstelligen. Gegenwärtig bedient sich die Gesellschaft keiner derivativen Finanzinstrumente zur Sicherung von Währungsrisiken. Die Entwicklung der relevanten Positionen wird regelmäßig beobachtet, sodass bei wesentlichen Änderungen angemessen reagiert werden kann.

Akquisitionsrisiken

Auch künftig plant CGM, die Präsenz im nationalen und internationalen Markt weiter auszubauen. Dabei strebt die Gesellschaft unter anderem Wachstum durch Akquisitionen von Unternehmen an, die mit größtmöglicher Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit vorbereitet werden. Dennoch ist grundsätzlich mit jeder Akquisition ein Risiko verbunden, welches im Falle des Eintritts Auswirkung auf das Ergebnis des Konzerns haben kann.

Ein wesentlicher Teil des Anlagevermögens aus Konzernsicht besteht aus immateriellen Vermögenswerten, die im Rahmen von Akquisitionen erworben wurden. Entsprechend verpflichtend anzuwendender Rechnungslegungsstandards sind der Geschäfts- oder Firmenwert mindestens einmal jährlich und übrige Vermögenswerte im Falle von sogenannten Triggering Events zu bewerten. Sofern sich aus einer solchen Überprüfung eine Wertminderung des Vermögens ergibt, muss eine entsprechende Anpassung des Buchwerts dieser Vermögenswerte auf den ermittelten Nettoveräußerungswert erfolgen. Hierbei können verschiedene Faktoren, wie beispielsweise Änderungen in der Gesetzgebung oder der Wettbewerbssituation, erhebliche Auswirkungen auf den Wert der immateriellen Vermögenswerte nach sich ziehen. Unterliegen immaterielle Vermögenswerte einer Wertminderung, sind außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen, was zu einer dementsprechenden Verringerung des Periodenergebnisses führt.

Steuerrisiken

Ein vollständiger Ausschluss des Risikos, dass im Rahmen von Außenprüfungen durch Finanzbehörden Nachforderungen erhoben werden, für die die Gesellschaft keine oder nur unzureichend hohe Rückstellungen gebildet haben, kann nicht gewährleistet werden. Für allgemeine Risiken aus laufenden Betriebsprüfungen hat der Konzern aus heutiger Sicht ausreichend hohe Rückstellungen gebildet.

Regulatorische Risiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus den Bereichen Recht und Politik. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten regulatorischen Risiken beträgt ca. EUR 3 Mio. (Vorjahr: EUR 3 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 16 Mio. (Vorjahr: EUR 19 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Risiken aus Recht und Politik

Die Geschäftstätigkeit von CompuGroup Medical ist einer starken Beeinflussung der regulatorischen Ausgestaltung des öffentlichen Gesundheitswesens in den einzelnen nationalen Märkten und den dadurch geprägten Marktstrukturen ausgesetzt. Die regulatorische Ausgestaltung des europäischen

Gesundheitswesens, welches der derzeitige Hauptmarkt des Unternehmens ist, beruht auf Vorschriften wie zum einen auf Gesetzen oder Richtlinien, die vom jeweiligen Staat erlassen werden, und/oder zum anderen auf supranationalen Strukturen, wobei diese im Wesentlichen von der Europäischen Union erlassen und/oder durch Gerichtsentscheidungen aufgehoben oder modifiziert werden. Insbesondere sieht sich der Konzern somit dem Risiko ausgesetzt, dass Änderungen bestehender oder eine Verabschiedung neuer Vorschriften auf nationaler oder supranationaler Ebene, wobei es sich bei letzterer primär um die EU-Ebene handelt, zu einer nachteiligen Beeinflussung der für CompuGroup Medical relevanten Marktgegebenheiten führen und sich somit nachteilig auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns oder einzelner Tochtergesellschaften auswirken könnten. Genaue Prognosen sowohl hinsichtlich Einführung und Ausmaß potenzieller Änderungen nationaler oder supranationaler Vorschriften als auch bezüglich deren Effekt auf die für CompuGroup Medical bedeutsamen Märkte können nicht aufgestellt werden, da Einführung und Ausmaß dieser Regelungen abhängig vom politischen Prozess des jeweiligen Staates sind und auch die Auswirkungen nach vollzogener Einführung solcher Regelungen einer maßgeblichen Beeinflussung durch die Reaktionen der jeweils betroffenen Marktbeteiligten unterliegen.

Rechtsstreitigkeiten, die einen nennenswerten Einfluss auf die finanzielle Lage des Konzerns haben können, sind derzeit weder bekannt noch angedroht.

CompuGroup Medical ist stark abhängig von seinen auf geistiges Eigentum bezogenen Informationen und Technologien. Ein vollständiger Ausschluss von Risiken, die durch widerrechtliche Verwendung geistigen Eigentums entstehen können, kann jedoch nicht erreicht werden. Allerdings vertritt CompuGroup Medical die Auffassung, dass die derzeit verfügbaren Möglichkeiten zum Schutz der Eigentumsrechte ausreichend sind, um eine widerrechtliche Verwendung, die zu signifikanten quantitativen und qualitativen Schäden führen könnte, zu verhindern.

Obwohl die Nutzungsvereinbarungen mit dem Kunden einen Missbrauch des Quellcodes oder anderer Geschäftsgeheimnisse vertraglich untersagen, besteht ein Restrisiko, dass Quellcodes oder Geschäftsgeheimnisse in den Besitz Dritter gelangen und diese daraus widerrechtlich profitieren. Denkbar wäre auch, dass Dritte dadurch in die Lage versetzt werden, eigenständig ähnliche oder bessere Produkte, entsprechend den von CompuGroup Medical eigentumsrechtlich geschützten Technologien oder Designs, zu entwickeln. Das Risiko wird aus heutiger Sicht als gering eingestuft.

Gesamtwirtschaftliche und politische Risiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken, die durch politische Veränderungen oder den Einfluss gesamtwirtschaftlicher Entwicklungen entstehen. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt ca. EUR 3 Mio. (Vorjahr: EUR 3 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 10 Mio. (Vorjahr: EUR 12 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Die von CompuGroup Medical angebotenen Produkte und Dienstleistungen werden derzeit in 43 Ländern vermarktet. Sowohl der Aufbau von Geschäftsbeziehungen in diesen Ländern als auch die Geschäftstätigkeit an sich ist mit den für internationale Geschäfte üblichen Risiken verbunden. Hierbei ist im Allgemeinen insbesondere auf die vorherrschende allgemeine wirtschaftliche oder politische Lage der einzelnen Länder, das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Steuersysteme, gesetzliche Hürden wie Ein- und Ausfuhrbeschränkungen, Wettbewerbsordnungen sowie Rechtsvorschriften für die Nutzung des Internets oder Richtlinien für die Entwicklung und Bereitstellung von Software und Dienstleistungen abzustellen.

CompuGroup Medical wirkt diesen Risiken dadurch entgegen, dass sowohl bei Markteintritt als auch im weiteren Verlauf der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern national ansässige Berater in Form von

Anwaltskanzleien und Steuerberatern regelmäßig konsultiert werden sowie ein Austausch mit den dort ansässigen Behörden gepflegt wird. Grundsätzlich können Risiken, die aus Veränderungen gesamtwirtschaftlicher Faktoren erwachsen können, nie vollständig ausgeschlossen werden.

Personalrisiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus der Konzentration von unternehmensrelevantem Know-how auf einzelne Personen, Mitarbeiterfluktuation, Personalüber- und -unterbesetzung, schlechtem Arbeitsklima etc. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für sämtliche identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt ca. EUR 2 Mio. (Vorjahr: EUR 2 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 8 Mio. (Vorjahr: EUR 9 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Der wirtschaftliche Erfolg des Konzerns ist in einem hohen Maße mit der Leitung und strategischen Führung der bisherigen sowie gegenwärtigen Vorstandsmitglieder als auch einigen Mitarbeitern in Schlüsselpositionen verbunden. Obwohl neben dem Vorstand weitere Mitarbeiter Führungsaufgaben wahrnehmen, ist anzunehmen, dass sich im Falle eines Ausfalls einzelner Personen aus dem Kreis der Schlüsselpositionsinhaber dieser Umstand nachteilig auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und somit auch auf die Finanz- und Ertragslage auswirkt.

Der Konzern sieht die Leistung der Mitarbeiter als essenziell für das Wachstum und die Entwicklung an. Insofern steht man mit anderen Unternehmen im Wettbewerb um die Akquise hoch qualifizierter Fach- und Führungskräfte. Darum bietet der Konzern ein attraktives Vergütungssystem sowie individuell abgestimmte Qualifizierungsangebote an, um Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig zu binden. Aktuell sind keine bedeutsamen Risiken bekannt, die einen Einfluss auf die Rekrutierung von Fach- und Führungskräften haben und somit die ausgegebenen Wachstumsziele gefährden könnten.

Die Mitarbeiter der CompuGroup Medical sind wesentlicher Bestandteil der Außendarstellung des Konzerns. Demzufolge können durch Nichteinhaltung der innerhalb der CompuGroup Medical verankerten Ethikgrundsätze, wobei insbesondere bei neu erworbenen Unternehmen das Risiko der Nichteinhaltung temporär mit einer höheren Wahrscheinlichkeit belegt ist, Risiken entstehen, dass das Image und der gute Ruf der Gesellschaft negativ beeinflusst werden.

Projektrisiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus Nichteinhaltung von vereinbarten Zeitvorgaben, fehlenden bzw. unzureichenden Personalressourcen, fehlenden bzw. unzureichenden materiellen Ressourcen, fehlender Abnahme der erbrachten Projektleistungen etc. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für sämtliche identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt ca. EUR 1 Mio. (Vorjahr: EUR 2 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 5 Mio. (Vorjahr: EUR 8 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Die Gesellschaft erzielt einen Teil ihrer Umsätze im Projektgeschäft. Hierbei können zwischen der Auftragserteilung und der Auftragsabrechnung längere Zeiträume liegen, in denen die Gesellschaft Vorleistungen zu erbringen hat. Innerhalb dieser Zeiträume trägt die Gesellschaft insbesondere das Bonitätsrisiko ihrer Kunden. Im Rahmen des Projektgeschäfts besteht für die Gesellschaft darüber hinaus das Risiko, kontinuierlich auf den Zuschlag neuer Aufträge/Projekte angewiesen zu sein, um ihren Umsatz halten beziehungsweise Wachstum generieren zu können. Gerade im Geschäftssegment HPS II besteht die Gefahr, infolge des sehr hohen erstmaligen Implementierungsaufwandes der Softwarelösungen und des damit verbundenen auf lange Zeit angelegten Produktlebenszyklus, dass lukratives Neugeschäft längere Zeit auf sich warten lässt. Die

Gesellschaft ist daher bestrebt, langfristig Geschäftsbeziehungen mit ihren Kunden zu pflegen, zumeist durch die Übernahme der Softwarewartung, um als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen und bei der Neuvergabe von Aufträgen/Projekten partizipieren zu können. Ebenfalls können Risiken durch eine unzureichende Beobachtung des Marktes entstehen, aus der sich eine ungenügende Anzahl an Angeboten und Aufträgen für die Gesellschaft ergibt. Im Falle ausbleibender Neugeschäfte sowie der Beendigung von Softwarewartungsverträgen könnten der Gesellschaft Umsatzeinbußen entstehen, was negative Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns zur Folge hätte.

CompuGroup Medical hat im Geschäftsjahr mit OneGroup das größte interne IT- und Organisations-Projekt in der Geschichte des Konzerns fortgesetzt. Dahinter verbirgt sich die sukzessive Standardisierung und Optimierung der Rollen, Strukturen und Prozesse in allen unseren Firmen und Geschäftsbereichen weltweit, basierend auf einer zentralisierten SAP-IT-Plattform und anderen integrierten IT-Lösungen. Alle existierenden, internen IT-Lösungen werden nach Fertigstellung und erfolgreicher Einführung der standardisierten Lösung migriert. Hieraus können sich Risiken aus Nichteinhaltung von vereinbarten Zeitvorgaben, Anlaufproblemen etc. mit entsprechenden finanziellen Risiken ergeben.

Datenverarbeitungsrisiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus fehlender Koordination und Ausrichtung der IT-Strategie an Unternehmenszielen, unzureichendem Datenschutz bei IT-Systemen, unzureichender Dokumentation etc. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für sämtliche identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt etwa EUR 1 Mio. (Vorjahr: EUR 1 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 5 Mio. (Vorjahr: EUR 5 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Die Kunden von CompuGroup Medical nutzen die angebotenen Produkte und Dienstleistungen, um sehr vertrauliche Informationen zur Gesundheit ihrer Patienten zu speichern, zu verarbeiten und zu übertragen. Infolge der Sensibilität dieser Informationen sind Sicherheits-Features als integraler Bestandteil unserer Produkte und Dienstleistungen sehr wichtig. Sollten trotz aller Bestrebungen Sicherheits-Features der von CompuGroup Medical angebotenen Produkte nicht ordnungsmäßig funktionieren, könnten Schadensersatzansprüche, Bußgelder, Geldstrafen und sonstige Verbindlichkeiten aufgrund einer Verletzung anzuwendender Gesetze oder Bestimmungen entstehen. Ebenfalls könnten erhebliche Kosten zur Mängelbeseitigung und für Reengineering entstehen, um solche Sicherheitslücken in Zukunft zu verhindern. Darüber hinaus könnte das Image von CompuGroup Medical als vertrauensvoller Geschäftspartner schwere Schäden erleiden.

Darstellung der Gesamtrisikoposition

Unter kumulierter Betrachtung ergibt sich ein potenziell zu erwartender Jahresgesamtschaden für den Konzern von EUR 27 Mio. (Vorjahr: EUR 28 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden auf Konzernebene beläuft sich innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus auf EUR 108 Mio. (Vorjahr: EUR 109 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Nach Würdigung der sich derzeit ergebenden Risikopositionen ist der Fortbestand der CompuGroup Medical AG und des Konzerns nicht gefährdet. Der sich unter kumulierter Betrachtung ergebende potenziell zu erwartende Jahresgesamtschaden könnte durch den erwarteten operativen Cashflow des Konzerns gedeckt werden.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 bzw. § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

In der Finanzberichterstattung besteht das Risiko, dass die Jahres-, Konzern- und Zwischenabschlüsse Falschdarstellungen enthalten, die möglicherweise einen wesentlichen Einfluss auf die Entscheidungen ihrer Adressaten haben. Unser rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS) zielt darauf ab, mögliche Fehlerquellen zu identifizieren und die daraus resultierenden Risiken zu begrenzen. Es erstreckt sich auf die Finanzberichterstattung im gesamten CompuGroup-Konzern. So können wir mit hinreichender Sicherheit gewährleisten, dass ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechender Jahres- und Konzernabschluss erstellt wird. Die nachfolgenden Erläuterungen zum Rechnungslegungsprozess stehen im Einklang mit § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB gemäß des am 29. Mai 2009 in Kraft getretenen BilMoG. Die wesentlichen Merkmale des bei CompuGroup Medical AG bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems in Bezug auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess können wie nachfolgend dargestellt beschrieben werden:

- Innerhalb des CompuGroup Medical-Konzerns ist eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur implementiert. Die Steuerung regional- und sektorenübergreifender Schlüsselfunktionen erfolgt zentral über die CompuGroup Medical AG. Operativ tätigen Tochtergesellschaften wird ein hohes Maß an Eigenverantwortung eingeräumt. Eine klare Trennung der Funktionalitäten der in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche „Group Accounting“, „Controlling“, „Financial Accounting“, „Human Resources“, „Internal IT“, „Risk Management“, „Procurement“ und „Investor Relations“ ist gewährleistet. Die Zuständigkeiten sind klar definiert.
- Die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Abteilungen sind sowohl an den quantitativen als auch qualitativen Bedürfnissen des Konzerns ausgerichtet.
- Die Buchführung, mit Ausnahme der Mehrzahl der deutschen Tochtergesellschaften, welche über die CompuGroup Medical AG zentral geführt werden, ist dezentral organisiert. Hierbei übernehmen mitunter lokale Konzerngesellschaften die Buchführung und andere finanzielle Funktionen für ihre Tochter- oder Schwestergesellschaften. Als Holdinggesellschaft nimmt die CompuGroup Medical AG zentrale Aufgaben in den Bereichen Rechnungslegung und Finanzen wahr. Dabei handelt es sich unter anderem um die Konsolidierung, die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen in Deutschland, die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen und die Prüfung der Werthaltigkeit des bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerts. Des Weiteren übernimmt die CompuGroup Medical AG die Verwaltung, Bilanzierung und Überwachung von Finanzinstrumenten, den Zahlungsverkehr, die Geldanlagen und die deutsche Organschaftsabrechnung. Teilweise werden dafür externe Dienstleister hinzugezogen.
- Ein an den Bedürfnissen des Konzerns ausgerichtetes, internes Richtlinienwesen ist implementiert (u. a. konzernweite Bilanzierungsrichtlinie, Risikomanagement-Richtlinie, Forschungs- und Entwicklungsrichtlinie). Die sich im Einsatz befindlichen Finanzsysteme sind gegen unbefugte Zugriffe durch entsprechende Sicherheitsmechanismen geschützt. Bei den eingesetzten Finanzsystemen handelt es sich weitestgehend um Standardsoftware.
- Zur Sicherstellung einer konzernweiten Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und den Fortbestand der Gesellschaft gefährdender Risiken werden im Konzern einheitliche Planungs-, Berichterstattungs-, Controlling- und Frühwarnsysteme und -prozesse eingesetzt.
- Insbesondere ist das Konzernrechnungswesen (Group Accounting) zentral aufgestellt und führt die (weltweiten) Informationen des Konzerns an einer Stelle zusammen. Die Berichterstattung des Konzernrechnungswesens wird stetig durch die Segmentleiter/Geschäftsführer der Tochtergesellschaften und letztendlich durch den Vorstand überwacht.
- Zur Erstellung der Abschlüsse nutzt die CompuGroup Medical AG ein konzernweit einheitliches Berichterstattungssystem, das auch für die Aufstellung der Budgets und Prognosen genutzt wird. Es wird von allen konsolidierten Konzerngesellschaften verwendet und bildet die Basis für einen standardisierten Datenmeldeprozess im Konzern.
- Die Mitglieder des Vorstands der CompuGroup Medical AG legen zum Gesamtjahr einen externen Bilanzid ab und unterzeichnen die Versicherung der gesetzlichen Vertreter. Sie bestätigen damit,

dass die vorgeschriebenen Rechnungslegungsstandards eingehalten wurden und dass die Zahlen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln.

- Erforderliche rechnungslegungsbezogene Prozesse unterliegen geregelten analytischen Prüfungen. Das implementierte konzernweite Risikomanagementsystem wird regelmäßig an aktuelle Entwicklungen angepasst und auf Angemessenheit hinsichtlich Quantität und Qualität überprüft. Zur Einhaltung der Normenkonformität der (konzern-) rechnungslegungsbezogenen Prozesse ist konzernweit die Funktion des regionalverantwortlichen „Head of Finance“ implementiert. Diese berichten in allen finanz- und rechnungslegungsbezogenen Gebieten direkt an den Finanzvorstand der CompuGroup Medical AG. Der Finanzvorstand informiert den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat über kritische oder hoch risikobehaftete Themen und berät bei Bedarf über zu ergreifende Maßnahmen. Themenbereichsbezogen werden die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche „Group Accounting“, „Group Controlling“, „Financial Accounting“, „Human Resources“, „Internal IT“, „Risk Management“, „Procurement“ und „Investor Relations“ zur Maßnahmendurchführung und/oder Maßnahmenverfolgung involviert. Des Weiteren wird eine regelmäßige Überprüfung komplexer und starker Veränderungen zugrunde liegender rechnungslegungsbezogener Themen (z. B. Forderungsmanagement, Überprüfung auf Wertminderung, Bilanzanalyse hinsichtlich Einhaltung der Financial Covenants und der Tragfähigkeit weiterer Akquisitionen sowie Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen) durchgeführt. Die Auswirkungen der rechnungslegungsbezogenen Risiken werden hinsichtlich ihres Einflusses auf die Finanzberichterstattung mittels Auswirkungsanalysen (z. B. rollierende Bilanzsimulation) abgeleitet und bewertet. Ebenfalls stützt sich die Überprüfung eingeleiteter Maßnahmen zur Begrenzung erkannter Risiken auf diese Analysen, um die Effektivität der Maßnahmen erkennen zu können. – Zur Wahrnehmung wesentlicher Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements sowie des Prüfungsauftrages des Abschlussprüfers wurde vom Aufsichtsrat ein Prüfungsausschuss eingerichtet.

Grundsätzlich wird bei allen wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Prozessen das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben worden sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet, gewürdigt sowie in die externe Rechnungslegung übernommen werden. Zentrale Stelle bildet das Konzernrechnungswesen, das all diese Prozesse überwacht. Dieses wiederum wird von Finanzvorstand und Prüfungsausschuss überwacht.

Eine strikte Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur bildet die Grundlage für effiziente Arbeitsprozesse. Die an den Konzernbedürfnissen ausgerichtete Besetzung und Ausstattung der rechnungslegungsprozessbezogenen Bereiche, sowohl personell als auch materiell, gewährleisten effektives und genaues Arbeiten. Durch gesetzliche und unternehmensinterne Richt- und Leitlinien wird dafür gesorgt, dass innerhalb der in die Rechnungslegung involvierten Bereiche ein einheitlicher und ordnungsmäßiger Rechnungslegungsprozess ermöglicht wird. Die klare Abgrenzung von Verantwortungsbereichen sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen gewährleisten eine korrekte Rechnungslegung sowie einen verlässlichen Umgang mit potenziellen Unternehmensrisiken. Hierbei kommt dem im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen stehenden konzernweit einheitlichen Risikomanagementsystem die Aufgabe zu, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren.

Chancenbericht

Immer umfangreichere Datenmengen werden im Gesundheitssystem erfasst – in Krankenhäusern, beim Hausarzt und bei den Krankenkassen. Die Patienten müssen dokumentiert, klassifiziert und nach medizinischen Sachverhalten eingeordnet werden. Ärzte wollen außerdem treffgenaue,

ausführliche Erkenntnisse aus ihrem Kollegenkreis teilen. Alles für die optimale, fallbezogene Behandlung von Patienten. Gleichzeitig werden Indikationen und Behandlungsoptionen immer differenzierter und damit komplexer. „Menschliche Speicherkapazitäten“ sind aber beschränkt: Es wird immer schwieriger, alle Informationen immer punktgenau zur Verfügung zu haben.

Seit über 25 Jahren sorgt CompuGroup Medical bei den Kunden dafür, dass lästige Bürokratie und Papierarbeit verschwinden und dass wichtige medizinische Informationen dort zur Verfügung stehen, wo sie gebraucht werden. So werden Ärzte und Heilberufler entlastet und mehr Zeit für das Wesentliche geschaffen: die Patienten. Dazu sind Informationsaustausch und Zusammenspiel zwischen Allgemeinärzten und Spezialisten, Krankenhäusern, Apotheken und andere Akteuren des Gesundheitswesens von höchster Bedeutung.

Operative Chancen

Technologieführerschaft und Innovation

CompuGroup Medical ist gut aufgestellt, um die richtungsweisende Stellung in Sachen Technologie und Innovation auch künftig zu behaupten. Als erfahrener Pionier und Marktführer entwickelt CGM ständig neue Innovationen und verfügt über einzigartig umfangreiches technisches Know-how. Kundenbindung und Fachwissen stellen starke Markteintrittsbarrieren dar. Das trifft vor allem auf Systeme für Krankenhäuser zu, deren technische Umsetzung hochkomplex ist. Solche Systeme werden nur Anbietern mit den nötigen Fachkenntnissen und Ressourcen sowie entsprechender Erfahrung in der Realisierung vergleichbarer Projekte anvertraut. Angesichts der hohen Implementierungsrisiken bezüglich technischer Änderungen, Datenmigration und Anwenderschulungen sind die Wechselkosten für Krankenhäuser außerdem besonders hoch.

G3-Technologie

Die Produktstrategie von CompuGroup Medical baut auf dem strategischen F&E-Programm „G3“ auf. Ziel von G3 ist es, eine gemeinsame Technologie für alle Märkte und Segmente zu entwickeln. Die Architektur von G3 basiert auf einem hohen Maß an Serviceorientierung und Flexibilität. Das Produkt ist mit SaaS-Angeboten kompatibel, kann sogar mobile Anwendungen mit Energie versorgen und ist für fast alle Anwendungsfälle vom Einsatz in einer einzelnen Klinik bis hin zu regionalen und nationalen Lösungen geeignet. 2014 wurden mit der erfolgreichen Installation von G3-Krankenhausmodulen in drei verschiedenen Ländern – Deutschland, der Schweiz und Österreich – wichtige Meilensteine erreicht. Die ersten Pilotkunden wurden in niedergelassenen Arztpraxen in Deutschland etabliert. CGM erwartet sich für die Zukunft dank der G3-Technologie größere Wettbewerbsvorteile.

Organisatorische und prozessbezogene Verbesserungen

OneGroup ist das größte interne IT- und Organisations-Projekt in der Geschichte der CompuGroup Medical. Dahinter verbirgt sich die Vereinheitlichung und Optimierung der Rollen, Strukturen und Prozesse in allen unseren Unternehmen und Geschäftsbereichen weltweit, basierend auf einer einzigen zentralisierten IT-Plattform. Alle anderen existierenden, internen IT-Lösungen werden nach erfolgreicher Einführung der standardisierten Lösung migriert und nach und nach auslaufen. Auf diese Weise schafft CompuGroup Medical eine Synthese aus dem gesamten kollektiven Wissen auf der Basis definierter Standards und stellt diese zentral in Form einer IT-Lösung zur Verfügung. CompuGroup Medical nutzt die Möglichkeiten der Informationstechnologie, um Geschäftsprozesse in einem globalen System zu organisieren, zu automatisieren und zu synchronisieren. OneGroup stellt damit sicher, dass CompuGroup Medical ihre Märkte in den Bereichen Marketing, Vertrieb, Support, Professional Services und in anderen kundenorientierten Bereichen mit einem einzigen, einheitlichen und maßgeschneiderten Ansatz bedient. Im Hintergrund versorgen die Bereiche Finanzen, Personalwesen und andere Verwaltungsfunktionen die leitenden Angestellten mit maximaler Transparenz und helfen damit bei qualifizierten Entscheidungen und der Unterstützung der Kollegen an vorderster Front. Mit Hilfe der vollständig standardisierten IT-basierten Organisation wird

CompuGroup Medical die betriebliche Effizienz steigern, die Rentabilität verbessern, schneller wachsen und die Kundenzufriedenheit weiter verbessern.

Strategische Chancen

Führende Marktstellung bei Ambulatory Information Systems

In Deutschland ist CompuGroup Medical Marktführer im Bereich Ambulatory Information Systems (AIS). Außerdem gehört CGM in Dänemark, Frankreich, Schweden, Norwegen, Österreich, Italien und der Tschechischen Republik zu den führenden AIS-Anbietern. Dank der erreichten Größe des AIS-Geschäfts hat CompuGroup Medical direkten Zugang zu vielen Ärzten in niedergelassenen Praxen. Das birgt eine Reihe wichtiger Vorteile. Die strategisch günstige Positionierung von CompuGroup Medical macht es möglich, auch in anderen effizienzsteigernden Bereichen des Gesundheitswesens eine Vorreiterrolle zu übernehmen. Ein gutes Beispiel dafür ist der Vernetzungsmarkt, in dem die werthaltige und erfolgreiche Vernetzung von Ärzten, Krankenhäusern und anderen Akteuren eng mit der Zahl der Teilnehmer verknüpft ist.

Je höher die Mitgliederzahl in einem Netzwerk, desto attraktiver wird es für potenzielle neue Mitglieder, sich diesem Netzwerk anzuschließen und dabei künftig kostenpflichtige Leistungen in Anspruch zu nehmen. CompuGroup Medical kann auf den bestehenden Ärztestamm zurückgreifen – ein entscheidender Wettbewerbsvorteil in diesem Markt. Das AIS-Geschäft ist außerdem stark von langfristigen Service- und Softwarepflegeverträgen geprägt und zeichnet sich dementsprechend durch stabile wiederkehrende Umsätze aus, die eine gute Grundlage für die Finanzierung von Investitionen sowie die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen bilden.

Die Telematik-Infrastruktur in Deutschland

Die Telematik-Infrastruktur stellt eine langfristige Wachstumschance für CGM dar. Das in 2014 und 2015 gelieferte Pilotprojekt ist dabei nur ein erster Schritt in einem Transformationsprozess hin zu noch deutlich höheren Umsatzchancen für CGM. Ein potenzielles vollständiges Rollout bietet CGM die Möglichkeit, neue, eGK-kompatible Produkte für den Onlinezugang an alle Bestandskunden in Deutschland zu verkaufen. Das sind ca. 44.200 Arztpraxen (69.400 Ärzte), ca. 15.000 Zahnarztpraxen (19.800 Zahnärzte), ca. 4.000 Apotheken (8.000 Apotheker), ca. 100 Krankenhäuser, ca. 300 Reha-Zentren und ca. 550 soziale Einrichtungen. Noch wichtiger ist die Tatsache, dass die Telematik-Infrastruktur perfekt zur CGM-Strategie passt, den eigenen Kunden noch mehr Produkte und Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen, wie z. B. eServices, onlineRezepte, elektronische Laborbeauftragung (eLabOrder), Ärztenetzwerke, Online-Organisation der klinischen Behandlungsabläufe, Web-Hosting-Leistungen usw.

Consumer Engagement

Viele Aufgaben erledigt der Mensch inzwischen online. Das ist bequem und spart Zeit. CGM gestaltet diese Revolution für die Gesundheit: Mit CompuGroup Medical stehen Arzt und Patient in direktem Kontakt – ob Terminanfrage, Rezepterneuerung, Online-Sprechstunde oder der Abruf von Befunden. Immer mehr Patienten wollen ihre medizinischen Daten genau kennen und selbst verwalten. CompuGroup Medical gestaltet Lösungen, mit denen Patienten Informationen von allen behandelnden Ärzten elektronisch zusammenführen und verwalten können. Der Patient entscheidet dabei selbst, welchem Arzt er seine Geschichte offenlegt. Vertrauliches bleibt vertraulich. Nur CompuGroup Medical bietet hier den höchsten Sicherheitsstandard.

Software Assisted Medicine

Die Antwort von CompuGroup Medical für mehr Gesundheit bei weniger Kosten ist Software Assisted Medicine (SAM): SAM verbindet Ärzte, Patienten und Kostenträger und hilft, lebenswichtige Initiativen in die Praxis umzusetzen. Der Arzt wird etwa frühzeitig über Anzeichen einer seltenen

Krankheit informiert – und das genau in dem Moment, in dem der Patient vor ihm sitzt. SAM hilft, im entscheidenden Moment den ganzen Patienten im Blick zu haben, und sichert somit die optimale Versorgung.

Finanzchancen

Akquisitionen sind von entscheidender Bedeutung, um bestehende Marktpositionen auszubauen oder neue Märkte zu erschließen. CompuGroup Medical hat in den letzten fünf Jahren über 30 Unternehmen erworben und erfolgreich integriert. Das belegt die Erfahrung von CompuGroup Medical in der Übernahme von Unternehmen.

Gesetzliche und politische Chancen

Die Gesundheitssysteme aller westlichen Industrieländer sehen sich mit den gleichen Herausforderungen in Verbindung mit einer zunehmend älteren Bevölkerung und steigenden Behandlungskosten konfrontiert. Das bedeutet, dass eine länderübergreifende Nachfrage nach IT-Lösungen für die Healthcare-Branche besteht. Insbesondere dank der langjährigen Erfahrung der Gesellschaft kann das Geschäftsmodell von CompuGroup Medical auf viele verschiedene Märkte weltweit übertragen werden. CompuGroup Medical baut seine internationale Präsenz stetig aus und unterhält derzeit Standorte in 19 Ländern und bedient Installationen in 46 Ländern weltweit.

Personalchancen

Erfolgreiche und erfahrene Unternehmensführung

CompuGroup Medical verfügt über ein starkes Führungsteam, dessen Mitglieder als führende Köpfe der eHealth-Branche gelten. Vorstandsvorsitzender und CEO Frank Gotthardt leitet dieses Team. Er gründete CompuGroup Medical im Jahr 1987 und hat die Gesellschaft zu einem weltweit führenden Unternehmen entwickelt. Herr Gotthardt wird von einem starken, erfahrenen Team von Führungskräften unterstützt, die alle seit mehr als zehn Jahren in dieser Branche tätig sind. Dazu gehören der Finanzvorstand Christian B. Teig sowie der Executive Vice-President Uwe Eibich.

Attraktiver Arbeitgeber

Die hohe Motivation, Qualifikation und Kreativität unserer Mitarbeiter ist die wichtigste Quelle unseres Erfolgs. Deshalb sind eine fundierte Ausbildung sowie die regelmäßige Weiterentwicklung jedes Einzelnen so wichtig. Im Jahr 2014 beschäftigte CompuGroup Medical deutschlandweit 74 Auszubildende in den Ausbildungsberufen Bürokauffrau/-mann, IT-Systemkauffrau/-mann und Fachinformatiker/-in. Zwei Drittel aller Ausgebildeten erhielten 2014 nach erfolgreicher Abschlussprüfung ein Übernahmeangebot. Zum Personalentwicklungskonzept der CompuGroup Medical gehören Seminare, Sprachkurse, On-the-Job-Maßnahmen und ein modular aufgebautes Entwicklungsprogramm für Nachwuchsführungskräfte. Eine gute Balance zwischen Arbeit und Privatleben ist eine entscheidende Grundlage für Zufriedenheit und Leistungsfähigkeit, von der Mitarbeiter und Unternehmen gleichermaßen profitieren. Mit Einrichtung einer Kindertagesstätte am Standort Koblenz fördert CompuGroup Medical aktiv die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Seit 2009 werden dort bis zu 32 Kinder durch erfahrene Erzieher betreut.

Datenverarbeitungschancen

Jeden Tag werden unsere Kunden vor neue technologische Anforderungen gestellt: Sie müssen Vorgaben wie die elektronische Patientenakte umsetzen oder sich stärker mit ihren Kollegen austauschen. Um Kosten zu sparen, vergeben viele Ärzte beispielsweise Verwaltungsaufgaben an externe Dienstleister. Alles mit der gleichen Konsequenz: Das Umfeld verlangt zunehmend von ihnen, sich zu vernetzen. Damit steigt jedoch das Risiko beim Datenschutz. Mit CompuGroup Medical handeln Ärzte sicher und verantwortungsbewusst. Patientendaten werden bereits in Praxis und Krankenhaus verschlüsselt – vor der Übertragung in externe Netzwerke. Der Personenbezug wird

entfernt und die Daten so verschlüsselt, dass ein unberechtigter Zugriff unmöglich ist. Die Sicherheitstechnologien von CompuGroup Medical sind TÜV-zertifiziert und vielfach patentiert.

Gesamtbild der Chancen

CompuGroup Medical ist hervorragend aufgestellt. CompuGroup Medical nutzt die Möglichkeiten moderner Informationstechnologie, um Effizienzsteigerungen zu erreichen, Kosten zu senken, Arbeitsabläufe zu optimieren und die Leistungen für die Patienten zu verbessern. Der Gesundheitsmarkt wächst – selbst unter schwierigen Rahmenbedingungen – und CompuGroup Medical gehört zu den weltweit führenden eHealth-Anbietern. CompuGroup Medical verfügt über einen einzigartigen Kundenstamm und bedient Hunderttausende von Ärzten, Zahnärzten, Krankenhäusern und Apotheken auf der ganzen Welt. CGM hat strukturelle, langfristige Wachstumschancen und verfügt über eine solide, widerstandsfähige Position. eHealth ist ein leuchtendes Beispiel für einen Markt, der noch in den Kinderschuhen steckt, aber enormes Potenzial besitzt.

Im Berichtszeitraum ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen der Chancen des Konzerns.

Übernahmerelevante Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der CompuGroup Medical AG beträgt EUR 53.219.350 und ist eingeteilt in 53.219.350 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit der Wertpapier-Kenn-Nummer 543730 (ISIN: DE0005437305). Die Aktien werden seit dem 4. Mai 2007 im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) gehandelt. Unter Berücksichtigung der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Anteile von 3.495.731 Stück ergibt sich ein stimmberechtigtes Grundkapital von 49.723.619 Stammaktien.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. Vornehmlich resultiert dies daraus, dass Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot unterliegen und der Gesellschaft gemäß § 71b AktG aus eigenen Aktien kein Stimmrecht zusteht.

Die Gesellschaftergruppe „Familie Gotthardt/Dr. Koop“, bestehend aus den natürlichen Personen Herrn Frank Gotthardt, Dr. Brigitte Gotthardt, Dr. Daniel Gotthardt sowie Herrn Dr. Reinhard Koop als auch den ihnen als verbunden zuzurechnenden juristischen Personen, hält insgesamt mehr als 50 Prozent der stimmberechtigten Stammaktien.

Durch zwei separate wirksam geschlossene Poolverträge, zum einen zwischen Herrn Frank Gotthardt, der GT1 Vermögensverwaltung GmbH, Dr. Brigitte Gotthardt sowie Dr. Daniel Gotthardt und zum anderen zwischen der GT1 Vermögensverwaltung GmbH und Dr. Reinhard Koop, sind 11.933.236 (per TKO) Aktien, was einem prozentualen Anteil stimmberechtigter Aktien von 24,00 Prozent entspricht, dem Aktienpool zuzurechnen. Beide Poolverträge haben u. a. als Vertragsgegenstand die Sicherung einer einheitlichen Wahrnehmung der Stimmrechte der beiden Stimmrechtspole bezogen auf die Aktien der CompuGroup Medical AG. Herr Frank Gotthardt sowie die GT1 Vermögensverwaltung GmbH besitzen zusätzlich zu den den Pools zuzurechnenden Aktien noch weitere Aktien. Aufgrund der hohen Wahrscheinlichkeit einer einheitlichen Stimmrechtsausübung im Sinne der Pools kann somit von einem Stimmrechtsanteil von 54,13 Prozent ausgegangen werden.

Die im Gesellschaftsvermögen ausgewiesenen eigenen Anteile sind nicht stimmberechtigt.

Beteiligungen am Kapital, die mehr als 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Neben der im vorhergehenden Abschnitt aufgeführten Großaktionärsgruppe „Familie Gotthard / Dr. Koop“ hält zum Berichtsstichtag kein weiterer Investor mehr als 10 Prozent der Stimmrechte.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind vom Unternehmen nicht ausgegeben worden.

Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern der Gesellschaft sind nach Kenntnis des Vorstands nicht in einer Weise am Grundkapital beteiligt, dass eine nicht unmittelbare Ausübung von Kontrollrechten durch die Arbeitnehmer stattfände.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern gelten die §§ 84 und 85 AktG. Für Änderungen der Satzung sind die §§ 179 bis 181 AktG heranzuziehen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu EUR 26.609.675,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen, jedoch ist der Vorstand auch ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Des Weiteren wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung (einschließlich der Einziehung) eigener Aktien

Der Vorstand wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt. Nach dem durch das Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) geänderten § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG kann die Ermächtigung für die Dauer von bis zu fünf Jahren erteilt werden.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung wurde am 20. Mai 2010 wirksam und gilt bis zum 19. Mai 2015.

Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre beziehungsweise mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten.

(1) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der Kaufpreis für eine Aktie den nicht gewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft, der durch die Schlussauktion im Xetra-Handel (oder in einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, in den fünf Börsenhandelstagen vor dem Erwerbstag ermittelt wurde, um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten.

(2) Erfolgt der Erwerb der Aktien über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre oder mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten, darf der gebotene Kaufpreis (ohne Erwerbsnebenkosten) den für Aktien der Gesellschaft ermittelten, nicht

gewichteten Durchschnitt der Schlussauktionskurse im Xetra-Handel (oder in einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, an den fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots um nicht mehr als 20 Prozent über- oder unterschreiten.

(3) Das Kaufangebot beziehungsweise die Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann weitere Bedingungen vorsehen. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist, beziehungsweise im Falle einer Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen können vorgesehen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien wie folgt zu verwenden:

(1) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden, sofern die Aktien gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der zusammengenommene, auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über diese Ermächtigung, also ab dem 19. Mai 2010, aufgrund von etwaigen Ermächtigungen zur Ausgabe von Aktien aus Genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben werden, dürfen insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten.

(2) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten zum Zwecke des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensanteilen oder Beteiligungen an Unternehmen angeboten und übertragen werden.

(3) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats als Gegenleistung dafür angeboten und veräußert werden, dass der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften zur Vermarktung und Entwicklung von Produkten der CompuGroup Medical gewerbliche Schutzrechte beziehungsweise Immaterialgüterrechte von Dritten, wie insbesondere Patente oder Marken, übertragen oder Lizenzen an derartigen Rechten erteilt werden.

(4) Die Aktien können auch zur Erfüllung von Optionsrechten aus von der Gesellschaft ausgegebenen Aktienoptionen verwendet werden.

(5) Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden, ohne dass die Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Durch die Einziehung erhöht sich nicht der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital. Der Vorstand kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital nicht herabgesetzt wird, sondern sich der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Die zuvor gemäß den Nummern (1) bis (5) erteilten Ermächtigungen können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, die Ermächtigungen gemäß den Nummern (1) bis (4) können nach Weisung des Vorstands auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen gemäß den Nummern (1) bis (4) verwendet werden.

[Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen \(bzw. Kombinationen dieser Instrumente\) mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses unter anderem nach §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG sowie Schaffung eines korrespondierenden bedingten Kapitals \(Satzungsänderung\)](#)

Gemäß Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 wurden dem Vorstand eine Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen (und ähnlichen Instrumenten) sowie ein korrespondierendes bedingtes Kapital erteilt. Die Ermächtigung ist auf einen Rahmen von EUR 500 Mio. beschränkt.

Der Vorstand der CompuGroup Medical AG wurde ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auf Wandelschuldverschreibungen (bzw. ähnlichen Instrumente) auszuschließen. Um sicherzustellen, dass der vorgesehene Ermächtigungsrahmen selbst für den Fall späterer Wandlungs- oder Optionspreisanpassungen voll ausgenutzt werden kann, soll das bedingte Kapital, das der Erfüllung von Wandlungs- und Optionsrechten bzw. -pflichten dient, EUR 26.609.675,00 betragen, wobei jedoch im Falle eines Bezugsrechtsausschlusses auf die Schuldverschreibungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten auszugebenden Aktien 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der nachfolgenden neuen Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung.

[\(1\) Ermächtigungszeitraum, Nennbetrag, Aktienzahl, Laufzeit, Sachleistung, Währung, Ausgabe durch Konzernunternehmen](#)

Der Vorstand der CompuGroup Medical AG wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 8. Mai 2017 (einschließlich) einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) (zusammen im Folgenden „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 500 Mio. zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern (zusammen im Folgenden „Inhaber“) der Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu EUR 26.609.675,00 nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen (im Folgenden auch „Anleihebedingungen“) zu gewähren bzw. diese Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionspflichten auszustatten. Die Schuldverschreibungen sowie die Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten dürfen mit oder ohne Laufzeitbegrenzung begeben werden. Die Ausgabe der Schuldverschreibungen kann auch gegen Erbringung einer Sachleistung erfolgen. Die Schuldverschreibungen können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden.

[\(2\) Bezugsrechtsgewährung, Bezugsrechtsausschluss](#)

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu. Das Bezugsrecht kann auch mittelbar gewährt werden, indem die Schuldverschreibungen von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. diesen nach § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand der CompuGroup Medical AG ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszuschließen:

– für Spitzenbeträge;

- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von bereits zuvor ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten auf Aktien der Gesellschaft ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach der Ausübung dieser Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflichten als Aktionär zustünde;
- sofern Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. -pflicht gegen bar ausgegeben werden und der Ausgabepreis den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert der Schuldverschreibungen nicht wesentlich unterschreitet, wobei dies jedoch nur insoweit gilt, als die zur Bedienung der dabei begründeten Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten auszugebenden Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung. Das vorstehende Ermächtigungsvolumen von 10 Prozent des Grundkapitals wird um den anteiligen Betrag am Grundkapital verringert, der auf Aktien entfällt oder auf den sich Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen beziehen, die in unmittelbarer, entsprechender oder sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben oder veräußert worden sind;
- soweit sie gegen Sachleistungen ausgegeben werden, sofern der Wert der Sachleistungen in einem angemessenen Verhältnis zu dem nach vorstehendem Absatz zu ermittelnden Marktwert der Schuldverschreibungen steht.

Soweit Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen ohne Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. -pflicht ausgegeben werden, ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre insgesamt auszuschließen, wenn diese Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen obligationsähnlich ausgestaltet sind, d. h. keine Mitgliedschaftsrechte in der Gesellschaft begründen, keine Beteiligung am Liquidationserlös gewähren und die Höhe der Verzinsung nicht gewinnorientiert auf Grundlage der Höhe des Jahresüberschusses, des Bilanzgewinns oder der Dividende berechnet wird. Außerdem müssen in diesem Fall die Verzinsung und der Ausgabebetrag der Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen den zum Zeitpunkt der Begebung aktuellen Marktkonditionen für vergleichbare Mittelaufnahmen entsprechen.

(3) Wandlungsrecht

Im Fall der Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht können die Inhaber ihre Schuldverschreibungen nach Maßgabe der Anleihebedingungen in Aktien der Gesellschaft umwandeln. Der anteilige Betrag am Grundkapital der bei Wandlung auszugebenden Aktien darf den Nennbetrag der Schuldverschreibung oder einen niedrigeren Ausgabepreis nicht übersteigen. Das Wandlungsverhältnis ergibt sich aus der Division des Nennbetrages einer Schuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine Aktie der Gesellschaft. Das Wandlungsverhältnis kann sich auch durch Division des unter dem Nennbetrag liegenden Ausgabepreises einer Schuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine Aktie der Gesellschaft ergeben. Es kann eine in bar zu leistende Zuzahlung festgelegt werden. Im Übrigen kann festgelegt werden, dass Spitzen zusammengelegt und/oder in Geld ausgeglichen werden.

(4) Optionsrecht

Im Fall der Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen werden jeder Schuldverschreibung ein oder mehrere abtrennbare Optionsscheine beigelegt, die den Inhaber nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen zum Bezug von Aktien der Gesellschaft berechtigen. Es kann außerdem vorgesehen werden, dass Spitzen zusammengelegt und/oder in Geld ausgeglichen werden. Der anteilige Betrag am Grundkapital der je Schuldverschreibung zu beziehenden Aktien darf den Nennbetrag der Optionsschuldverschreibung bzw. eines unter dem Nennwert liegenden Ausgabepreises nicht übersteigen.

(5) Wandlungs- bzw. Optionspflicht

Die Anleihebedingungen können auch eine Wandlungs- bzw. Optionspflicht zum Ende der Laufzeit oder zu einem anderen Zeitpunkt (jeweils auch „Endfälligkeit“) vorsehen. In diesem Fall kann der Wandlungs- oder Optionspreis für eine Aktie dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktiengesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder in einem entsprechenden Nachfolgesystem) während der zehn Börsenhandelstage vor oder nach dem Tag der Endfälligkeit entsprechen, auch wenn dieser unterhalb des unter (6) genannten Mindestpreises liegt. § 9 Abs. 1 AktG i. V. m. § 199 Abs. 2 AktG sind zu beachten.

(6) Wandlungs-/Optionspreis, Verwässerungsschutz

Der Wandlungs- oder Optionspreis entspricht entweder – für den Fall eines Bezugsrechtsausschlusses – mindestens 60 Prozent des durchschnittlichen Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder in eine entsprechenden Nachfolgesystem) an den zehn Börsenhandelstagen vor oder nach dem Tag der Beschlussfassung durch den Vorstand über die Ausgabe der Schuldverschreibungen oder – für den Fall der Einräumung eines Bezugsrechts – alternativ mindestens 60 Prozent des durchschnittlichen Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder in einem entsprechenden Nachfolgesystem) entweder (i) an den zehn Börsenhandelstagen vor dem Beginn der Bezugsfrist oder (ii) während des Bezugsrechtshandels mit Ausnahme der beiden letzten Börsenhandelstage des Bezugsrechtshandels. § 9 Abs. 1 AktG bleibt unberührt.

Sofern während der Laufzeit der Schuldverschreibungen, die ein Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. eine Wandlungs- oder Optionspflicht gewähren bzw. bestimmen, Verwässerungen des wirtschaftlichen Werts der bestehenden Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten eintreten und dafür keine Bezugsrechte als Kompensation eingeräumt werden, können die Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten – unbeschadet § 9 Abs. 1 AktG – wertwährend angepasst werden, soweit die Anpassung nicht bereits durch Gesetz zwingend geregelt ist. In jedem Fall darf der anteilige Betrag des Grundkapitals der je Schuldverschreibung zu beziehenden Aktien den Nennbetrag pro Schuldverschreibung bzw. einen niedrigeren Ausgabepreis nicht überschreiten.

((7) Weitere Gestaltungsmöglichkeiten

Die Anleihebedingungen der Schuldverschreibungen können jeweils festlegen, dass nach Wahl der Gesellschaft im Fall der Wandlung bzw. Optionsausübung auch neue Aktien aus genehmigtem Kapital oder eigene Aktien der Gesellschaft gewährt werden können. Die Anleihebedingungen können auch eine Variabilität des Wandlungsverhältnisses bzw. eine Abhängigkeit des Wandlungs- bzw. Optionspreises von der Entwicklung des Börsenkurses der Aktie der Gesellschaft festlegen. Ferner kann vorgesehen werden, dass die Gesellschaft den Wandlungs- bzw. Optionsberechtigten nicht Aktien der Gesellschaft gewährt, sondern den Gegenwert in Geld zahlt.

(8) Ermächtigung zur Festlegung der weiteren Bedingungen der Schuldverschreibungen

Der Vorstand der CompuGroup Medical AG ist dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Schuldverschreibungen, insbesondere Zinssatz, Art der Verzinsung, Ausgabekurs, Laufzeit, Stückelung und Wandlungs- bzw. Optionszeitraum festzusetzen.

Schaffung eines neuen bedingten Kapitals

Das Grundkapital wird um bis zu EUR 26.609.675,00 durch Ausgabe von bis zu 26.609.675 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) mit Wandlungs- oder

Optionsrechten bzw. -pflichten, die gemäß vorstehender Ermächtigung begeben werden, soweit die Ausgabe gegen bar erfolgt ist.

Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe vorstehender Ermächtigung festzulegenden Wandlungs- oder Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Wandlungs- oder Optionsrechten aus gegen bar ausgegebenen Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird oder Wandlungs- oder Optionspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.

Der Vorstand der CompuGroup Medical AG ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 dazu ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Satzungsänderung

Durch Beschluss der Hauptversammlung 9. Mai 2012 wurde ein neuer § 4 Abs. 6 in die Satzung der Gesellschaft eingefügt: „Das Grundkapital ist um bis zu EUR 26.609.675,00 (in Worten: sechsundzwanzig Millionen sechshundertundneuntausend sechshunderfünfundsiebzig Euro) durch Ausgabe von bis zu 26.609.675 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2012). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten, die die Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 bis zum 8. Mai 2017 (einschließlich) gegen bar ausgibt, ihre Wandlungs- oder Optionsrechte ausüben oder soweit Wandlungs- bzw. Optionspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.“

Der bisherige § 4 Abs. 6 der Satzung der Gesellschaft wurde zu § 4 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft und wie folgt neugefasst: „Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung von § 4 Abs. 1, 2, 5 und 6 der Satzung (Höhe und Einteilung des Grundkapitals, genehmigtes Kapital, bedingtes Kapital) jeweils nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung entsprechend zu ändern.“

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft unter der Bedingung eines Kontrollwechsels sowie Entschädigungsvereinbarungen mit Vorstand oder Arbeitnehmern im Falle eines Übernahmeangebotes

Hinsichtlich der Berichterstattungspflichten nach § 315 Abs. 4 Nr. 8 und 9 HGB erstatten wir, mit nachstehender Ausnahme, Fehlanzeige.

Sofern es zu einem „Change-of-Control“ bei der CompuGroup Medical AG kommen sollte, kann Herr Christian B. Teig innerhalb eines Monats zum Monatsende kündigen und die im Vergütungsbericht genannte Abfindungszahlung von bis zu EUR 1,2 Mio. in Anspruch nehmen. Nach dieser Regelung liegt ein Change-of-Control vor, wenn Herr Frank Gotthardt und seine Familie in Summe über weniger als 30 Prozent der Aktien der CompuGroup Medical AG verfügen oder eine andere natürliche oder juristische Person über mehr Aktien an der CompuGroup Medical AG verfügt als Herr Frank Gotthardt und seine Familie.

Aktienrückkaufprogramme

Im Rahmen des am 9. Juli 2012 gestarteten Aktienrückkaufprogramms über bis zu 1.000.000 Aktien der Gesellschaft hat die CompuGroup Medical AG im Berichtsjahr keine eigenen Aktien zurückgekauft.

Der Bestand an eigenen Aktien betrug zum Ende des Berichtsjahrs 3.495.731 Aktien oder rund 6,57 Prozent des Grundkapitals.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist auf der Unternehmenswebsite unter <http://www.cgm.com> veröffentlicht. Sie beinhaltet die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG sowie Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken und der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht der CompuGroup Medical AG führt die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat (Vergütungssystem) sowie deren individualisierte Höhe und Struktur auf.

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, die persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage des Unternehmens. Daneben stellen Erfolg und Zukunftsaussichten des Unternehmens im maßgeblichen Vergleichsumfeld entscheidende Kriterien bei der Vergütungsfindung dar. Die Komponenten der erfolgsunabhängigen Vergütung sind Fixgehalt und Nebenleistungen; die erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile bestehen aus variablen Tantiemehzahlungen.

Das Fixgehalt wird als erfolgsunabhängige Grundvergütung monatlich als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Eine Versteuerung der Dienstwagennutzung erfolgt infolge der Zurechnung als Vergütungsbestandteil beim jeweiligen Vorstandsmitglied.

Die variable Vergütung, die an eine zuvor vereinbarte Zielerreichung geknüpft ist, ist individuell mit jedem Vorstandsmitglied vereinbart, einschließlich Ziele, die über einen Mehrjahreszeitraum gemessen werden. Für alle Vorstandsmitglieder werden die Mehrjahreszeitraumziele auf Basis organisches Wachstum und Konzern-EBITA bezogen. Die der Tantiemeberechnung zugrunde liegenden Ziele (quantitative und qualitative) und deren Gewichtung werden gemäß § 87 AktG auf eine nachhaltige Unternehmensführung ausgerichtet.

Kredite wurden den Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht eingeräumt. Kein Vorstandsmitglied erhielt im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstand. Gegenüber keinem der Vorstandsmitglieder bestehen Pensionszusagen.

Am 30. Januar 2013 hat der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG Herrn Frank Gotthardt für eine weitere Laufzeit von 4,5 Jahren, vom 1. Juli 2013 bis 31. Dezember 2017, zum Vorstandsvorsitzenden (CEO) bestellt. Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 660.000 hat Herr Frank Gotthardt abhängig vom durchschnittlichen EBITA und durchschnittlichen organischen Wachstum im Geschäftsjahr und den beiden folgenden Jahren Anspruch auf eine erfolgsabhängige Vergütung. Da die Vertragslaufzeit bis Ende 2017 begrenzt ist, reduziert sich der Zeitraum der Durchschnittswertbildung ab dem Geschäftsjahr 2016. Im letzten Jahr der Bestellungsperiode (Geschäftsjahr 2017) ist die Höhe der Tantieme auch von der Höhe der wiederkehrenden Umsatzerlöse abhängig, die im Geschäftsjahr 2018 höher als im Geschäftsjahr 2017 sein muss. Ansonsten reduziert sich die Tantieme für das Geschäftsjahr 2017 anteilig. Sollte Herr Frank Gotthardt während der Vertragslaufzeit dauerhaft

arbeitsunfähig werden oder versterben, werden das feste Jahresgehalt und der variable Anteil der Vergütung für die Dauer von drei Monaten fortgezahlt (im Todesfall an die Hinterbliebenen).

Am 14. Dezember 2011 bestellte der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG Herrn Christian B. Teig für eine zweite Amtszeit von 4 Jahren vom 1. Oktober 2012 bis zum 30. September 2016 zum Vorstand für das Ressort Finanzen (CFO). Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 300.000 erhält Herr Christian B. Teig eine erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 300.000 pro Jahr, welche sich aus zwei gleichgewichteten Komponenten in Höhe von je maximal EUR 150.000 pro Jahr zusammensetzt. Die erste erfolgsabhängige Vergütungskomponente hängt von der Erreichung der jährlich individuell für das Geschäftsjahr vereinbarten Erfolgsziele ab. Die zweite erfolgsabhängige Vergütungskomponente bemisst sich am durchschnittlichen EBITA und durchschnittlichen organischen Wachstum im Geschäftsjahr und der Vorperiode. Als erfolgsunabhängige Nebenleistung wird Herrn Christian B. Teig ein Dienstwagen, dessen Netto-Anschaffungspreis maximal EUR 120.000 beträgt, zur Verfügung gestellt. Sollte Herr Christian B. Teig während der Vertragslaufzeit dauerhaft arbeitsunfähig werden, endet der Dienstvertrag sechs Monate nach Feststellung der Arbeitsunfähigkeit. Im Falle der Vertragskündigung durch die Gesellschaft erhält Herr Christian B. Teig eine Abfindung in Höhe von maximal EUR 1.200.000 bzw. in Höhe der Gesamtvergütung, die für die Restlaufzeit des Dienstvertrages nach der vorzeitigen Beendigung zu zahlen wäre. Der Dienstvertrag enthält weiterhin eine Change-of-Control-Klausel (Abschnitt „Übernahmerelevante Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB), nach der Christian B. Teig im Falle eines Kontrollwechsels berechtigt ist, innerhalb eines Monats zum Monatsende zu kündigen und die vorgenannte Abfindungszahlung in voller Höhe zu erhalten.

Am 7. März 2012 hat der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG Herrn Uwe Eibich für eine zweite Amtszeit von 4 Jahren vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2016 zum Executive Vice President Central Europe bestellt. Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 300.000 erhält Herr Uwe Eibich eine erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 200.000 pro Jahr. Die erfolgsabhängige Vergütungskomponente hängt von der Erreichung der jährlich individuell für das Geschäftsjahr vereinbarten Erfolgsziele ab. Daneben ist Herrn Uwe Eibich eine über die Vertragslaufzeit ausgelegte erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 400.000 zugesagt. Die zweite erfolgsabhängige Vergütungskomponente bemisst sich am durchschnittlichen organischen Wachstum in der Region Central Europe über die Bestellungsperiode, welches mindestens 4 Prozent pro Jahr betragen muss. Ab einem durchschnittlichen organischen Wachstum von 12 Prozent gilt ein Zielerreichungsgrad von 100 Prozent. Herrn Uwe Eibich wird außerdem ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt, dessen Netto-Anschaffungspreis maximal EUR 120.000 beträgt. Sollte er während der Vertragslaufzeit dauerhaft arbeitsunfähig werden oder versterben, werden das feste Jahresgehalt und der variable Anteil der Vergütung für die Dauer von drei Monaten fortgezahlt (im Todesfall an die Hinterbliebenen). Im Falle der Vertragskündigung durch die Gesellschaft erhält Herr Uwe Eibich eine Abfindung in Höhe der anteiligen bis zum Ende der Bestellungsperiode ausstehenden Gesamtvergütung. Die Abfindung ist begrenzt auf einen Maximalbetrag von EUR 600.000.

Vorstandsbezüge

	Frank Gotthardt CEO Mietglied des Vorstandes seit 29.09.1993					
	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2013	2014	2014 (min.)	2014 (max.)	2013	2014
Festvergütung	630.000	660.000	660.000	660.000	630.000	660.000
Nebenleistungen	1.300	1.300	1.300	1.300	1.300	1.300
Summe	631.300	661.300	661.300	661.300	631.300	661.300
Einjährige variable Vergütung	663.000	0	0	663.000	1.575.000	662.790
Mehrjährige variable Vergütung						
Mehrjahres-Tantieme (01.07.2013-31.12.2017)	717.000	1.364.000	0	-	0	497.217
Sonstiges					0	0
Summe	2.011.300	2.025.300	661.300	1.324.300	2.206.300	1.821.307
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	2.011.300	2.025.300	661.300	1.324.300	2.206.300	1.821.307

	Uwe Eibich EVP Deutschland, Österreich, Schweiz Mitglied des Vorstandes seit 01.01.2007					
	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2013	2014	2014 (min.)	2014 (max.)	2013	2014
Festvergütung	300.000	300.000	300.000	300.000	300.000	300.000
Nebenleistungen	34.991	35.660	35.660	35.660	34.991	35.660
Summe	334.991	335.660	335.660	335.660	334.991	335.660
Einjährige variable Vergütung	100.000	150.000	0	200.000	150.285	100.000
Mehrjährige variable Vergütung						
Mehrjahres-Tantieme (01.01.2013-31.12.2016)	100.000	100.000	0	100.000	42.583	50.000
Sonstiges					0	0
Summe	534.991	585.660	335.660	635.660	527.859	485.660
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	534.991	585.660	335.660	635.660	527.859	485.660

	Christian B. Teig CFO Mitglied des Vorstands seit 01.10.2008					
	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2013	2014	2014 (min.)	2014 (max.)	2013	2014
Festvergütung	300.000	300.000	300.000	300.000	300.000	300.000
Nebenleistungen	38.415	38.415	38.415	38.415	38.415	38.415
Summe	338.415	338.415	338.415	338.415	338.415	338.415
Einjährige variable Vergütung	150.000	150.000	0	150.000	117.080	150.000
Mehrjährige variable Vergütung						
Mehrjahres-Tantieme (01.10.2012-30.09.2016)	132.750	105.000	0	150.000	0	132.750
Sonstiges					0	0
Summe	621.165	593.415	338.415	638.415	455.495	621.165
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	621.165	593.415	338.415	638.415	455.495	621.165

Hinsichtlich Der Angaben zur Vergütung des Vorstands gemäß §285 Nr 9a HGB und §314 Abs 1 Nr 6a HGB verweisen wir auf den Anhang bzw. Konzernanhang.

Vergütung des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr 2014 kam es in der Besetzung und ausgeübten Funktion des Aufsichtsrats zu keinen personellen Veränderungen.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 16 der Satzung der Gesellschaft geregelt. Die Vergütung orientiert sich an den Aufgaben und an der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie am wirtschaftlichen Erfolg des CompuGroup Medical-Konzerns.

Die Aufsichtsratsvergütung basiert auf einem jährlichen Fixum. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahr hinsichtlich der Vergütungshöhe der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Eineinhalbfache des Vergütungsbetrages, welcher den anderen Aufsichtsratsmitgliedern gewährt wird. Demnach erhält der Aufsichtsratsvorsitzende ein jährliches Fixum von TEUR 60 und alle anderen Mitglieder je TEUR 40. Des Weiteren werden sämtliche Aufwendungen, die aus der Aufsichtsratsstätigkeit entstehen, erstattet (insbesondere Reisekosten). Es ergibt sich für das Berichtsjahr folgende Aufteilung:

Aufsichtsratsvergütung 2014

Name	Aufsichtsratsvergütung EUR
Prof. Dr. Steffens, Klaus (Vorsitz bis 14.05.2014)	25.000
Dr. Esser, Klaus (Vorsitz seit 14.5.2014)	53.334
Dr. Flach, Ulrike (seit 14.05.2014)	26.666
Dr. Gotthardt, Daniel	40.000
Prof. Dr. Hinz, Rolf	40.000
Lange, Mathias (bis 14.05.2014)	16.667
Glass, Ralf (bis 14.05.2014)	16.667
Wild, Lothar (seit 14.05.2014)	26.666
Grüner, Karl (seit 14.05.2014)	26.666
Total	271.666

Aufsichtsratsvergütung 2013

Name	Aufsichtsratsvergütung EUR
Prof. Dr. Steffens, Klaus	60.000
Dr. Esser, Klaus	40.000
Dr. Gotthardt, Daniel	40.000
Prof. Dr. Hinz, Rolf	40.000
Lange, Mathias	40.000
Glass, Ralf	40.000
Total	260.000

Die zusätzlichen Vergütungen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat außerhalb ihrer Aufsichtsratsstätigkeit sind marktüblich. Auf eine individualisierte Angabe wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den nach § 312 AktG vorgeschriebenen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) mit der folgenden Erklärung nach § 312 Abs. 3 AktG vorgelegt. „Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Nach § 312 AktG berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014**

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva

	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Software	3.841.792,87	2.391.575,14
2. Geleistete Anzahlungen	10.548.442,41	6.376.697,41
	14.390.235,28	8.768.272,55
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke	400.735,05	0,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.163.484,47	4.597.802,50
	6.564.219,52	4.597.802,50
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	387.785.728,37	364.466.211,72
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	163.963.176,56	136.901.299,90
3. Beteiligungen	544.069,17	544.069,17
4. Geleistete Anzahlungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	20.215.709,52
	552.292.974,10	522.127.290,31
	573.247.428,90	535.493.365,36
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	890.731,75	672.235,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	55.546.251,90	62.169.785,92
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.879.457,76	6.708.328,35
	59.316.441,41	69.550.349,27
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.303.791,44	4.828.265,72
	64.620.232,85	74.378.614,99
C. Rechnungsabgrenzungsposten	314.974,78	243.687,67
	638.182.636,53	610.115.668,02

Passiva

	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital € 26.609.675,00; Vorjahr unverändert) abzüglich rechnerischer Wert eigener Anteile	53.219.350,00 -3.495.731,00	53.219.350,00 -3.495.731,00
Ausgegebenes Kapital	49.723.619,00	49.723.619,00
II. Kapitalrücklage	104.909.790,56	113.309.066,85
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	392.407,04	392.407,04
2. Rücklage nach § 237 Abs. 5 AktG (analog)	3.495.731,00	3.495.731,00
IV. Bilanzgewinn	20.000.000,00	20.000.000,00
	178.521.547,60	186.920.823,89
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	4.608.247,51	2.545.460,83
2. Sonstige Rückstellungen	9.242.546,88	4.193.871,98
	13.850.794,39	6.739.332,81
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	340.585.037,32	303.126.486,95
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.215.037,41	2.388.935,41
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	90.045.022,20	100.268.811,30
4. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern EUR 2.286.117,17; Vorjahr EUR 3.694.956,53) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00; Vorjahr EUR 3.041,93)	8.460.933,01	3.761.167,03
	441.306.029,94	409.545.400,69
D. Passive latente Steuern	4.504.264,60	6.910.110,63
	638.182.636,53	610.115.668,02

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014**

	2014	2013
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	20.224.352,10	17.411.558,78
2. Sonstige betriebliche Erträge	6.572.379,47	7.413.006,69
3. Personalaufwand		
a) Gehälter	-13.876.567,93	-10.922.834,92
b) Soziale Abgaben	-1.612.318,86	-1.296.037,80
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.834.641,09	-1.587.950,20
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-33.216.704,47	-24.286.621,29
6. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 2.158.492,54; Vorjahr EUR 2.537.816,18)	2.158.492,54	2.537.816,18
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	63.292.756,95	34.995.074,04
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 6.857.768,81; Vorjahr EUR 4.981.553,29)	6.857.768,81	4.981.553,29
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 2.060.975,11; Vorjahr EUR 1.837.814,90)	2.163.421,52	1.936.422,89
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-11.252.337,00	-11.718.488,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen EUR 4.258.099,01; Vorjahr EUR 3.262.518,53)	-22.026.648,01	-15.932.749,88
12. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00	-951.024,75
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	17.449.954,03	2.579.725,03
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon Ertrag aus latenten Steuern EUR 2.405.846,03; Vorjahr EUR 958.894,12)	-8.445.963,67	-3.805.383,14
15. Jahresüberschuss (im Vorjahr Jahresfehlbetrag)	9.003.990,36	-1.225.658,11
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.596.733,35	12.888.545,90
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	8.399.276,29	8.337.112,21
18. Bilanzgewinn	20.000.000,00	20.000.000,00

**CompuGroup Medical Aktiengesellschaft,
Koblenz**

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

A. Allgemeines

Der Jahresabschluss der CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz, zum 31. Dezember 2014 wurde entsprechend den für kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches und gemäß den Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Bilanz wurde gemäß dem in § 266 HGB vorgegebenen Gliederungsschema aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 275 Abs. 2 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Der Abschluss wird in Euro aufgestellt. Die Vorjahreswerte werden im Anhang regelmäßig in Klammern dargestellt.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten worden.

1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Vermögensgegenstände	Nutzungsdauer in Jahren	Abschreibungsmethode
Software	3-8	Linear
EDV-Arbeitsplätze		Festwert
Büroeinrichtung		Festwert
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-15	Linear
Einbauten in fremden Gebäuden	7-19	Linear
PKW	3-6	Linear
geringwertige Anlagegüter (bis EUR 150)		100 Prozent im Jahr der Anschaffung
(von EUR 150 bis EUR 1.000)	5	Sammelposten, linear

Niedrigeren beizulegenden Werten von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens wird bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durch außerplanmäßige Abschreibung Rechnung getragen. Wertaufholungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr bestehen.

2. Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Wert, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, angesetzt. Wertaufholungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr bestehen.

Ausleihungen sind verzinslich und zum Nominalwert (Anschaffungskosten) bilanziert.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Nominalwerten (Anschaffungskosten) unter Beachtung des Niederstwertprinzips bzw. gegebenenfalls abgezinst zum Barwert angesetzt. Fremdwährungsforderungen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr sind zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Flüssige Mittel sind zu Nennwerten am Bilanzstichtag bewertet.

5. Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite vor dem Stichtag getätigte Ausgaben ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen.

6. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren bilanzierungspflichtigen Risiken und ungewissen Verpflichtungen und werden mit den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt. Langfristige Rückstellungen sind entsprechend ihrer Restlaufzeit mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in Fremdwährung mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr werden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

8. Bewertungseinheiten

Zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme aus Zins-, Wechselkurs- und Preisrisiken werden Vermögensgegenstände, Schulden, schwebende Geschäfte und mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen mit Finanzinstrumenten zusammengefasst (Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB). Sicherungsinstrumente werden als eine Bewertungseinheit mit dem Grundgeschäft betrachtet, sofern die Voraussetzungen für die Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt sind. Soweit sich aus der Verrechnung der Wertänderungen von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument, die sich auf das abgesicherte Risiko beziehen, ein Verlustüberhang ergibt, ist dieser aufwandswirksam in eine Rückstellung für Bewertungseinheiten einzustellen.

Wenn die Voraussetzungen für Bewertungseinheiten mit den jeweiligen Grundgeschäften nicht erfüllt sind, erfolgt die Bilanzierung nach allgemeinen Bewertungsgrundsätzen.

C. Erläuterungen zur Bilanz

I. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) zu entnehmen.

Der Festwert für die Position "EDV-Arbeitsplätze" ist im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr nach einer Bestandsaufnahme um TEUR 238 gestiegen und steht zum 31. Dezember 2014 mit TEUR 1.508 zu Buche.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 11.252 (Vorjahr TEUR 11.719) vorgenommen.

II. Umlaufvermögen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen mit TEUR 46.177 (Vorjahr TEUR 46.182) die laufende Finanzverrechnung inklusive Zinsabgrenzungen aus dem konzerninternen Cash-Management sowie mit TEUR 6.449 (Vorjahr TEUR 4.509) Zinsabgrenzungen für Ausleihungen. Der Restbetrag zum Bilanzausweis betrifft den konzerninternen Leistungsverkehr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten mit TEUR 31 (Vorjahr TEUR 44) Forderungen aus dem Körperschaftsteuerguthaben (§ 37 KStG).

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen am Abschlussstichtag bei folgenden Positionen:

	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	9.661
Sonstige Vermögensgegenstände	0	0
	0	9.661

Die im Vorjahr ausgewiesenen Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind in den Finanzanlagen unter „Ausleihungen an verbundene Unternehmen“ enthalten.

III. Eigenkapital

1. Gezeichnetes Kapital, Anzahl der ausgegebenen Stückaktien und eigene Aktien

Das Grundkapital von EUR 53.219.350 ist unverändert zum Bilanzstichtag des Vorjahres eingeteilt in 53.219.350 auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktien mit der Wertpapier-Kennnummer 543730 (ISIN: DE0005437305).

Der Bestand der CompuGroup Medical AG an eigenen Aktien zum 31.12.2014 beträgt 3.495.731 Aktien mit einem rechnerischen Wert von EUR 3.495.731 und einem Anteil von 6,57 Prozent am Grundkapital. Die eigenen Anteile der Gesellschaft resultieren aus den folgenden Erwerben:

Geschäfts-jahr	Zeitraum des Aktienrückkauf-programms / Ausgabe	Anzahl der Aktien	Intervall Anschaffungskosten	durchschnittliche gewichtete Anschaffungskosten je Aktie
Bestand 2007		532.350		
2008	23. Januar bis 18. April 2008	500.000	EUR 8,6430 bis 12,6788	EUR 10,3276
2008	22. Juli bis 14. Oktober 2008	500.000	EUR 3,8243 bis 5,4881	EUR 4,8426
2008	15. Oktober bis 30. Dezember 2008	428.736	EUR 3,1519 bis 4,4279	EUR 3,8849
2009	5. Januar bis 31. März 2009	403.876	EUR 3,4100 bis 4,7402	EUR 4,0810
2009	1. April bis 27. Mai 2009	500.000	EUR 3,8357 bis 4,5988	EUR 4,1578
2009	4. Juni bis 31. Dezember 2009	125.746	EUR 4,1853 bis 6,0000	EUR 5,6852
2010	Keine Erwerbe			
2011	17. August bis 31. Dezember 2011	225.553	EUR 7,6496 bis 9,3140	EUR 8,3033
2012	2. Januar bis 30. Juni 2012	101.835	EUR 8,4429 bis 9,9764	EUR 8,8488
2012	9. Juli bis 31. Dezember 2012	282.843	EUR 11,30 bis 14,00	EUR 13,2397
2013	18. Dezember 2013 (Ausgabe)	-105.208		EUR 5,7643
Gesamt		3.495.731		

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien darf zusammen mit anderen eigenen Aktien der Gesellschaft, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71 d und 71 e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder

mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung wurde am 20. Mai 2010 wirksam und gilt bis zum 19. Mai 2015. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre beziehungsweise mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten.

- (1) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der Kaufpreis für eine Aktie den nicht gewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft, der durch die Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, in den fünf Börsenhandelstagen vor dem Erwerbstag ermittelt wurde, um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten.
- (2) Erfolgt der Erwerb der Aktien über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre oder mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den für Aktien der Gesellschaft ermittelten, nicht gewichteten Durchschnitt der Schlussauktionskurse im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, an den fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots um nicht mehr als 20 Prozent über- oder unterschreiten.
- (3) Das Kaufangebot beziehungsweise die Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann weitere Bedingungen vorsehen. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist, beziehungsweise im Falle einer Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen können vorgesehen werden.

Der Vorstand wird ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien wie folgt zu verwenden:

- (1) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden, sofern die Aktien gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der zusammengenommene, auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über diese Ermächtigung, also ab dem 19. Mai 2010, aufgrund von etwaigen Ermächtigungen zur Ausgabe von Aktien aus Genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Absatz 3 S. 4 AktG begeben werden, darf insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten.
- (2) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten zum Zwecke des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen angeboten und übertragen werden.
- (3) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats als Gegenleistung dafür angeboten und veräußert werden, dass der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften zur Vermarktung und Entwicklung von Produkten der CompuGroup Medical AG gewerbliche Schutzrechte beziehungsweise Immaterialgüterrechte von Dritten, wie insbesondere Patente oder Marken, übertragen oder Lizenzen an derartigen Rechten erteilt werden.

- (4) Die Aktien können auch zur Erfüllung von Optionsrechten aus von der Gesellschaft ausgegebenen Aktienoptionen verwendet werden.
- (5) Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Durch die Einziehung erhöht sich nicht der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital. Der Vorstand kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital nicht herabgesetzt wird, sondern sich der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Absatz 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Die Ermächtigungen über die Verwendung erworbener eigener Aktien können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, die Ermächtigungen gemäß Nrn. (1) bis (4) können nach Weisung des Vorstands auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen nach (1) bis (4) verwendet werden.

2. Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 11. Mai 2011 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu insgesamt EUR 26.609.675,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen, jedoch ist der Vorstand auch ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Des Weiteren wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

3. Entwicklung der Rücklagen

	Vortrag zum 1.1.2014	Entnahme während des Geschäftsjahres	Ausgabe eigener Aktien während des Geschäftsjahres	Stand zum 31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
Kapitalrücklage	113.309.066,85	8.399.276,29	0,00	104.909.790,56
§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	6.758.992,81	0,00	0,00	6.758.992,81
§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	106.550.074,04	8.399.276,29	0,00	98.150.797,75
Gewinnrücklagen	3.888.138,04	0,00	0,00	3.888.138,04
Gesetzliche Rücklage	392.407,04	0,00	0,00	392.407,04
§ 237 Abs. 5 AktG (analog)	3.495.731,00	0,00	0,00	3.495.731,00
	117.197.204,89	8.399.276,29	0,00	108.797.928,60

4. Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 Abs. 1 WpHG

Der CompuGroup Medical AG liegen folgende Mitteilungen, welche dem letzten mitgeteilten Stand der Aktionäre entsprechen, über die Über- bzw. Unterschreitung von Schwellenwerten nach § 21 Abs. 1 WpHG vor:

Armor Advisors LLC, Wilmington/USA, vom 7. Oktober 2014

"Die Armor Advisors LLC, Wilmington, Vereinigte Staaten von Amerika hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 07.10.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 29.09.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,001% (das entspricht 1597149 Stimmrechten) betragen hat. 3,001% der Stimmrechte (das entspricht 1597149 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs.1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen."

MM Asset Management Holding LLC, Massachusetts/USA, vom 19. September 2014

"Die MM Asset Management Holding LLC, Massachusetts, Vereinigte Staaten von Amerika hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 19.09.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 18.09.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,95% (das entspricht 1569393 Stimmrechten) betragen hat. 2,95% der Stimmrechte (das entspricht 1569393 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen."

MM Life Insurance Company, Massachusetts/USA, vom 19. September 2014

"Die Massachusetts Mutual Life Insurance Company, Massachusetts, Vereinigte Staaten von Amerika hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 19.09.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 18.09.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,95% (das entspricht 1569393 Stimmrechten) betragen hat. 2,95% der Stimmrechte (das entspricht 1569393 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen."

MM Holding LLC, Massachusetts/USA, vom 19. September 2014

"Die MasMutual Holding LLC, Massachusetts, Vereinigte Staaten von Amerika hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 19.09.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 18.09.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,95% (das entspricht 1569393 Stimmrechten) betragen hat. 2,95% der Stimmrechte (das entspricht 1569393 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen."

Oppenheimer Funds Inc., New York/USA, vom 25. August 2014

"Die Oppenheimer Funds, Inc., New York, Vereinigte Staaten von Amerika hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 25.08.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 21.08.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,96% (das entspricht 1576348 Stimmrechten) betragen hat. 0,20% der Stimmrechte (das entspricht 104541 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen. 2,77% der Stimmrechte (das entspricht 1471807 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen."

Oppenheimer Acquisition Corp., Colorado/USA, vom 25. August 2014

"Die Oppenheimer Acquisition Corp, New York, Vereinigte Staaten von Amerika hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 25.08.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz,

Deutschland am 21.08.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,96% (das entspricht 1576348 Stimmrechten) betragen hat. 2,96% der Stimmrechte (das entspricht 1576348 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen."

Oppenheimer International Growth Fund, Colorado/USA, vom 11. August 2014

"Die Oppenheimer International Growth Fund, Centennial, Colorado, Vereinigte Staaten von Amerika hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11.08.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 08.08.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,99% (das entspricht 1595999 Stimmrechten) betragen hat."

Fidelity Management & Research Company, Boston/USA, vom 5. Februar 2014

"Die Fidelity Management & Research Company, Boston, USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 03.02.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 03.02.2014 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,66% (das entspricht 3013650 Stimmrechten) betragen hat. 5,66% der Stimmrechte (das entspricht 3013650 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Der Fidelity Management & Research Company zugerechnete Stimmrechte werden dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt, gehalten: Fidelity Investment Trust."

Fidelity Investment Trust, Boston/USA vom 31. Januar 2014

"Die Fidelity Investment Trust, Boston, USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 31.01.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 31.01.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,42% (das entspricht 1821850 Stimmrechten) betragen hat."

Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH, Frankfurt/Deutschland vom 9. Dezember 2013

"Die Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH, Frankfurt, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 09.12.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 05.12.2013 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,99% (das entspricht 1.590.887 Stimmrechten) betragen hat."

FMR LLC, Boston Massachusetts/USA, vom 29. November 2013

"Die FMR LLC, Boston, USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29.11.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 29.11.2013 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,09% (das entspricht 2.707.383 Stimmrechten) betragen hat. 5,09% der Stimmrechte (das entspricht 2.707.383 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 zuzurechnen."

Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main/Deutschland, vom 19. Mai 2011

"Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Maria Trost 21, 56070 Koblenz, am 16.05.2011 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und per diesem Datum 2,82 % der Gesamtmenge der Stimmrecht der genannten Gesellschaft (dies entspricht 1.502.046 von insgesamt 53.219.350 Stimmrechten) beträgt. Von unserem Stimmrechtsanteil sind uns 1,65 % der Gesamtmenge der Stimmrechte (dies entspricht 876.700 von insgesamt 53.219.350 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Es wurden keine Stimmrechte im Sinne von § 17 Abs. 1 Nr. 7 WPAIV erlangt."

CompuGroup Medical AG (vormals CompuGROUP Holding AG), Koblenz, vom 7. Mai 2009

"Die CompuGROUP Holding Aktiengesellschaft in Koblenz, Deutschland, hat am 06. Mai 2009 die Schwelle von 5 % an ihren eigenen Aktien überschritten und hielt zu diesem Tage einen Anteil von 5,00 % (das entspricht 2.661.236 Aktien)."

Koop, Dr. Reinhard, Bundesrepublik Deutschland, vom 8. Januar 2009

"Herr Dr. Reinhard Koop, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG am 7. Januar 2009 die Schwellen von 25 %, 20 % und 15 % unterschritten hat und nunmehr 12,60 % (6.706.325 Stimmrechte) beträgt. Davon sind Dr. Koop 8,46 % (4.500.000 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Dr. Koop dabei Stimmrechte zugerechnet:

- GT 1 Vermögensverwaltung GmbH"

Gotthardt, Frank, Bundesrepublik Deutschland, vom 8. Juni 2007

"Herr Frank Gotthardt, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG am 31. Mai 2007 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 44,65 % (23.760.596 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 25,13 % (13.373.741 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG und weitere 12,62 % (6.716.130 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihm dabei Stimmrechte zugerechnet:

- GT 1 Vermögensverwaltung GmbH

- Gotthardt Aktienverwaltungs-Gesellschaft des bürgerlichen Rechts

- Dr. Reinhard Koop

Ihm zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- GT 1 Vermögensverwaltung GmbH"

GT 1 Vermögensverwaltung GmbH, Koblenz/Bundesrepublik Deutschland, vom 8. Juni 2007

"Die GT 1 Vermögensverwaltung GmbH, Koblenz, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der GT 1 Vermögensverwaltung GmbH an der CompuGROUP Holding AG am 31. Mai 2007 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 39,63 % (21.089.871 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der GT 1 Vermögensverwaltung GmbH 15,04 % (8.005.905 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren

Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der GT 1 Vermögensverwaltung GmbH dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Frank Gotthardt
- Gotthardt Aktienverwaltungs-Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
- Dr. Reinhard Koop"

Gotthardt, Dr. Daniel, Bundesrepublik Deutschland vom 8. Juni 2007

"Herr Dr. Daniel Gotthardt, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG am 31. Mai 2007 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 40,36 % (21.477.301 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 6,27 % (3.334.955 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG und weitere 33,62 % (17.893.546 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihm dabei Stimmrechte zugerechnet:

- GT 1 Vermögensverwaltung GmbH
- Gotthardt Aktienverwaltungs-Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
- Frank Gotthardt"

Gotthardt, Dr. Brigitte, Bundesrepublik Deutschland vom 8. Juni 2007

"Frau Dr. Brigitte Gotthardt, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG am 31. Mai 2007 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 35,50 % (18.893.546 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 6,17 % (3.283.405 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG und weitere 28,89 % (15.373.741 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihr dabei Stimmrechte zugerechnet:

- GT 1 Vermögensverwaltung GmbH
 - Frank Gotthardt
 - Gotthardt Aktienverwaltungs-Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
- Ihr zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:
- Gotthardt Aktienverwaltungs-Gesellschaft des bürgerlichen Rechts"

IV. Rückstellungen

1. Steuerrückstellungen

	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
Steuerliche Betriebsprüfung 2008 bis 2011	2.451	700
Gewerbesteuer 2014	2.079	0
Gewerbesteuer 2013	78	0
Gewerbesteuer 2012	0	1.841
Übrige	0	4
	4.608	2.545

2. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	4.763	0
Personalkosten	3.212	2.246
Jahresabschlusskosten	540	330
Ausstehende Rechnungen	391	262
Rückstellung für Kaufpreisverbindlichkeit	136	808
Rechtsstreitigkeiten	84	500
Übrige	117	48
	9.243	4.194

Die Rückstellung für Kaufpreisverbindlichkeit resultiert aus einer vertraglich vereinbarten Zuzahlung zum Kaufpreis im Rahmen des Erwerbs eines verbundenen Unternehmens in 2010. Die Zuzahlung ist abhängig von der Umsatzentwicklung des verbundenen Unternehmens.

V. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit TEUR 39.294 (Vorjahr TEUR 59.916) die laufende Finanzverrechnung inklusive Zinsabgrenzungen aus dem konzerninternen Cash-Management sowie mit TEUR 48.436 (Vorjahr TEUR 38.687) in Anspruch genommene Darlehen. Ansprüche aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von TEUR 56.623 (Vorjahr TEUR 34.995) wurden zum Stichtag den Verrechnungskonten aus dem konzerninternen Cash-Management gutgeschrieben. Der Restbetrag zum Bilanzausweis betrifft Zinsabgrenzungen auf in Anspruch genommene Darlehen sowie den konzerninternen Leistungsverkehr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und gegenüber verbundenen Unternehmen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt dar:

	Gesamt	bis 1 Jahr	über 1 Jahr / bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Syndizierte Fazilität	330.000	15.000	315.000	0
Darlehen IKB	10.397	2.917	7.480	0
Sonstige Kontokorrentkredite und Zinsabgrenzung	188	188	0	0
	340.585	18.105	322.480	0

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind TEUR 330.000 (Vorjahr TEUR 288.000) durch die Bestellung von Kreditsicherungsgarantien verschiedener Tochtergesellschaften gesichert.

Zum Vergleich ergaben sich im Vorjahr folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt	bis 1 Jahr	über 1 Jahr / bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Syndizierte Fazilität und Kredit SEB AG	270.000	30.000	240.000	0
Darlehen IKB	8.750	5.833	2.917	0
Kredit Commerzbank AG	18.000	0	18.000	0
Sonstige Kontokorrentkredite und Zinsabgrenzung	6.376	6.376	0	0
	303.126	42.209	260.917	0

Von den sonstigen Verbindlichkeiten haben TEUR 2.747 (Vorjahr TEUR 4.004) eine Restlaufzeit bis 1 Jahr sowie TEUR 5.714 (Vorjahr TEUR 0) eine Restlaufzeit größer als 1 Jahr bis zu 5 Jahren.

Sonstige Verbindlichkeiten von TEUR 5.714 sind aufgrund zivilrechtlicher Eigentumsübertragung an immateriellen Vermögensgegenständen besichert.

VI. Passive latente Steuern

Im Berichtsjahr besteht wie im Vorjahr ein Passivüberhang latenter Steuern, welcher für den steuerlichen Organkreis einschließlich der Organgesellschaften ermittelt wurde. Passive latente Steuern resultieren aus temporären Differenzen der Bilanzposition immaterielle Vermögensgegenstände (TEUR 7.139; Vorjahr TEUR 9.352). Die verrechneten aktiven latenten Steuern resultieren insbesondere aus temporären Differenzen der Bilanzpositionen Pensionsrückstellungen und sonstige Rückstellungen (TEUR 1.697; Vorjahr TEUR 272), sonstige Vermögensgegenstände (TEUR 485; Vorjahr TEUR 1.612) sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen (TEUR 384; Vorjahr TEUR 372). Die Restdifferenz zum Bilanzausweis betreffen temporäre Differenzen bei Gebäuden und Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein effektiver Steuersatz für die Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer in Höhe von 29,875 (Vorjahr 29,78) Prozent angewendet.

VII. Haftungsverhältnisse

	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
Bürgschaften	4.603	5.162
Gewährleistungsverträge	15.445	16.119
	20.048	21.281

1. Bürgschaften

Die wesentlichen Bürgschaften stellen sich unter anderem wie folgt dar:

- Für die bestehenden Mietverträge des verbundenen Unternehmens CompuGroup Medical Inc., Boston/USA, mit der Grundstücksgesellschaft 125 HIGH STREET, L.P., USA hat die Gesellschaft eine Bürgschaft über TUSD 800 (zum 31. Dezember 2014 umgerechnet TEUR 658) zugunsten der

Vermieter übernommen. Eine anzugebende Verbindlichkeit hieraus besteht am Bilanzstichtag wie im Vorjahr nicht.

- Im Zusammenhang mit dem Erwerb eines bebauten Grundstücks hat die CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz, am 30.01.2012 ein Darlehen mit anfänglichem Festzins in Höhe von TEUR 6.100 bei der Sparkasse Koblenz aufgenommen, welches zum Stichtag mit TEUR 4.523 valuiert. Zur Absicherung der Finanzierung wurde eine Bürgschaft zugunsten der Sparkasse Koblenz übernommen.

Die sämtlich zugunsten verbundener Unternehmen eingegangenen Verpflichtungen aus Bürgschaften gegenüber Dritten waren nicht zu passivieren, da keine Anzeichen für entsprechende Bonitätsprobleme vorliegen und die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten durch die verbundenen Unternehmen voraussichtlich erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

2. Gewährleistungsverträge

Die Gewährleistungsverträge umfassen im Wesentlichen:

- Gemäß Garantieerklärung vom 16. Juni 2014 hat die Gesellschaft gegenüber der Skandinaviska Enskilda Banken AB, Niederlassung Warschau eine auf PLN 10.000.000 (zum 31. Dezember 2014 umgerechnet TEUR 2.322) begrenzte Kreditsicherungsgarantie (PLN 8.000.000 Bürgschaftsrahmen und PLN 2.000.000 Überziehungslinie) für die CompuGroup Medical Polska z.o.o., Lublin/Polen abgegeben.
- Gemäß Garantieerklärung vom 29. August 2011 hat die Gesellschaft gegenüber der Bank of America eine auf USD 2.500.000 (zum 31. Dezember 2014 umgerechnet TEUR 2.057) begrenzte Kreditsicherungsgarantie für die CompuGroup Holding US Inc., Delaware/USA, abgegeben.
- Gegenüber der Landesbank Saar Girozentrale wurde für die CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz, eine Zins- und Tilgungsgarantie für eine Finanzierung abgegeben. Die CompuGroup Medical AG verpflichtet sich, dafür Sorge zu tragen und gegebenenfalls dafür einzustehen, dass die Schuldnerin allen gegenwärtigen und künftigen Zins- und Tilgungsverpflichtungen fristgemäß nachkommt. Das Darlehen valuiert zum 31. Dezember 2014 in Höhe von TEUR 1.503.
- Gegenüber der Landesbank Saar Girozentrale wurde Ende 2013 für die CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz, eine weitere Zins- und Tilgungsgarantie für eine Finanzierung abgegeben. Die CompuGroup Medical AG verpflichtet sich, dafür Sorge zu tragen und gegebenenfalls dafür einzustehen, dass die Schuldnerin allen gegenwärtigen und künftigen Zins- und Tilgungsverpflichtungen fristgemäß nachkommt. Das Darlehen über TEUR 10.000 wurde Ende 2013 neu aufgenommen und valuiert zum 31. Dezember 2014 in Höhe von TEUR 9.000.

Die sämtlich zugunsten verbundener Unternehmen eingegangenen Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen waren nicht zu passivieren, da die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten durch die verbundenen Unternehmen voraussichtlich erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

VIII. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gem. § 285 Nr. 3a HGB setzen sich wie folgt zusammen:

	Verpflichtungen in 2015	Verpflichtungen in 2016 und später	Verpflichtungen gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Mietverträge	1.142	45	1.187
<i>davon an verbundenen Unternehmen</i>	<i>1.112</i>	<i>0</i>	<i>1.112</i>
Leasing PKW	1.914	2.415	4.329
EDV/Wartung	911	237	1.148
	3.967	2.697	6.664

Bei den Leasingverträgen handelt es sich um so genannte Operating-Lease-Vereinbarungen, die zu keiner Bilanzierung der Objekte bei der Gesellschaft führen. Der Vorteil dieser Verträge liegt in der geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb und im Wegfall des Verwertungsrisikos. Risiken könnten sich aus der Vertragslaufzeit ergeben, sofern die Objekte nicht mehr vollständig genutzt werden könnten, wozu es derzeit keine Anzeichen hierfür gibt.

IX. Bewertungseinheiten

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus variabel verzinslichen Kreditverbindlichkeiten setzt die Gesellschaft derivative Finanzinstrumente ein. Es handelt sich dabei um außerbörslich gehandelte Payer-Zinsswaps. Ihr Einsatz erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, unterliegt strengen internen Kontrollen und bleibt auf die Absicherung des operativen Geschäfts der Gesellschaft bzw. der damit verbundenen Finanzierungsvorgänge beschränkt. Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist, in Bezug auf Ergebnis und Zahlungsmittelflüsse die Fluktuationen zu reduzieren, die auf Veränderungen von Zinssätzen zurückgehen.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus variabel verzinslichen Darlehen werden Zinsswaps mit einem Nominal von insgesamt TEUR 250.000 eingesetzt. Da die gesetzlichen Voraussetzungen seit Ende September 2014 infolge einer vorzeitigen Refinanzierung und damit verbundenen Wegfalls des Grundgeschäfts nicht mehr erfüllt sind, wurde die Bewertungseinheit i.S.d. § 254 HGB (Macro Hedge) aufgelöst und die bis dahin zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheit angewandte Einfrierungsmethode (kompensatorische Bewertung) beendet.

Für die negativen Marktwerte der Zinsswaps wurde zum 31. Dezember 2014 nach allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften von TEUR 4.763 (Abschnitt C.IV.2.) gebildet.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft betreffen mit TEUR 19.621 (Vorjahr TEUR 16.530) Konzernumlagen und Kostenweiterbelastungen an Konzernunternehmen. Es handelt sich im Wesentlichen um Inlandsumsätze. Des Weiteren hat die Gesellschaft Erlöse von TEUR 603 (Vorjahr TEUR 882) mit Dritten erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Währungsumrechnung von TEUR 5.625 (Vorjahr TEUR 6.389). Im Berichtsjahr fielen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 13; Vorjahr TEUR 484) sowie aus Buchgewinnen aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen (TEUR 63; Vorjahr TEUR 71) an.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Währungsumrechnung von TEUR 5.248 (Vorjahr TEUR 5.854) und sonstige Steuern von TEUR 110 (Vorjahr TEUR 97). Im Berichtsjahr fielen periodenfremde Aufwendungen aus der Zuführung zu Drohverlustrückstellungen und aus dem Abgang geleisteter Anzahlungen immaterieller Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 4.763 (Vorjahr TEUR 724) an.

Die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergeben sich aus folgender Übersicht:

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Gewerbsteuer	4.658	2.019
Körperschaftsteuer (inkl. Solidaritätszuschlag)	4.409	2.045
Steuerliche Betriebsprüfung 2008 bis 2011	1.751	700
Sonstige	34	0
<u>Latente Steuern</u>	<u>-2.406</u>	<u>-959</u>
	8.446	3.805

E. Sonstige Angaben

I. Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und auf der Internetseite der CompuGroup Medical AG unter "http://www.cgm.com/corp/ueber_uns_1/investor_relations/coporate_governance/entsprechungserklaerung/entsprechenserklaerung.de.jsp" öffentlich zugänglich gemacht. Frühere Entsprechenserklärungen wurden ebenfalls dort dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

II. Angabe zur durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer

	2014	2013
Angestellte	178	157

III. Organe der Gesellschaft

Nachname	Vorname	Ausgeübter Beruf / Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien
<u>Vorstand</u> Gotthardt	Frank (Vorsitzender)	Chief Executive Officer Aufsichtsratsvorsitzender der Rhein Massiv Verwaltung AG, Koblenz Aufsichtsratsvorsitzender der CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz Aufsichtsratsmitglied der amedes Holding AG, Hamburg Aufsichtsratsvorsitzender CompuGroup Medical Polska Sp.z.o.o., Lublin/Polen
Teig	Christian B.	Chief Financial Officer Personal Aufsichtsratsmitglied der CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz
Eibich	Uwe	Executive Vice-President D-A-CH

Nachname	Vorname	Ausgeübter Beruf / Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien
<u>Aufsichtsrat</u> Steffens	Prof. Dr. Klaus (Vorsitzender bis 14.05.2014)	Selbständiger Berater Aufsichtsratsmitglied der MTU Aero Engines Holding AG, München Beiratsvorsitzender der Poppe + Potthoff GmbH, Werther Vorsitzender des Beirats der Tital Holding GmbH & Co. KG, Bestwig
Esser	Dr. Klaus (stellvertretender Vorsitzender; Vorsitzender ab 14.05.2014)	Aufsichtsratsvorsitzender der amedes Holding AG, Hamburg Geschäftsführer, Klaus Esser Verwaltungs GmbH, Düsseldorf
Hinz	Prof. Dr. Rolf	Kieferorthopäde in freiberuflicher Tätigkeit Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtmarketing Herne GmbH, Herne
Gotthardt	Prof. Dr. Daniel (stellvertretender Vorsitzender ab 14.05.2014)	Arzt am Universitätsklinikum Heidelberg
Flach	Dr. Ulrike (seit 14.05.2014)	Parlamentarische Staatssekretärin a.D.
Lange	Mathias (Arbeitnehmer- Vertreter, bis 14.05.2014)	Zentrales Personal-/Ausbildungswesen -Leitung Entgelt- Abrechnungsteam der CompuGroup Medical AG
Glass	Ralf (Arbeitnehmer- vertreter, bis 14.05.2014)	Kaufmännischer Angestellter der CompuGroup Medical AG, Koblenz Aufsichtsratsmitglied der CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz Aufsichtsratsmitglied der CompuGroup Medical Polska Sp.z.o.o., Lublin/Polen Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der EBM eHealth Business Media AG, Hamburg
Grüner	Karl (Arbeitnehmer- vertreter ab 14.05.2014)	Abteilungsleiter beim CGM-Tochterunternehmen Lauer-Fischer GmbH, Fürth
Wild	Lothar (Arbeitnehmervert reter ab 14.05.2014)	Senior Consultant in der CGM SYSTEMA, Oberessendorf

IV. Im Geschäftsjahr gewährte Gesamtbezüge an Organe

	2014	2013
<u>Vorstand</u>	TEUR	TEUR
Fixgehalt (erfolgsunabhängig)	1.260	1.230
Variable Tantieme (erfolgsbezogen)	454	910
Nebenleistungen	75	75
	1.789	2.215
<u>Aufsichtsrat</u>	272	260
	2.061	2.475

Individualisierte Angaben nach § 285 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 8 HGB:

Vorstandsbezüge 2014

Name	Fixgehalt (erfolgsunabhängig)	variable Tantieme (erfolgsbezogen)	Neben- leistungen	Gesamt- vergütung
	EUR	EUR	EUR	EUR
Gotthardt, Frank	660.000	-1.210	1.300	660.090
Eibich, Uwe	300.000	200.000	35.660	535.660
Teig, Christian B.	300.000	255.000	38.415	593.415
Summe	1.260.000	453.790	75.375	1.789.165

Vorstandsbezüge 2013 (Vergleichsangaben)

Name	Fixgehalt (erfolgsunabhängig)	variable Tantieme (erfolgsbezogen)	Neben- leistungen	Gesamt- vergütung
	EUR	EUR	EUR	EUR
Gotthardt, Frank	630.000	644.000	1.300	1.275.300
Eibich, Uwe	300.000	91.771	34.991	426.762
Teig, Christian B.	300.000	174.829	38.415	513.244
Summe	1.230.000	910.600	74.706	2.215.306

Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats werden im Vergütungsbericht des zusammengefassten Lageberichts gemacht.

V. Honorar des Abschlussprüfers

Da die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers im Konzernabschluss der CompuGroup Medical AG enthalten sind, haben wir von den Erleichterungsvorschriften gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

VI. Anteilsbesitz

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der CompuGroup Medical AG gemäß § 285 Nr. 11 HGB, die Bestandteil des Anhangs ist, ist diesem als Anlage beigefügt. Die Zahlenangaben der Inlandsgesellschaften beruhen auf den landesrechtlichen Jahresabschlüssen; die Zahlenangaben der Auslandsgesellschaften beziehen sich auf die nach den IAS/IFRS erstellten Handelsbilanzen II. Die Angaben zum Eigenkapital und Jahresergebnis erfolgen prinzipiell zu 100 Prozent, unabhängig vom Anteil am Kapital. Die Umrechnung von Fremdwährungen erfolgte für das Eigenkapital zu den Stichtagskursen, für die Jahresergebnisse zu den Jahresdurchschnittskursen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

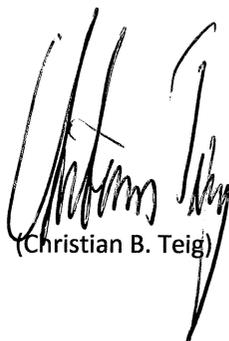
Koblenz, 17. März 2015

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft

Der Vorstand



(Frank Gotthardt)



(Christian B. Teig)



(Uwe Eibich)

Anlagenspiegel

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
	01.01.2014	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Software	5.288.123,37	94.416,67	2.304.755,75	0,00	7.687.295,79
2. Geleistete Anzahlungen	7.033.583,45	6.476.500,75	-2.304.755,75	0,00	11.205.328,45
	12.321.706,82	6.570.917,42	0,00	0,00	18.892.624,24
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke	0,00	400.735,05	0,00	0,00	400.735,05
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.095.883,86	2.469.435,96	0,00	114.513,25	9.450.806,57
	7.095.883,86	2.870.171,01	0,00	114.513,25	9.851.541,62
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	364.466.211,72	3.131.307,13	20.215.709,52	27.500,00	387.785.728,37
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	148.619.787,90	71.431.500,54	0,00	33.117.286,88	186.934.001,56
3. Beteiligungen	544.069,17	0,00	0,00	0,00	544.069,17
4. Geleistete Anzahlungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen	20.215.709,52	0,00	-20.215.709,52	0,00	0,00
	533.845.778,31	74.562.807,67	0,00	33.144.786,88	575.263.799,10
	553.263.368,99	84.003.896,10	0,00	33.259.300,13	604.007.964,96

kumulierte Abschreibungen				Restbuchwerte		
01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2.896.548,23	948.954,69	0,00	0,00	3.845.502,92	3.841.792,87	2.391.575,14
656.886,04	0,00	0,00	0,00	656.886,04	10.548.442,41	6.376.697,41
3.553.434,27	948.954,69	0,00	0,00	4.502.388,96	14.390.235,28	8.768.272,55
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	400.735,05	0,00
2.498.081,36	885.686,40	96.445,66	0,00	3.287.322,10	6.163.484,47	4.597.802,50
2.498.081,36	885.686,40	96.445,66	0,00	3.287.322,10	6.564.219,52	4.597.802,50
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	387.785.728,37	364.466.211,72
11.718.488,00	11.252.337,00	0,00	0,00	22.970.825,00	163.963.176,56	136.901.299,90
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	544.069,17	544.069,17
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20.215.709,52
11.718.488,00	11.252.337,00	0,00	0,00	22.970.825,00	552.292.974,10	522.127.290,31
17.770.003,63	13.086.978,09	96.445,66	0,00	30.760.536,06	573.247.428,90	535.493.365,36

Anteilsbesitzliste per 31.12.2014

Name des Unternehmens	Sitz	Kapitalanteil %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Tochterunternehmen in der Region Central Europe (CER)				
1 AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH*	1) Winsen	100,0	1.770	0
2 CompuGroup Medical Deutschland AG*	Koblenz	100,0	73.403	0
3 CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH*	Koblenz	100,0	5.595	0
4 CompuGroup Medical Mobile Services GmbH	6) Stuttgart	100,0	1.669	85
5 CompuGroup Medical Managementgesellschaft mbH	Koblenz	100,0	629	1.469
6 ifap Institut für Unternehmensberatung und Wirtschaftsdienste im Gesundheitswesen GmbH	4) Neu-Golm	100,0	13	-9
7 ifap Service Institut für Ärzte und Apotheker GmbH	Martinsried	100,0	7.930	0
8 Intermedix Deutschland GmbH*	5) Koblenz	100,0	2.720	0
9 IS Informatik Systeme Gesellschaft für Informationstechnik mbH	6) Kaiserslautern	60,0	1.434	246
10 LAUER-FISCHER GmbH*	Fürth	100,0	18.029	0
11 LAUER-FISCHER ApothekenService GmbH*	3) Koblenz	100,0	4.228	0
12 CGM Systema Deutschland GmbH*	Koblenz	100,0	320	0
13 Privadis GmbH	3) Köln	100,0	-1.505	-1.054
14 AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH AT	9) Steyr/Österreich	100,0	279	22
15 Meditec Marketingservices im Gesundheitswesen GmbH	3) Steinhagen	70,0	645	127
16 Dr. Ralle Medienholding GmbH	3) München	100,0	-223	-121
17 eHealth Business Media AG (vormals änd Ärztenachrichtendienst Verlags-AG)	27) Hamburg	100,0	405	121
18 KoCo Connector AG	Berlin	95,0	-12.435	-7.615
19 CompuGroup Medical Research GmbH	4) Koblenz	100,0	14	-10
20 CompuGroup Medical Mobile GmbH	4) Koblenz	100,0	23	-2
21 CGM LAB International GmbH	Koblenz	100,0	-4.381	-4.406
22 CGM LAB Deutschland GmbH	31) Koblenz	100,0	-1.439	-1.991
23 Corent Praxiscomputer GmbH	3) Hamburg	100,0	40	-15
24 Corent Praxiscomputer GmbH	3) Schwerin	100,0	30	3
25 Turbomed Vertriebs- und Service GmbH	3) Trossingen	100,0	1.666	261
26 Turbomed Kiel Vertriebs- und Service GmbH	3) Wolfsee	100,0	16	10
27 Turbomed-Center GmbH & Co. KG	38) Blankenburg	100,0	129	16
28 Turbomed-Center Verwaltungs GmbH	39) Blankenburg	100,0	26	-1
Tochterunternehmen in der Region Central Eastern Europe (CEE)				
29 CompuGroup Medical CEE GmbH	Wien/Österreich	100,0	55.941	8.472
30 CompuGROUP Österreich GmbH	10) Steyr/Österreich	100,0	2.034	1.784
31 HCS Health Communication Service Gesellschaft m.b.H.	10) Steyr/Österreich	100,0	439	744
32 INNOMED Gesellschaft für medizinische Softwareanwendungen GmbH	10) Wiener Neudorf/Österreich	70,3	3.299	2.078
33 Intermedix Österreich GmbH	10) Wien/Österreich	100,0	199	132
34 Systema Human Information Systems Gesellschaft m.b.H.	10) Steyr/Österreich	100,0	10.181	3.244
35 CompuGroup Medical Schweiz AG	10) Köniz/Schweiz	100,0	-542	-1.503
36 CompuGroup Medical Polska Sp. z o.o.	Lublin/Polen	100,0	8.009	2.905
37 CompuGroup Medical Česká republika s.r.o.	11) Prag/Tschechien	100,0	3.457	1.829
38 Intermedix Česká republika s.r.o.	12) Prag/Tschechien	100,0	198	113
39 CompuGroup Medical Slovenska s.r.o.	12) Bratislava/Slowakei	100,0	-41	-99
40 CompuGroup Medical Bilgi Sistemleri A.Ş.	14) Istanbul/Türkei	100,0	-1.626	-1.090
Tochterunternehmen in der Region North Europe (NER)				
41 CompuGroup Medical Norway AS	7) Lysaker/Norwegen	100,0	2.684	1.336
42 Profdoc AS	Lysaker/Norwegen	100,0	30.712	7.777
43 CompuGroup Medical Sweden AB	7) Uppsala/Schweden	100,0	12.433	3.588
44 Lorensbergs Communication AB	23) Göteborg/ Göteborg/Schweden	100,0	586	158
45 Lorensbergs Holding AB	7) Schweden	100,0	567	8
46 CompuGroup Medical LAB AB	8) Borlänge/Schweden	100,0	1.846	544
47 CompuGroup Medical Denmark A/S	7) Randers/Dänemark	100,0	2.473	761
48 CompuGroup Medical Belgium BVBA	15) Nevele/Belgien	100,0	1.002	436
49 CompuGroup Medical Nederland B.V.	21) Echt/Niederlande	100,0	12.269	3.937
50 CompuGroup Medical Holding Coöperatief U.A.	20) Echt/Niederlande	100,0	4.484	-1.337
51 CompuGroup Medical Nederland Technical Services B.V.	22) Echt/Niederlande	100,0	1.458	852
52 CompuGroup Medical Nederland Software and Services B.V.	21) Echt/Niederlande	100,0	308	175
53 Microbais Werkmaatschappij B.V.	21) Amsterdam/Niederlande	100,0	7.342	91
54 MediPharma Online B.V.	24) Amsterdam/Niederlande	100,0	225	-121
55 Labelsoft Clinical IT B.V.	21) Zoetermeer/Niederlande	100,0	542	201
Tochterunternehmen in der Region South Europe (SER)				
56 CompuGroup Medical Solutions SAS	16) Montpellier/ Frankreich	100,0	4.455	4.378
57 Intermedix France SAS	16) Rueil-Malmaison/ Frankreich	100,0	1.696	537
58 CompuGroup Medical France SAS	Rueil-Malmaison/ Frankreich	100,0	835	520
59 CG Lab Solutions France SAS	25) Rueil-Malmaison/ Frankreich	100,0	-758	-570
60 Imagine Assistance S.a.r.l.	Soulac sur mer/Frankreich	100,0	-38	49
61 Imagine Editions SAS	Soulac sur mer/Frankreich	100,0	1.003	701
62 CGM LAB France SAS	31) Paris/Frankreich	100,0	-654	-569
63 CompuGroup Medical Italia SpA	Molfetta/Italien	100,0	16.394	3.147
64 Intermedix Italia S.r.l.	17) Mailand/Italien	100,0	567	-175
65 CompuGroup Medical Italia Holding S.r.l.	Mailand/Italien	100,0	11	-1.086
66 CGM XDENT Software S.r.l.	17) Ragusa/Italien	80,0	-165	-129
67 Studiofarma S.r.l.	26) Brescia/Italien	100,0	1.914	78
68 Qualità in Farmacia S.r.l.	26) Novara/Italien	95,0	-859	-153
69 SF Sanità S.r.l.	28) Brescia/Italien	60,0	110	32
70 Farloyalty s.r.l.	28) Brescia/Italien	51,0	86	45
71 farma3tec S.r.l.	26) Mailand/Italien	80,0	-13	-43
72 Mondofarma S.r.l.	35) Chiusi/Italien	100,0	-303	-63

Name des Unternehmens	Sitz	Kapitalanteil %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
73 Intermedix ESPANA SL	Madrid/Spanien	100,0	-66	-5
74 CGM LAB Belgium SA	32) Barchon/Belgien	100,0	-404	-520
Tochterunternehmen in der Region United States und Canada (USC)				
75 All for One Software, Inc.	2) Los Angeles/USA	100,0	145	0
76 CompuGroup Holding USA, Inc.	Delaware/USA	100,0	-19.809	7.105
77 CompuGroup Medical, Inc.	18) Delaware/USA	100,0	31.414	-3.831
78 All for One Software, Inc.	19) Vancouver/Kanada	100,0	115	1
Tochterunternehmen in der Region "Other" (OTH)				
79 CompuGroup Medical South Africa (Pty) Ltd.	13) Stellenbosch/ Südafrika	85,0	-1.735	-606
80 CompuGroup Medical Malaysia Sdn Bhd	7) Kuala Lumpur/Malaysia	100,0	-3.626	426
81 CompuGroup Medical Software GmbH*	3) Koblenz	100,0	9.077	0
82 UCF Holding S.a.r.l.	3) Luxemburg/Luxemburg	100,0	21.263	4.092
83 Nembus AG (vormals CGM Life AG - in Liquidation)	Hergiswil/Schweiz	100,0	83	0
Assoziierte Unternehmen				
84 Mediaface GmbH	Hamburg	49,0		untergeordnete Bedeutung
85 AxiService Nice S.a.r.l.	16) Nice/Frankreich	28,0		untergeordnete Bedeutung
86 Technosante Nord-Picardie SAS	16) Lille/Frankreich	20,0		untergeordnete Bedeutung
87 Medigest Consultores, S.L.	Madrid/Spanien	49,0		untergeordnete Bedeutung
88 CGM-Alstar Healthcare Solutions Sdn Bhd	29) Kuala Lumpur/Malaysia	45,0		untergeordnete Bedeutung
89 CareTrace B.V.	33) Zoetermeer/Niederlande	50,0		untergeordnete Bedeutung
90 Farmatica S.r.l.	36) Jesi/Italien	25,0		untergeordnete Bedeutung
Übrige Beteiligungen				
91 AES Ärzteservice Schwaben GmbH	3) Bad Wimpfen	10,0		untergeordnete Bedeutung
92 CD Software GmbH	2) Lampertheim	9,1		untergeordnete Bedeutung
93 ic med EDV-Systemlösungen für die Medizin GmbH	3) Halle	10,0		untergeordnete Bedeutung
94 Savoie Micro S.a.r.l.	16) Meythet/Frankreich	10,0		untergeordnete Bedeutung
95 Technosante Toulouse S.A.S.	16) Toulouse/Frankreich	10,0		untergeordnete Bedeutung
96 Consalvo Servizi S.r.l.	28) Salerno/Italien	5,0		untergeordnete Bedeutung

* mit * gekennzeichnete Gesellschaften haben einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der CompuGroup Medical AG oder einer ihrer Tochtergesellschaften.

- 1) Tochtergesellschaft der CGM Managementgesellschaft mbH
- 2) Tochtergesellschaft der CGM Systema Deutschland GmbH
- 3) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Deutschland AG
- 4) Tochtergesellschaft der ifap Service Institut für Ärzte und Apotheker GmbH
- 5) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH
- 6) Tochtergesellschaft der LAUER-FISCHER GmbH
- 7) Tochtergesellschaft der Profdoc AS
- 8) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Sweden AB (vormals Profdoc AB)
- 9) Tochtergesellschaft der AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH
- 10) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical CEE GmbH
- 11) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (78,5%) und CompuGroup Medical Deutschland AG (21,5%)
- 12) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Česká republika s.r.o.
- 13) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (91,9%) und Profdoc AS (8,1%)
- 14) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (43,99%), CompuGroup Medical Deutschland AG (53,16%), Intermedix Deutschland GmbH (0%), CGM Systema Deutschland GmbH (0,48%), CompuGroup Medical Software GmbH (2,37%)
- 15) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (99%) und CompuGroup Deutschland AG (1%)
- 16) Tochtergesellschaft der UCF Holding S.a.r.l.
- 17) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Italia SpA
- 18) Tochtergesellschaft der CompuGroup Holding USA, Inc.
- 19) Tochtergesellschaft der All for One Software, Inc.
- 20) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (99,98%) und der CompuGroup Medical Deutschland AG (0,02%)
- 21) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Holding Coöperatief U.A.
- 22) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Nederland B.V.
- 23) Tochtergesellschaft der Lorensbergs Holding AB
- 24) Tochtergesellschaft der Microbais Werkmaatschappij B.V.
- 25) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical France SAS
- 26) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Italia Holding S.r.l.
- 27) Tochtergesellschaft der Dr. Ralle Medienholding GmbH
- 28) Tochtergesellschaft der Studiofarma S.r.l.
- 29) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Malaysia Sdn Bhd
- 30)
- 31) Tochtergesellschaft der CGM LAB International GmbH
- 32) Tochtergesellschaft der CGM LAB International GmbH (99,9%) und CompuGroup Medical AG (0,01%)
- 33) Tochtergesellschaft der Labelsoft Clinical IT B.V.
- 34)
- 35) Tochtergesellschaft der fama3tec S.r.l.
- 36) Tochtergesellschaft der Mondofarma S.r.l.
- 37)
- 38) Tochtergesellschaft der Turbomed Vertriebs- und Service GmbH (100,0%) und Turbomed-Center Verwaltungs GmbH (0,00%; Komplementär)
- 39) Tochtergesellschaft der Turbomed Vertriebs- und Service GmbH

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

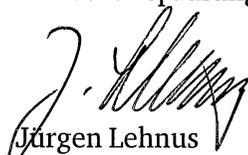
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 17. März 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Jürgen Lehnus
Wirtschaftsprüfer


pfa. Christopher Schlig
Wirtschaftsprüfer





20000001946360